Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

264 (11.6.1929) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM., im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ — Im Fall höherer Gewalt: Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM., Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 3.— RM., an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 11. Juni 1929.

45. Jahrgang. Nr. 264.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löschc; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Haufler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Schwimmende Landungsinseln

Amerikanische Zukunftspläne.

Hilfsstationen für Amerikaflieger.

v.D. **London**, 11. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Direktor der Luftfahrthandelskammer Amerikas, Major Gardner, hatte gestern eine Unterredung mit dem Präsidenten Cosgrave bezüglich der

Verankerung der schwimmenden Landungsinseln auf dem Atlantischen Ozean,

um einen regelmäßigen Passagierverkehr mit Luftfahrzeugen zu ermöglichen. Gardner erklärte dem Präsidenten, daß es sich nicht um einen Traum handele, sondern um einen praktischen Plan, welcher schon in ein oder zwei Jahren funktionieren werde.

Bekanntlich ist in Amerika bereits eine Gesellschaft gegründet worden, um die Absicht durchzuführen. Man ist gegenwärtig dabei, eine solche Insel zu konstruieren, und diese soll an einer tiefen Stelle des Ozeans nahe der amerikanischen Küste verankert werden, zunächst, um zu sehen, ob das so geht, wie man sich das in Amerika denkt. Die Oberfläche, welche über dem Wasser bleibt, ist biegsam, sodaß die Insel bei jedem Wetter brauchbar bleibt. Sollte sich das als richtig erweisen, dann sollen

alle paar hundert Meilen solche Inseln

angebracht werden, die eine Brücke zwischen der amerikanischen und der irischen Küste bilden sollen. Zunächst werden nur einige wenige Leute Besatzung auf diesen Inseln stationiert werden, nur um die Maschinen wieder mit Heizmaterial zu versehen.

Sollte sich das alles so bewähren wie man drüben hofft, dann sollen größere Inseln gebaut werden mit Warteräumen, Restaurants und Schlafgelegenheit für transatlantische Passagiere.

Neue Welthöchstleistung eines Heinkell-Seeflugzeuges.

* **Berlin**, 11. Juni. (Funkspruch.) Der Chefpilot Starke von den Heinkell-Flugzeugwerken in Warnemünde erreichte am Montag auf einem Heinkell-Seeflugzeug mit BMW.-Motor mit Zuladung von 1000 Kilogramm über eine Strecke von 1000 Kilometer eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 222,277 Kilometern und überbot damit die bisher von einem deutschen Flugboot gehaltene Welthöchstleistung von 177,270 Kilometer um rund 45 Kilometer.

Vier Tote bei einem Grubenunglück.

TU. **London**, 11. Juni. Bei einer Grubenexplosion in Glenrogers in Westvirginia wurden vier Bergarbeiter getötet.

Der schwedische Ozeanflug.

Vor dem Weiterflug nach Grönland.

TU. **Kopenhagen**, 11. Juni. Wie aus Reyjavik gemeldet wird, sind die schwedischen Ozeanflieger am Montag abend dort eingetroffen. Das Flugzeug war am Montag vormittag von dem an die Landungsstelle entsandten isländischen Inspektionsschiff „Odin" in

Funker Junglund; Kapitän Ahrenberg; Oberleutnant Flodén.

Schlepp genommen worden, um dem mit Benzolvorrat unterwegs befindlichen dänischen Inspektionsschiff „Eylla" entgegen zu fahren. Am späten Nachmittag traf „Odin" mit dem Flugzeug im Schlepp auf den Westmann-Inseln ein. Da Maschinenschaden nicht vorlag, begannen die Flieger sofort mit der Einnahme von Brennstoff und starteten gegen 21 Uhr zum Weiterflug nach Reykjavik, das sie nach 35 Minuten erreichten und wo ihnen von einer bedeutenden Menschenmenge ein herzlicher Empfang bereitet wurde.

Den Weiterflug nach Grönland beabsichtigten die Flieger sobald wie möglich anzutreten.

Frankreich und die Saarfrage.

Briand winkt ab. / Eine große politische Konferenz in London?

F.H. **Paris**, 11. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Briand läßt durch die Pariser Zeitungen Dr. Stresemann beruhigen, indem er ihn wissen läßt, daß er es nie ablehnen werde, mit ihm zu sprechen, daß er es aber ablehnen müsse, zu verhandeln, denn

über die Räumung der Rheinlande könne in Madrid nicht verhandelt

werden, das sei eine interalliierte Angelegenheit. Belgien sei in Madrid nicht vertreten. Nach den Diensten, die Belgien auf allen interalliierten Konferenzen Frankreich leistete, kann man es Briand vom französischen Standpunkt aus auch nicht verübeln, wenn er auf die Teilnahme Belgiens, besonders an einer Konferenz wegen Räumung der Rheinlande, außerordentlich Wert legt. Außerdem begründet Briand die Ablehnung von Verhandlungen damit, daß England in Madrid nicht durch seinen Außenminister, sondern nur durch seinen Botschafter vertreten sei. Alle Staaten, die an der Rheinlandbesetzung interessiert seien, müßten an einer Konferenz teilnehmen.

Mit höchstem Nachdruck erklären die Pariser Zeitungen, daß Briand über die Rheinlandräumung sprechen werde, keineswegs aber über die Saarfrage, denn das sei eine ganz andere Angelegenheit. Der Friedensvertrag sehe eine vorzeitige Räumung des Saargebietes unter keinen Umständen vor. Ueber das Saargebiet hätten nicht nur die Alliierten und Deutschland miteinander zu reden, sondern auch die Saarbevölkerung und der Völkerbund. Mit der Reparationsfrage habe das Saarproblem nichts zu tun, infolgedessen dürfte es in Madrid unter keinen Umständen angerührt werden. Der „Matin" hält es für ausgeschlossen, daß im Saargebiet eine Volksabstimmung vor 1935 stattfinde. Man würde den „Geist" des Friedensvertrages verfälschen, wenn man diese Abstimmung vor dem festgesetzten Zeitpunkt abhalten ließe. Möglich wäre es allerdings, daß die Domänenbergwerke vor 1935 von Deutschland zurückgekauft würden, aber wenn man sich dazu herbeilassen wollte, was der „Matin" andeutet, den wirtschaftlichen Druck, den man aus diesem Anlaß auf die Saarbevölkerung ausüben will, nicht würde ausüben können. Frankreichs Handel und Industrie hätten im Saargebiet große Gewinne gemacht, auf diese wollten sie in der nächsten Zukunft nicht verzichten. Der „Matin" deutet an, was im Spiel ist,

daß man nämlich Frankreich besondere Entschädigungen gewähren müsse, wenn die Domänenbergwerke vor 1935 verkauft werden sollten.

Man sieht aus diesem Geständnis, das dem „Matin" entschlüpft, um was es den Franzosen zu tun ist. Sie wollen sich nicht nur die Saarbergwerke abkaufen lassen, sondern verlangen außerdem eine Sonderentschädigung, die angeblich dazu bestimmt wäre, dem französischen Handel und der französischen Industrie für die Verluste, die sie erleiden könnten, wenn die Franzosen vor 1935 aus dem Saargebiet herausgehen würden, zugute zu kommen. Geradezu kindisch gebärdet sich der „Matin", wenn er behauptet, daß Dr. Stresemann selbst es sein werde, der darauf verzichten würde, mit Briand über die Saarfrage zu sprechen, weil der Reichsaußenminister wisse, daß der französische Minister ihm in dieser Angelegenheit beim besten Willen keine Genugtuung geben könnte. Der „Matin" gibt schließlich zu, daß es möglich wäre, die Frage der Rheinlandräumung in Madrid zu streifen, doch erledigt werden könne sie erst auf einer großen Konferenz.

Die „Chicago Tribune", deren Mitteilungen jedoch mit immer größerer Vorsicht aufgenommen werden müssen, behauptet, daß Briand Dr. Stresemann heute Gelegenheit geben werde,

eine große, die gesamte Welt umspannende Konferenz für Ende Juli nach London einzuberufen.

Auf diese müßten auch die Vereinigten Staaten Vertreter entsenden, sie würden sich damit einverstanden erklären, auf der Konferenz offiziell oder offiziös vertreten zu sein, wenn sie in London stattfinden soll, wo dann General Dawes, der neue amerikanische Botschafter in London, Amerika vertreten werde. Auf dieser Konferenz müßten auch Polen, Rumänien, Jugoslawien und vielleicht Oesterreich und Ungarn vertreten sein, damit alle Probleme, die die Nachkriegszeit zur Erörterung stellt, geklärt werden könnten. Nach dem Programm für die künftige Londoner Konferenz, das die „Chicago Tribune" entwickelt, würden auf dieser folgende Fragen behandelt werden: Die Durchführung des Youngplanes, Schaffung der Bank für internationale Zahlungen, die Kommerzialisierung eines Teiles der deutschen Reparationszahlungen, die Räumung der Rheinlande, die Einsetzung des Völkerbundes an Stelle der interalliierten Militärkontrolle in Deutschland und die Garantie, daß die Abrüstung stattfinden soll. In der Zwischenzeit würden dann von den Alliierten die Pläne für die Räumung des Rheinlandes vorbereitet werden, damit der deutsche Boden von fremden Truppen am 1. September frei werden könne.

Eine englische Stimme für die Räumung.

vD. **London**, 11. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In einem Artikel über die Bedeutung des Pariser Sachverständigenberichtes sagen die „Daily News" heute, das wichtigste an der ganzen Sache sei, daß nun endlich die Räumung der Rheinlande vorgenommen wird.

Man könne von der gegenwärtigen Regierung erwarten, daß sie diese schnell durchführen werde, und wenn das geschehen sei, dann werde der britische Steuerzahler die neuen Lasten, die ihm durch das Abkommen auferlegt würden, mit Freuden tragen.

England ratifiziert das Washingtoner Abkommen

v.D. **London**, 11. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Auf der heute in Genf tagenden internationalen Arbeitsorganisation wird der englische Vertreter im Namen seiner Regierung erklären, daß diese ohne Verzug das Washingtoner Achtstundenabkommen ratifizieren werde.

Fuad I.

Von

Mahmoud Abul Fath.

Mahmoud Abul Fath, der Vertreter der Kairoer Zeitung „Abram", einer der bekanntesten Journalisten des Niltales, der als einziger Aegypter s. Zt. die Orientfahrt des Zeppelin als Passagier mitmachte, gibt nachstehend eine Schilderung der Persönlichkeit des Königs Fuad von Aegypten, der gegenwärtig Gast des Deutschen Reiches ist.

Es ist kaum anzunehmen, daß die deutsche Oeffentlichkeit sich völlig darüber klar ist, welch lebhaftes Echo die Einladung des Reichspräsidenten an König Fuad im ägyptischen Volk erweckt hat, einem Volke, das kulturell, wissenschaftlich und technisch den größten Wert auf die denkbar besten Beziehungen zur deutschen Nation legt. Aegypten hätte sich auch schwerlich einen besseren Vertreter seiner Interessen aussuchen können, als es König Fuad ist, ein Mann, der bei seinen Untertanen eine Achtung genießt, wie sie selten in diesem Maße einem Monarchen von einem Volke entgegengebracht wurde.

Rein psychologisch betrachtet ist diese Tatsache nicht weiter verwunderlich. Es ist geradezu sprichwörtlich in Aegypten, daß der König für alles in seinem Lande Interesse zeigt, sei es auf geistigem, wissenschaftlichem, wirtschaftlichem oder sozialem Gebiete, sei es auf dem Gebiete der Wohltätigkeit. Schon als Prinz hat Fuad nach besten Kräften mitgeholfen, entsprechende Institutionen ins Leben zu rufen oder sie zu unterstützen. Mit regem Interesse verfolgt der Monarch den Fortschritt in der Welt und ist selbst dabei einer der emsigsten Arbeiter. Wenn er selbst von hohen Idealen der Verfassung erfüllt, die Zügel der Regierung den Händen seiner Minister überläßt, studiert er doch persönlich jede irgendwie wichtige Angelegenheit und bespricht sie mit seinen Sachverständigen.

Mit zehn Jahren kam er nach Europa, nach Genf, um eine Erziehung in europäischem Sinne zu genießen. Später trat er in das Instituto Internationale in Turin ein und kam mit sechzehn Jahren auf die dortige Militärakademie, wo er insbesondere die Artillerie- und Pionierschule absolvierte und sodann als Leutnant der italienischen Armee zugeteilt wurde. Von dort datiert auch die innige Freundschaft, die noch heute Fuad mit dem italienischen König verbindet.

Im Jahre 1890 wurde Fuad vom türkischen Sultan zum Militärattaché an der ottomanischen Botschaft in Wien ernannt, wo Fuad deutsches Wesen kennen lernte und damit auch nicht zuletzt die deutsche Sprache, die er bis heute nicht vergessen hat. Nicht lange blieb er jedoch in Wien. Bald rief ihn seine Heimat, worauf er zurückeilte, um als Divisionsgeneral in der ägyptischen Armee Dienste zu tun. Auch in dieser Stellung blieb er nicht lange und wurde Flügeladjutant des Khediven. Als er dann von diesem Posten seinen Abschied nahm, begann er sich nur noch dem Aufbau seines Landes zu widmen, ungestört und, was das wichtigste ist, unabhängig. Als Prinz hatte im übrigen sein Name einen hohen und guten Klang. Nachdem die Syrer im Jahre 1910 die türkische Herrschaft abschütteln wollten, dachten sie bei einer kommenden Königswahl an Fuad. Italien wollte nach der Eroberung von Tripolis ebenfalls Fuad zum königlichen Statthalter in dem neuerworbenen Gebiete ernennen, und auch als die Königsfrage in Albanien auftauchte, fiel der Name des ägyptischen Prinzen.

Heute ist König Fuad, auch durch seine Gemahlin, die nicht königlichen Bluts ist, mit seinem Volke verbunden und setzt die Arbeit des Prinzen Fuad fort, wobei ihn eine Beharrlichkeit, ja Hartnäckigkeit auszeichnet, die vor keinem Hindernis zurückschreckt und sich mit einem großen Organisationstalent in glücklicher Weise verbindet. Der Name des Königs ist mit allen wichtigen Reformen, sei es auf dem Gebiete der Volksgesundheit, der Bewässerung, der Landwirtschaft, des Verkehrs, der Finanzen, des Handels, der Industrie und vielen, vielen anderen verbunden. Seiner Initiative ist es zu danken, daß die ägyptische Universität zu dem wurde, was sie heute ist. Auf ihn ist es zurückzuführen, daß internationale Kongresse in großer Zahl in Aegypten abgehalten wurden und das Interesse der Weltöffentlichkeit auf das Niltal hinzogen. Seit seiner Thronbesteigung im Jahre 1917 hat König Fuad persönlich bis zu fünf Millionen Mark aus seiner eigenen Schatulle für wohltätige Gesellschaften, Heime und Hospitäler, sowie für die Opfer von Naturkatastrophen, für die Armen, sowie für die Pflege von Literatur, Kunst und Sport hingegeben.

Das neue Aegypten verdankt seine Existenz drei Monarchen: Mohammed Ali, dem Haupt der königlichen Dynastie und erlauchten Großvater König Fuads, jenem Manne, der Aegypten aus Anarchie und Verwirrung und aus den Händen der Mamelucken befreite, Ismael, dem großen Vater König Fuads, dem Gründer des modernen, europäisierten Aegyptens, und schließlich Fuad selbst, unter dem Aegypten eine Periode des Wohlstandes durchmacht, wie sie noch niemals bisher erlebt wurde, und der in bewunderungswürdiger und erfolgreicher Weise seinem Lande einen hervorragenden Platz unter den führenden Nationen der Welt verschaffte.

Besuch im Berliner Flughafen.

m. **Berlin**, 11. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Berliner Zentralflughafen auf dem Tempelhofer Feld trug heute vormittag zu Ehren König Fuads reichen Flaggenschmuck in den Farben Aegyptens, des Reiches, der deutschen Länder und der Stadt Berlin. Eine große Menschenmenge hatte sich sowohl in den Einfahrtsstraßen wie auf den Zuschauerplätzen des F[illegible] eingefunden, um den ägyptischen Herrscher zu sehen. Die große Empfangshalle des Verwaltungsgebäudes war mit Lorbeerbäumen und Blattpflanzen geschmückt. Hier erwarteten den König die Spitzen der zuständigen Behörden sowie die Direktoren der Berliner Flughafengesellschaft.

Um 10¼ Uhr fuhr der König mit seinem Gefolge und dem deutschen Ehrengeleit im offenen Kraftwagen vor und wurde, während auf dem Felde 21 Böller krachten, nach Begrüßung durch die Behörden zu einem auf dem Rollfeld angelegten Ehrenplatz geleitet, wo Stadtbaurat Dr. Adler — und zwar auf Wunsch des Königs in italienischen Sprache — anhand von Kartenmaterial die Bedeutung Berlins für den deutschen und internationalen Luftverkehr erläuterte.

Während dieses kurzen Vortrages, dem der König mit sichtlichem Interesse folgte, erschien über dem Flughafen ein Geschwader der deutschen Verkehrsfliegerschule, und gleichzeitig stieg der Altmeister der deutschen Kunstfliegerei,

Udet, auf, um in seinen bekannten kühnen Kunstflügen erneut eine Probe seiner Geschicklichkeit zu geben. Interessiert folgte König Fuad den Sturzflügen und Loopings, wohnte dann der Abfertigung einer planmäßigen Luftverkehrsmaschine, einer dreimotorigen Rohrbach-Roland bei, dann folgte eine Besichtigung der verschiedenen Flugzeugtypen der Lufthansa, insbesondere der Junkers P 31, „Hermann Köhl", in die der König hineinstieg, um die Passagierkabine in Augenschein zu nehmen. Mit einem Rundgang durch die Anlagen der Lufthansa, die Flugzeughalle, die Luftgüterabfertigung, sowie durch das Luftpostamt und die sonstigen Verwaltungseinrichtungen, fand die Besichtigung des Zentralflughafens ihren Abschluß und der König begab sich in seinem Kraftwagen, von der Bevölkerung begrüßt, nach Tempelhof.

Die Ehrengabe der Stadt Berlin an König Fuad.

★ **Berlin**, 11. Juni. Bei dem Empfang im Rathaus wurde König Fuad als Ehrengabe der Stadt Berlin eine künstlerisch ausgeführte Ledermappe mit Radierungen überreicht. Diese Radierungen stammen aus dem Zyklus Alt- und Neu-Berlin, der im Auftrage der Stadt Berlin von den Radierern Professor Paul Herrmann und Georg Fritsch hergestellt wurde.

Gestern Abend um 22,15 Uhr fand im Vorhof des Reichspräsidentenpalais zu Ehren König Fuads ein großer militärischer Zapfenstreich statt, der von elf Musikkapellen und drei Spielmannszügen ausgeführt wurde. Vorher gelangten historische Armeemärsche zum Vortrag. Die Feier fand ihren Abschluß mit dem Spiel der beiden Nationalhymnen.

In der Wilhelmstraße wohnte eine zahlreiche Menschenmenge dem Schauspiel bei. Als der Reichspräsident und König Fuad auf dem Balkon über dem Mittelportal erschienen, um die Ehrung entgegenzunehmen, wurden sie vom Publikum mit Jubel begrüßt.

Macdonald besucht Amerika.

Eine Besprechung mit Hoover.

v.D. **London**, 11. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Konservativen und die Labourleute streiten sich gegenwärtig über die Frage, welche von beiden Premierministern, Baldwin oder Macdonald, zuerst auf den Gedanken gekommen sei, nach Amerika zu fahren, um mit Hoover persönlich über die aufstehenden Fragen, insbesondere über die Frage der Flottenabrüstung, zu sprechen.

Ueber den wahren Zusammenhang erfährt der diplomatische Mitarbeiter der „Daily News", der Gedanke ging zuerst von Hoover aus und zwar kurz vor seiner Wahl zum Präsidenten. Er fragte einen Freund, ob er nach England fahren und das Terrain untersuchen wollte. Der Mann ging zuerst nach Kanada und setzte sich mit dem dortigen Premier in Verbindung. Dieser war sofort einverstanden und erklärte, man würde zum Ziel kommen, wenn kein General, kein Admiral und Botschafter mitmachen würde. Dann ging der Mann nach London, wo Chamberlain und Baldwin sich sofort einverstanden erklärten. Sobald sicher geworden war, daß die Labourregierung ans Ruder kommen würde, das war vor etwa acht Tagen, wurde die Frage von Amerika an Macdonald gerichtet, welcher sich sofort bereit erklärte, im Herbst nach Amerika zu gehen.

Wie das Organ Macdonalds mitteilt, werden außer dem Flottenproblem andere britisch-amerikanische Fragen besprochen werden, z. B. die Zusammenstellung des internationalen Seerechtes, ein neuer Schiedsgerichtsvertrag und möglicherweise die Frage der interalliierten Schulden.

Telegrammwechsel zwischen Macdonald und Dr. Brauns.

T.U. **London**, 11. Juni. Ministerpräsident Macdonald hat an den Präsidenten der internationalen Arbeitskonferenz Dr. Brauns ein Telegramm gesandt, in dem er der Konferenz und ihrem Präsidenten die Befriedigung der englischen Regierung darüber ausspricht, daß die Arbeitskonferenz für die Verbesserungen der Arbeitsbedingungen in der ganzen Welt und die Förderung der im Friedensvertrag niedergelegten Ziele schon viel geleistet habe. Die englische Regierung werde es sich zur Aufgabe machen, mit der Organisation im besten Einvernehmen zu arbeiten.

Dr. Brauns brachte in seinem Antworttelegramm die Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß die englische Regierung schon so kurze Zeit nach ihrem Zusammentritt der internationalen Arbeitskonferenz ihre volle Unterstützung zugesagt habe.

Die erste Frau in einem englischen Kabinett

ist Miß Margaret Bondfield, die in dem neuen Kabinett Macdonald das Arbeitsministerium übernimmt. In dem ersten Kabinett Macdonald gehörte sie dem gleichen Ministerium als Unterstaatssekretär an. Sie ist die Tochter eines Bauern in West-England, war in einem Londoner Kaufhaus Verkäuferin geworden und hatte die weiblichen Ladenangestellten in einer der straffsten englischen Gewerkschaften organisiert.

Dr. Dorpmüller in England.

TU. **London**, 11. Juni. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller und die Direktoren, Staatssekretär a. D. Voigt, Dr. Kühne und Reichsbahnrat Hardt weilen zu einem zehntägigen Aufenthalt in England, um u. a. das englische Verkehrswesen kennen zu lernen und namentlich den Zubringerdienst des Kraftwagens für die Eisenbahn und den Londoner Großstadtverkehr. Dr. Dorpmüller benutzte die Gelegenheit, um den Berichten, wonach er über eine Auslandsanleihe für die Reichsbahn in Höhe von 400 Millionen Mark verhandele, mit Nachdruck entgegenzutreten. Derartige Anleihepläne beständen nicht. Im übrigen wies er mit Recht daraufhin, daß die Reichsbahn auch im Auslande über genügend Ansehen verfüge, um auf solche Anleihepläne verzichten zu können.

Kein Schuldennachlaß Amerikas.

TU. **London**, 11. Juni. Die günstige Aufnahme des Pariser Sachverständigenberichtes auch in den Kreisen der amerikanischen Regierung stützt sich vorläufig noch nicht auf eine genauere Prüfung, die erst in zwei oder drei Tagen abgeschlossen sein wird. In einem wesentlichen Punkte wird aber die Haltung der amerikanischen Regierung bereits endgültig festgestellt. Der Sprecher des Weißen Hauses erklärte zu der Bestimmung, wonach die Vorteile einer späteren Herabsetzung der alliierten Schuldenverpflichtungen an die Vereinigten Staaten automatisch auf Deutschland übergehe, daß es sich hier um eine Sonderbestimmung handele, von der die Regierung der Vereinigten Staaten nicht berührt würde. Die Politik der amerikanischen Regierung in dieser Hinsicht sei oft dargelegt worden und bleibe unverändert. Die amerikanische Regierung besitze nicht die Macht, die Politik der Schuldenregelung zu ändern, wie sie durch einen vom Kongreß eingesetzten Ausschuß festgelegt wurde. Außerdem wird mit größtem Nachdruck betont, daß gegenwärtig auch keine Absicht bestehe, eine derartige Aenderung zu empfehlen.

Amerikanische Bankiers über die Pariser Lösung.

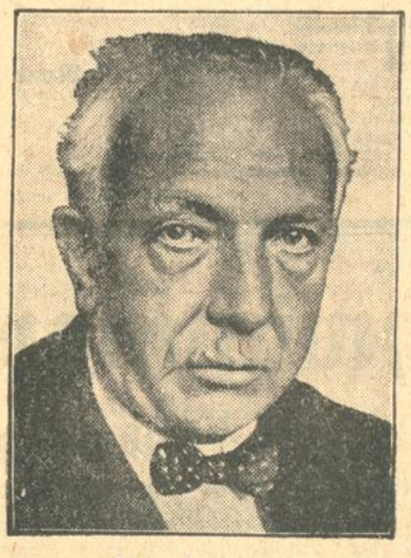
(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

JNS'. **Newyork**, 11. Juni. Pierpont Morgan, der bisher über seine Tätigkeit als amerikanischer Sachverständiger auf der Pariser Reparationskonferenz in seinen Aeußerungen äußerst zurückhaltend war, erklärt nunmehr, die internationale Reparationsbank sei „das eine, welches die Konferenz im Stande war zu entdecken und wodurch die Probleme der aus dem Krieg entstandenen internationalen Verwicklungen gelöst werden würden."

Diese Erklärung Morgans hat auch die Zungen anderer Bankiers gelöst. Paul Warburg, der Präsident der internationalen Acceptance-Bank erklärte: „Die internationale Bank ermöglicht es, auf dem Gebiete der Wirtschaft und der Finanzen an Stelle politischer Körperschaften die besten Köpfe des Wirtschaftslebens zu setzen. Die internationale Bank hat Aussicht, die Rolle eines Gleichgewichtskörpers zu spielen, nicht nur zwischen Deutschland und den alliierten Gläubigern, sondern auch zwischen andern Ländern."

Der Bankier Bernhard Baruch, der seinerzeit Präsident Wilson als Sachverständiger auf die Versailler Konferenz begleitete, versicherte, der Versailler Vertrag enthalte dank der Voraussicht seiner Verfasser, welche wußten, daß angesichts der damals noch herrschenden Erbitterung und der noch mangelnden Kenntnis weltwirtschaftlicher Zusammenhänge zu jener Zeit eine durchführbare Lösung unmöglich war, Bestimmungen, die den Dawesplan und den Youngplan ermöglichten. Baruch deutete ferner an, daß weitere Bestimmungen des Versailler Vertrages Deutschland die Möglichkeit geben, in Zukunft einige seiner Kolonien zurückzuerlangen.

Richard Strauß hat Geburtstag.



Richard Strauß.

Der Komponist der Opern „Salome", „Elektra", „Rosenkavalier", „Ariadne auf Naxos", „Die ägyptische Helena" und symphonischer Dichtungen, kann heute seinen 65. Geburtstag feiern.

Kämpfe in Turkestan.

Bandeneinfall in russisches Gebiet.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse")

JNS. **Moskau**, 7. Juni. Schilderungen wilder Kämpfe in Sowjet-Turkestan, wo transkaukasische Kosaken und Freiwillige marodierende Banden afghanischer Stämme aus dem Lande warfen, haben jetzt Moskau erreicht. Die Gesamtzahl der Toten wird vorsichtig auf 240 geschätzt, von denen 39 auf der Seite der Sowjets und 201 bei ihren Gegnern fielen.

Kommandeur Dibenko vom zentralasiatischen Militärdistrikt meldete dem Kriegsministerium, daß eine kleine Schar afghanischer Basmatschi, einem von Räubereien lebenden Bergstamm, an einem von den asiatischen Truppen der Roten Armee fast unbewachten Punkte in Tadschikistan einfielen. Die Basmatschi wurden von dem Räuberhauptmann Marum Faisul geführt, der von dem afghanischen Usurpator Batscha Sakao unterstützt wird.

Faisul drang vierzig Meilen weit in russisches Gebiet vor, bis zu der Stadt Kali Labiob. Hier berief er eine Versammlung ein, an der 800 Mohammedaner teilnahmen, denen er verkündete, er kämpfe für die Befreiung des moslemitischen Turkestan vom verhaßten Joch der Sowjets. „Zwei weitere Stämme und britische Truppen kommen, mir in diesem heiligen Kriege beizustehen," erklärte Faisul, zog zur Bekräftigung eine Handvoll englische Patronen aus seinem Gürtel und wies auf seine englische automatische Büchse. In Kali Labiob wuchs Faisuls Streitmacht durch Zuzug Einheimischer auf 450 Mann an, mit denen er auf die wichtige Karawanenstation Garm losmarschierte, deren Einnahme die Beherrschung des Weges durch die Wüste nach dem russischen Pamirgebiet bedeutet hätte.

Aus Dueschombe, der Hauptstadt von Tadschikistan, sandte nun Dibenko eine Kavallerieabteilung von 50 Mann sowie Flugzeuge mit Gewehren und Maschinengewehren nach Garm, damit sich die Einwohnerschaft bis zur Ankunft von Truppen dort halten sollte. Der Ortssowjet von Garm rief Freiwillige auf, um dem Feind vor der Stadt entgegenzutreten. Achtzehn Mann, darunter zwölf Schullehrer, drei Mitglieder des Ortssowjets und drei Polizisten, ritten 25 Meilen in die Wüste den 450 Mann Faisuls entgegen. Die kleine Schar focht tapfer, wurde aber

von der Uebermacht umzingelt und bis auf den letzten Mann niedergemacht.

Faisuls Freude über diesen Sieg gab Dibenko Zeit, einige Truppen für die Verteidigung von Garm mobil zu machen. Hätte Faisul nicht Halt gemacht, um seinen Sieg zu feiern, so wäre ihm der wichtige Karawanenort vielleicht in die Hände gefallen. Aber Faisul ließ seine Leute ihrem Lieblingssport — dem Kampf wilder Ziegenböcke — huldigen, nur daß dieses Mal nicht zwei Ziegenböcke gegeneinander antraten, sondern ein Ziegenbock seine Wut an dem Körper eines toten Kommunisten auslassen durfte.

Als Faisul schließlich vor Garm stand, trat ihm Rote Kavallerie und Infanterie mit sechs Maschinengewehren entgegen. Der frühere Kosakengeneral Pimjenow, der unter dem Zaren mit Auszeichnungen gedient hatte und später in Afghanistan in den geheimen Nachrichtendienst Englands getreten war, führte die Vorhut Faisuls. Durch sein Fernglas erkannte Pimjenow den das vorderste Maschinengewehrnest der Sowjets kommandierenden Offizier seinem Rangzeichen nach als Regimentskommandeur. Daher vermutete Pimjenow, daß die Russen ein ganzes Regiment aufgeboten hatten, und riet Faisul zur Flucht.

Die Sowjetkosaken nahmen die Verfolgung auf. Hundertfünfzig ihrer Feinde säbelten sie nieder. Fast der ganze Rest ergab sich, unter ihnen General Pimjenow. Nur Faisul selbst und elf seiner Leute entkamen über die Grenze.

Wiederaufnahme der Kämpfe in Marokko.

F.H. **Paris**, 11. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Für den 12. Juni wird die Wiederaufnahme der militärischen Operationen in Marokko angekündigt. Sie sollen in der Gegend von Oued-el-Habid stattfinden. Es wird sich nicht um eine Gesamtoffensive handeln, sondern um eine Reihe Operationen, die von verschiedenen Heeresgruppen unternommen werden sollen. Das französische Oberkommando wird sich in Sidi Lamine befinden. Schon seit Wochen wurden zahlreiche Wege angelegt, um die Märsche der Truppen zu erleichtern. Marokkanische Truppen, die gesamte Fremdenlegion, Senegal-Schützen, Kavallerie und Artillerie und alle Flugzeuggeschwader aus Marakesch werden an den Operationen teilnehmen.

Explosionsunglück in Schweden.

4 Tote, 7 Verwundete.

TU. **Kopenhagen**, 11. Juni. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich in Gislaved in der schwedischen Provinz Smoland. Ein Angestellter eines Eisenhandelsgeschäftes ließ ein Päckchen Nitrolit zu Boden fallen, das sofort explodierte. Das gesamte Haus, wo sich der Unglücksfall ereignete, flog in die Luft, wobei vier Menschen getötet und sieben verletzt wurden.

Der Schrecken des Dorfes.

F.H. **Paris**, 11. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Ein ganzes Dorf in Südfrankreich wurde durch einen Mann in Schrecken gehalten, und erst als es gelang, den tobsüchtig Gewordenen durch einen Gewehrschuß niederzuschrecken, kehrte Ruhe ein. Ein junger Mann, Fernand Biscaye, der eben als Reservist zu einer militärischen Uebung eingezogen war, kam gestern in das Dorf Salaunes in der Nähe von Bordeaux. Dort aß und trank er, dann sah er Billardspielern zu, die um Mitternacht das Kaffeehaus verließen. Der junge Biscaye begann dann allein Billard zu spielen. Der Besitzer wollte ihm das verbieten, und es kam zu einem Streit. Biscaye nahm die Billardqueue und verletzte damit den Gastwirt. Der Feldhüter des Dorfes wollte sich ins Mittel legen, wurde aber bald außer Gefecht gesetzt, indem er einen furchtbaren Schlag auf den Kopf erhielt. Dasselbe widerfuhr einem der Gäste. Man hatte den Eindruck, daß Biscaye plötzlich irrsinnig geworden war. Er bemächtigte sich aller Flaschen, die sich im Lokal befanden, und bombardierte damit die Anderen. Mit einer Flasche in jeder Hand stürzte er sich auf den Besitzer des Kaffees und verletzte ihn am Kopf, dann warf er ihn auf das Billard und hieb so lange auf den Gastwirt ein, bis er starb.

Von dem ungeheueren Lärm, der entstanden war, aufgeweckt, erschienen die Bewohner des Dorfes gegen 1 Uhr morgens in der Gastwirtschaft. Biscaye hielt sie stundenlang in Schach, indem er auf sie Teller, Flaschen und andere Wurfgeschosse schleuderte. Der Sohn des getöteten Gastwirts versuchte in das Zimmer, in dem sich der rasend Gewordene verbarrikadiert hatte, einzudringen. Da ihm dies nicht gelang, holte er bei einem Nachbar ein Jagdgewehr. Mit diesem schoß er auf Biscaye, traf ihn zuerst an der Schläfe, dann im Bauch. Noch schwer verletzt, versuchte Biscaye, sich zu verteidigen, plötzlich brach er zusammen und verschied wenige Minuten später.

Brückeneinsturz bei Klingenberg.

TU. **Klingenberg a. M.**, 11. Juni. Am Montag nachmittag stürzte der zweite Bogen der Klingenberger Mainbrücke bei Verlegung eines Rammgerüstes aus bisher unbekannter Ursache unter lautem Getöse ein. Bei dem Einsturz waren einige Arbeiter mit dem Verlegen des Rammgerüstes beschäftigt. Ein Zimmermeister wurde sofort getötet, ein weiterer Arbeiter schwer und vier wurden leicht verletzt. Kurz nach dem Unfall traf die Gerichtsbehörde an der Unfallstelle ein und nahm die Untersuchung auf. Der Verkehr wird durch Motorboote aufrecht erhalten, der Fährverkehr über Oberburg und Miltenberg umgeleitet.

Schwerer Motorradunfall.

≡ **Darmstadt**, 11. Juni. An der Bergstraße ereignete sich am Ausgang von Darmstadt ein schwerer Motorradunfall, der zwei Menschenleben zum Opfer hatte. In ein Lastauto, an dem nur die rechte Laterne brannte, fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad. Beide Motorradfahrer erlitten fürchterliche Verletzungen und starben noch in der Nacht. Die Namen der Toten sind: Friedrich Konrad Schumann aus Roßdorf bei Darmstadt und Oskar Philipp Merz aus Auerbach an der Bergstraße.

Dein Liebling weint.
Vor Unbehagen?
Ein Mittel hilft!
Laß' es dir sagen:
„Weil es gut abführt
und gut schmeckt,
gibt man dem Kind
Lasein-Konfekt."

Der Büffel / Von E. van Lith de Jeude.

Es ist schon wieder einige Jahre her, daß der „Büffel" in dem kleinen Klub tief im Innersten der Insel Java dem jungen Charles de G. eine Lektion erteilte; aber die, die dabei waren, werden es nicht so schnell vergessen.

Der Büffel war der zweite Verwaltungsbeamte des Ortes, ein kleiner, vierschrötiger, häßlicher Mensch, mit herausquellenden Augen und mit kurzem, storrem, tief in die Stirn gewachsenem Haar. Er hatte in der Tat viel von einem Büffel! Aber ein Herz von Gold! Er war mit einer sonderbaren jungen Dame verheiratet, einer ehemaligen Kabarettänzerin australischer Herkunft. Sie hieß Muriel. Niemand wußte genau, wo der Büffel sie entdeckt und warum er sie geheiratet hatte. Sie war nicht häßlich, aber ziemlich dumm und langweilig, und man konnte ruhig annehmen, daß sie seiner Beförderung sehr im Wege stand.

Aber der Büffel behandelte sie stets mit einer Fürsorge, einer Zärtlichkeit und einer liebevollen Achtung, als ob sie eine wirkliche Prinzessin wäre. Es war etwas so Ritterliches in dem ganzen Auftreten des kleinen Mannes, daß selbst bei den dreistesten unverheirateten Klubmitgliedern niemals der Gedanke aufkam, sich irgendeine Freiheit gegen die übrigens ziemlich herausfordernde, ein plattes Englisch sprechende Frau zu erlauben. An fröhlichen Klubabenden trank Muriel wohl einmal mehr Whisky mit Soda, als sie vertragen konnte (und dazu gehörte schon etwas!), und sie benahm sich dann manchmal ein bißchen ungeniert, aber immer fand sie einen natürlichen Schutz in ihrem sehr korrekten Büffel.

Bis der junge Charles de G. seinen Einzug in die kleine Siedlung hielt. Charles war ein junger Mann vom Typ des Eroberers, der durch einen einflußreichen Onkel auf einer der in der Umgegend liegenden Plantagen angestellt war. Er fand Indien „viel zu heiß und zu unzivilisiert". Er hatte einen Schnurrbart wie eine Zahnbürste, roch immer, als ob er aus einem Pariser Friseurladen käme, und ging tadellos gekleidet. Sonst war er zu dumm, um vernünftig Bridge spielen zu können, tanzte aber ausgezeichnet, und als er Muriel entdeckt hatte, tanzte er nur noch mit ihr.

Der brave Büffel blieb immer korrekt und zuvorkommend. Man fragte sich, ob er nichts merkte, oder ob es ihm gleichgültig wäre. Denn die Art, wie der junge Mann seiner Frau den Hof machte, war wirklich nicht unauffällig.

An einem Samstag Abend ist es dann geschehen. Es ging lebhaft zu in dem kleinen Klub. An einigen Tischen wurde Bridge und Écarté gespielt, auch gab es viel Tanzlustige, die von einer soeben angekommenen Sendung Grammophonplatten profitierten. Der junge Charles de G. tanzte wieder den ganzen Abend mit Muriel und lehrte sie neue Tänze. Der gute Büffel hatte zuerst Bridge gespielt, nun saß er mit seinem freundlichen Lächeln da und sah den Tanzenden zu.

Plötzlich, als ein neuer Tanz begann, fragte Muriel aus irgendeiner weiblichen Laune heraus, ob der Büffel nicht auch einmal mit ihr tanzen wolle. Und der brave Kerl war sofort dazu bereit. Nun, er tanzte korrekt und nicht ohne Schwung, denn er war ein altmodischer guter Tänzer. Und ob das den jungen Charles de G. nun tritterte, daß der Büffel so gut mit seiner Frau tanzte, ist schwer zu sagen, aber er fing an, während er selbst mit einer anderen Dame tanzte, allerlei Bemerkungen zu Muriel zu machen. Das war schon sehr ungezogen, aber als Muriel keine Notiz davon nahm, wurde es noch schlimmer.

Der Büffel tat, als ob nichts geschehen wäre, und blieb ruhig, bis der Tanz beendet war. Aber als alle wieder Platz genommen hatten, sagte der Büffel zu Charles de G., und seine Stimme klang merkwürdig forcert in diesem Augenblick der Stille:

„Ja, Herr de G., wir tanzen hier auf unsere europäische Weise in diesem östlichen Lande, und wir denken zum Beispiel niemals daran, was der Tanz für den Asiaten bedeutet. Sie zum mindesten werden darüber bisher wohl kaum nachgedacht haben, daß die Tänze, die wir hier zuweilen von den Ronggengs sehen, den Tanzmädchen auf Java, oder von den Padiogés, den Tänzerinnen der Makassaren und Buginesen, daß die Bewegungen, die sie dabei machen, nichts anderes sind als die Wiederholung eines Verrenkens von Armen und Händen. Wie die Priesterinnen es früher taten, wenn die Geister der Ahnen oder der Götter in sie gefahren und sie in Ekstase geraten waren."

Charles de G. sah den Büffel dumm lächelnd an, und niemand begriff, wo dieser hinaus wollte. Er fuhr indessen ruhig fort:

„Dies ist wahrscheinlich auch die Erklärung für die Erscheinung, daß die Tanzmädchen immer noch ein Gegenstand der Verehrung sind, bei den Makassaren und Buginesen sogar in dem Maße, daß bei einer Beleidigung, die einer solchen Tänzerin in der Oeffentlichkeit angetan wird, das Racherecht in Anwendung kommt. Wenn dort eine Padjogé, eine Tänzerin, mit irgendeinem Manne tanzt, wird es als eine große Beleidigung betrachtet, wenn ein anderer versuchen würde, zwischen den Tanzenden hindurchzulaufen oder die Tänzerin zu berühren, und dem Tänzer steht dann das Recht zu, den Beleidiger mit seinem Kris (indisches Dolchmesser) zu durchbohren. Die Umstehenden sagen dann einfach: „Matè-ni waledja tedong", das heißt: „Er ist wie von einem Büffel zertreten und dadurch gestorben"; mit anderen Worten: „Es ist seine eigene Schuld."

Und während unser Büffel in lautloser Stille diese Worte aussprach, war er plötzlich aufgestanden, ergriff einen Kris, der zur Verzierung an einem Pfeiler hing, und zog ihn drohend aus der Scheide, indem er auf Charles de G. zutrat und die Worte wiederholte: „Er ist wie von einem Büffel zertreten."

Nun, der Büffel selbst war vielleicht schon beim Sprechen etwas blasser geworden. Aber der junge Eroberer sah so weiß aus . . . wie die Marmorplatte eines Klubtisches, während er zitternd seinen Stuhl zurückzuschieben versuchte. Und als plötzlich Muriels Mann herzlich zu lachen begann und sagte: „Aber, bester Herr de G., was fehlt Ihnen denn? Ich bin doch kein rachsüchtiger Eingeborener! Kommen Sie, nehmen wir unseren Whisky-Soda."

Zitternd trank Charles de G. mit, während die anderen seine Zähne gegen das Glas klappern hörten. Zu Muriel war er fortan noch korrekter als der Büffel selbst.

(Berechtigte Uebersetzung aus dem Holländischen von Lucie Blochert.)

Mozart.

Von

Arthur Silbergleit.

Wolken, die von Rosen rot umrandet sind.
Auf der schönsten schläft ein Götterkind.
Flöten fließen sanft durch seinen Traum;
Leicht umflimmern seinen Wimpernsaum
Lose Frühlingsfalter sonnengelb,
Wehen unter himmlischem Gewölb
Tänzerhaft an Maienhimmeln hin,
Blütenträume im verliebten Sinn.
Naht ein Engel, strahlend, zartbetupft,
Der das Götterkind am Fuße zupft
Und mit Küssen seine Wimper netzt
Und es auf des Mondes Schaukel setzt.
Wirbelnd wiegt es sich im halben Schlaf,
Selig lächelnd, selber ein Seraph.

Verfall / Von Alfred Polgar.

In einigen Tagen erscheint bei Ernst Rowohlt, Berlin, ein Band Skizzen von Alfred Polgar; die Sammlung heißt „Hinterland" und umfaßt Arbeiten aus der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit. Dem neuen — vielleicht schönsten — Buche Polgars entnehmen wir die folgende Betrachtung über das Wien von 1919. —

Die Häuser.

Seit vielen Jahren gibt es keinen Nachwuchs. Keine neue Menschenwohnung, kein blankes junges Haus wächst aus dem unfruchtbar gewordenen Boden. Und die alten fügen sich ohne Widerstand in das Schicksal des Verwitterns und Vermorschens. Ihre Gesichter sind rissig, grau, wie zernagt von Schmutz und Tränen. Was schief werden kann, wird schief. Was rosten kann, rostet. In ärmeren Stadtteilen tritt an Stelle des Glases im Fensterrahmen Holzverschalung, in den ganz elenden Vierteln ersetzt Zeitungspapier die fehlende Scheibe. Farbe blättert ab und Stuck zerbricht. Die schwebenden Gerüste an den Häusern, besetzt mit Männern, die schaben und pinseln und putzen, Pfeife im Mund und Papiermütze auf dem Kopf, sind nirgends mehr sichtbar. Kelle und Spaten haben Ruhezeit. Wie außen ist es innen. Von den Mauern springt der Mörtel, ohne daß ihm gewehrt würde, die Höhlung der ausgetretenen Stiegenstufen wird täglich tiefer, die Treppenlampen tun zerbrochen ihren matten, reduzierten Dienst, an den Türen baumeln halbe Namenstäfelchen, die Glockenzüge funktionieren nicht, auf den Gängen werden der Kacheln weniger, der Löcher mehr, und der Lift weigert seine Herz und Lunge schonende Hilfe. Wer ist heute in Wien so üppig, seine Zimmer frisch malen oder mit Tapete bekleben, seine Türen streichen, seinen durchlöcherten Fußboden flicken, für seinen baufälligen Ofen einen neuen setzen zu lassen? Alles ist abgenutzt, schadhaft, hinfällig, die Moral wie die Möbel. Es geht freilich auch so. Unser Herz hat viel zu sehr an den Dingen gehangen. Unser Leben war viel zu sehr Ausstattungsstück. Aber zwischen gar zu schäbigen Kulissen macht die Komödie doch keinen rechten Spaß.

Die Straßen.

In den Asphalt haben Regen und Pferdehufe Löcher geschlagen, die Granitwürfel sind längst ein Stück nach unten oder oben aus der Ebene gewichen, in die sie der Pflasterergehilfe seinerzeit gebunden hatte. In weniger begangenen Straßen sprießt aus Steinritzen das Grün des Verfalls, Ruinengras, Friedhofsgras. Auf den eingezäunten, seit Jahren in Schlaf gebannten Bauplätzen wächst es meterhoch, und die Kinder spielen dort „Räuber und Gendarm" oder, wenn der Regen genug Pfützen spendet, „Dschungel". Staub und Kot wechseln miteinander ab, die Straßen zu vergewaltigen. Und der Wind, der von den dreihundertfünfundsechzig Tagen des Wiener Jahres dreihundertsechzig zu durchwehen pflegte, scheint noch um einiges hartnäckiger geworden. Das muß seinen Grund haben, mit der himmlischen Preisgegebenheit der Stadt zusammenhängen. Des Nachts werden die Straßen so weit erhellt, daß man merkt, wie finster sie sind. An hohen Masten schaukeln, seit langem blind, die Kugeln der Bogenlampen, leere Attrappen, vergessener Tand vom einstigen Lebensfest. Das Fuhrwerk rasselt, ohne Licht, auf eisen-, nicht gummibereiften Rädern daher, von Pferdegerippen oder stinkenden und rußendem Benzinersatz bewegt. Unrat, österreichisches Geld, Zeitungspapier und andere Nonvaleurs und Großstadtabfälle spotten des einsamen Straßenfegers, der sich manchmal schatzgräberisch bückt, ein zerkautes weggespucktes Zigarrenfragment zu bergen. Das Geld läßt er liegen.

Kaffeehaus.

Die Löffel sind aus Blech, die Servietten aus Papier oder gar nicht, die Teller von Sprüngen, dicht genetzt, die Gläser an den Rändern schartig gezackt, die Messer locker im Griff, zu Dolchen schmalgeschmirgelt und stumpf wie Urwieners Geist. Die Tische wackeln greisenhaft, in ihren Tuchüberzügen klaffen Löcher, oder sie sind geflickt mit Zeug in allen Farben, erinnernd an Dorfbettelkinds Hose. In den Streichholzbehältern gibt es keine Zündhölzer, in den Brotkörben kein Brot, in der Zuckertasse klebt ein nasses Sacharinpillchen. Von den Schachfiguren fehlt die Hälfte, die verbrauchten elektrischen Birnen glühen ohnmächtig gelb, und der Samt der Stühle ist von allen im Kaffeehaus gebotenen Dingen das fetthaltigste. Das Telephon ist verdorben, die Zeitungen ausgeblieben, und dein Winterrock, den zu tragen du dich schämtest, von einem, der sich seiner nicht schämte, weggenommen worden.

Die Uhren.

Die Uhren auf den Straßen, an Kirchtürmen und öffentlichen Gebäuden gehen vor oder zurück oder gar nicht. Mancher fehlt das Zifferblatt, mancher ein Zeiger, mancher beide. Die, welche ein Schlagwerk haben, schlagen nach Laune. Die Zeit ist aus den Fugen, die Uhrmacher können nichts dafür. Die Einrichtung der nachts beleuchteten Uhren ist längst abgeschafft, und die kleinen Uhren an den automatischen Wagen längst in Rost und Staub erstickt. Hingegen gibt es noch, glaube ich, die Kontrollsteckuhren der Straßenbahn, die an den paar Tagen, an denen die Wagen mangels Kohlenmangels verkehren. Zeugnis von der bis auf die Minute genauen Einhaltung des Fahrprogramms geben. Die Uhren an den Wetterhäuschen der öffentlichen Gärten stehen still, die Barometer dort zeigen unveränderlich „Veränderlich", die Thermometer sind ausgeronnen und die Hygrometer haben die Arbeit endgültig eingestellt. Wer, bitte, interessiert sich denn auch noch für unseren Feuchtigkeitsgehalt?!

Die ewigen Sterne.

Die ewigen Sterne über der Stadt sind in Ordnung. Die Schwingenspitzen des Schwans glänzen in alter Herrlichkeit, das W der Cassiopeia flammt in unverminderter Kraft, aus dem Gürtel des Orion ist kein Stern gebrochen, und, glanzvoll aufgeschirrt, Räder und Deichsel von lauterem Gold, steht der große Wagen auf seinem Standplatz. Unser Sternenzelt ist noch intakt.

Von der anderen Kant'schen Gewißheit, dem Sittengesetz in unserer Brust, möchte ich das nicht so sicher behaupten.

K. L. Ammer.

Zum Fall Bert Brecht.

Von

A. Lernet-Holenia.

Dieser K. L. Ammer, von dem Bert Brecht in der Dreigroschenoper abgeschrieben haben soll, wird jetzt gewiß ganz ruhig in Wien sitzen und keine Ahnung von diesem importanten Abschreiben haben, ebensowenig wie er eine Ahnung davon hat, daß eine ganze Generation von Lyrikern seit anderthalb Jahrzehnten von ihm, das heißt: von seinen Villon- und Rimbaud-Uebersetzungen, gelebt und abgeschrieben und die Stimmung bis ins Detail ausgenützt hat.

Ich erinnere mich, ihm seinerzeit rapportiert u haben, daß bei Trakl ganze Sätze und Passagen aus der Rimbaud-Uebersetzung vorkommen — als er, daraufhin, die Gedichte des Trakl durchsah, war es das erstemal, daß er die Geister erblickte, die er gewissermaßen gerufen hatte, — er war ganz ohne Ahnung vom Zustand der artistischen Literatur seit dem Krieg geblieben und man könnte nicht behaupten, daß sie auch jetzt irgendeinen anderen Eindruck auf ihn macht, als einen schlechten. Er ist überhaupt vollkommen unliterarisch geworden, naiv, ein Kavalier und Offizier geblieben, und total unverschmockt. Ich habe jahrelang mit ihm im selben Regiment gedient, ohne zu ahnen, daß dieser Rittmeister, niemand anders als K. L. Ammer sei, von dem so und so viele schon abgeschrieben haben und so und so viele noch abschreiben würden (denn sein wirklicher Name ist ein „wenig" anders als derjenige, unter welchem er die Uebersetzungen publiziert hat).

K. L. Ammer geht, so viel ich weiß, hie und da ins Theater. Er war gewiß auch in der Dreigroschenoper, und es muß sehr komisch für ihn gewesen sein, daß ihm Strophen des Villon, die er selbst vor 25 Jahren in irgendeiner kleinen ostgalizischen Kavallerie-Garnison übersetzt hatte, mit seinem eigenen Wortlaut als inzwischen weltbekannt gewordene Hervorbringungen Bert Brechts entgegenschlungen wurden: jeder andere wäre wohl mitten während der Vorstellung aufgesprungen und hätte geschrien: „Halt das Ganze! Ich bin derjenige, der diese wundervollen Gebilde geschaffen hat!" — Ich bin überzeugt, daß K. L. Ammer nichts weiter getan hat, als daß er im Lauf der nächsten Tage vielleicht, — aber auch nur vielleicht — zu irgendeinem Bekannten gesagt hat: „Ich war in der Dreigroschenoper, die Musik ist sehr nett, die Liedertexte erinnern mich irgendwie an Villon."

Lieber K. L. Ammer, verehrter Herr Oberstleutnant! Erinnerst du dich noch an die Zeit, zu der wir beide beim Ersatzkadre in einem kleinen ungarischen Nest saßen und an jedem der schönen Frühlingsmorgen mit der ersten Eskadron, du auf einem großen Braunen und ich auf einem Kohlfuchs, ausrückten, um die Pferde zu bewegen? Und nach einer Stunde ließest du die Schwadron wieder einrücken, und du und ich und ein Leutnant, dessen Namen ich vergessen habe, saßen gabelfrühstückten in irgendeinem anderen kleinen ungarischen Nest, vor dem Wirtshaus, an einem Tisch im Freien sitzend, und die Apfelblüten fielen in unseren Wein. Du warst damals zwar literarisch schon bekannt, aber persönlich ganz unbekannt, und ich war auch noch ganz unbekannt, denn ich war damals erst 18 Jahre. Inzwischen aber (von der Reputation, die mir meine vielen dramatischen Durchfälle verschafft haben, gar nicht zu reden) — inzwischen hat auch dich und deine Uebersetzungen Bert Brecht weltbekannt gemacht. Siehst du, Herr Oberstleutnant — („Du, Herr Oberstleutnant" oder „du, Herr Major," ist nämlich die Art, auf die in Oesterreich ranghöhere Offiziere außerdienstlich von Offizieren angeredet werden) — siehst du also, Herr Oberstleutnant, der wohlverdiente Lohn für unsere Bemühungen ist nicht ausgeblieben. Nur hast du dir die Reputation durch einen anderen besorgen lassen, wie du ja auch immer schon eine kavaliersmäßigere Art gehabt hast als ich, wie du eben noch ganz von der alten Schule und immer noch mehr Kavalier als Uebersetzer geblieben bist. — — —

Originale.

Von

Xankiz.

Balzac wurde einmal von einem Gläubiger gemahnt.

„Ich mache Sie darauf aufmerksam," rief der Gläubiger, „daß ich nicht mehr länger warten kann. Ich habe morgen eine dringende Schuld zu bezahlen."

Balzac sah eine Weile seinen Gläubiger erstaunt an und entgegnete:

„Was sagt man dazu — Sie machen Schulden — und ich soll sie bezahlen."

*

Ludwig Anzengruber, der in bedrängten Verhältnissen lebte und starb, besuchte einmal unerwartet einen Freund.

„Ja, mein Lieber, was führt Dich zu mir?" empfing ihn sein Freund.

„Ich will Dir nur sagen," erwiderte Anzengruber, „daß ich Dir die 50 Kronen ganz bestimmt am Mittwoch, den 1. März, zurückgebe."

Sein Bekannter sah ihn verwundert an und fragte:

„Was für 50 Kronen denn?"

Anzengruber legte seine Hand auf die Schulter des Freundes und sagte:

„Die ich mir jetzt von Dir pumpen werde."

*

Kurz nach seiner Heirat verreiste Mark Twain auf einige Wochen allein, um Vorträge zu halten. Als er zurückgekehrt war, fragte ihn seine Frau:

„Hast Du unterwegs oft an mich gedacht?"

„Aber, Teure," erwiderte Twain, „Du wirst doch nicht etwa annehmen, daß ich neben Dir nur einen Augenblick andere Dummheiten im Kopf haben konnte."

*

„Warum heiraten Sie nicht?" fragte jemand Peter Altenberg.

„Ich muß darüber nachdenken," meinte Peter Altenberg.

Nach zehn Jahren fragte derselbe Freund wieder Peter Altenberg:

„Noch immer nicht verheiratet? Denken Sie noch immer nach?"

„Ja," antwortete Altenberg, „das Heiraten ist eine so ernste Sache, daß man sein ganzes Leben darüber nachdenken sollte, ob man es tun soll."

*

Bernhard Shaw unterhielt sich mit einem Arzt.

„Ich behandle meine Patienten schonend und rücksichtsvoll," versicherte dieser.

„Das glaube ich," entgegnete Shaw. „Ihre Patienten werden gewiß nicht lebendig begraben."

*

Jerome K. Jerome wurde einmal von einem Agenten besucht, der ihm ein Lotterielos verkaufen wollte.

„Was kann man auf dieses Los gewinnen?" fragte Jerome.

„O", versicherte der Vertreter, „50 000 Pfund Sterling können Sie darauf gewinnen."

„Und wann kann man das gewinnen?" fragte Jerome weiter.

„In zehn Wochen ist die Ziehung!" erwiderte der Verkäufer.

„Bedaure," sagte Jerome plötzlich naiv, „ich kann das Los nicht kaufen, denn ich brauche das Geld spätestens bis Ende des Monats."

Kurhaus Monte Brè Lugano Süd-Schweiz

Moderne physikalisch-diätetische Kuranstalt und Erholungsheim. Nähe Strandbad. Aerztliche Leitung. Deutsches Haus, das ganze Jahr besucht. Pension von Mark 8.— an. Prospekte frei. (A227)

Am Strand von Miami.

An Floridas Luxusbädern.

JNS. **Palm Beach** (Florida), Anfang Juni.

Sonnengebrannter Teint und gewagt-tiefausgeschnittene Badeanzüge in auffallenden Farben sind die von den Seebädern der Millionäre für die diesjährige Badesaison herausgegebenen Moderegeln — – und da Palm Beach in Bade- und Strandmoden das ist, was Paris für die Salons bedeutet, so wird man sich in der ganzen Welt danach zu richten wissen.

Die zu Beginn der jetzigen Saison am Strande von Miami und Palm Beach von der Damenwelt getragenen Badekostüme haben durchweg einen sehr tiefen V-förmigen Rückenausschnitt. Manchmal sind die an sich schmalen Träger noch durchbrochen, um einen möglichst großen Teil der Haut dem freien Zugang der Sonne auszusetzen. Beim Anblick mancher Kostüme gewinnt man den Eindruck, daß die Zensoren Floridas in diesem Jahre ausnehmend wohlwollend gewesen sind, denn die Badeanzüge, wie sie in diesem Jahre in Florida getragen werden, würden im vorigen Jahre nie und nimmer am Strande von Coney Island, dem bekannten Freibade Newyorks, oder in Wilson Beach bei Chicago erlaubt worden sein. Aber schließlich ist alles Gewohnheit, und in diesem Jahre will man ja unbedingt so braun als möglich werden. Es gilt als nicht mehr „modern", nicht braungebrannt zu sein, und um der nicht immer genügend eifrigen Sonne nachzuhelfen, wird in den Schönheitssalons der floridanischen Küste Sonnenbräune in Flaschen und Tuben und in allen Schattierungen bis zum tiefsten Bronzeton verkauft.

In den Moden für die Strandpromenade ist diesmal „streng individuell" vorherrschend. Jedes „girl" ist bestrebt, für Strand, Golfplatz oder Tanz im Freien sich seine Mode selbst zu schaffen. Gelb ist hier die beliebteste Farbe. Ob blond, brünett oder schwarz, alles trägt in Florida gelb, obwohl im Schnitt und Stil, streng auf „Individualität" geachtet wird. Wohin man blickt, überall gelb! Gelb in allen Abarten, vom naturfarbenen Orange bis zum giftigen Grün und Gelb gibt es zu jedem Teint passend. Besonders wirkt ein auf den Namen Chartreuse getauftes Gelbgrün, da diese Farbe den braungebrannten Schönheiten überraschend gut steht, die man hier ausnahmsweise am Strande bemerkt.

Im letzten Jahre war es in Florida selbstverständlich, genau so auszusehen wie jeder andere. Jetzt ist keine Frau wirklich „smart", die nicht „streng individuell" ist. Ja, manche sollen diese Individualität sogar soweit treiben, daß sie sich an den verschiedenen Tageszeiten nicht ähnlich sehen. Morgens, mittags und abends ist man auch gegen sich „streng individuell", als wollte man mit den Verwandlungskünstlern des Varietés wetteifern.

Die Linie der in den fashionablen Tanzklubs getragenen Kleider hat sich gegenüber den Wintermoden nicht grundsätzlich verändert. Hohe Taille und hinten länger als vorne sind die Grundmerkmale. Das Kleid abwärts vom Knie ist mehr oder minder durchsichtig. Interessante Raffungen, weitfallende, gänzlich durchsichtige Aermel, manchmal aus andersfarbigem Material als das Kleid, sowie stufige Anordnung sind die Mittel, mit denen man „Individualität" erzielt.

Schals und Apachentücher nehmen außerdem in den Palm Beach Moden eine wichtige Stellung ein. Bei einem Spaziergang auf der Strandpromenade wird das Auge immer wieder von der Lebhaftigkeit und Kombination der hierbei verwöhnten Farben eingefangen, in denen Gelb ebenfalls vorherrschend ist.

Die Reiselust der Amerikaner.

JNS. **Washington,** Anfang Juni. Ueber eine Milliarde Dollar mehr als je zuvor, werden nach den amtlichen Schätzungen die reisenden Amerikaner in diesem Jahre nach dem Auslande tragen. Ein sehr beträchtlicher Teil der amerikanischen Ferienreisenden wird wieder nach Kanada strömen. Das erfordert weniger Zeit und Geld und ist vor allem für die zahlreichen Reiselustigen verlockend, die sich nicht von ihrem Auto trennen wollen. Daß in Kanada kein Alkoholverbot besteht, dürfte seine Anziehungskraft nicht vermindern. Man berechnet die Zahl der mutmaßlichen amerikanischen Besucher Kanadas in diesem Sommer auf vier Millionen und den Gewinn, den Kanada aus diesem Fremdenverkehr zieht, auf 300 Millionen Dollar.

Nach Uebersee werden etwa eine halbe Million Amerikaner reisen, die meisten davon natürlich nach Europa, und die runo 700 Millionen Dollar ihrer Reisekasse werden in erster Linie europäischen Ländern zugutekommen. Allerdings ist bemerkenswert, daß in der Belegung der Plätze erster Klasse auf den von Amerika nach Europa fahrenden Dampfern ein starker Rückgang eingetreten ist, sehr zum Erstaunen der Schiffahrtsgesellschaften, denn um diese Jahreszeit pflegten sonst die Kabinen 1. Klasse ausverkauft zu sein, während dies Jahr viele leer bleiben.

Die Erklärung für diese Tatsache ist wohl in den erheblichen Rückschlägen zu suchen, die in letzter Zeit an der Newyorker Börse eingetreten sind. Es sind vielleicht weniger die Verluste als die allgemeine Unsicherheit, welche gerade die größeren Finanzleute abhält, sich allzuweit von Wallstreet zu entfernen. Die kleineren Leute, die in den letzten Jahren sich in emsiger Arbeit ein Vermögen erworben oder in der vorhergehenden Hausseperiode an der Börse verdient haben, lassen sich weniger abschrecken, denn die billigen Touristenplätze sind alle ausverkauft. Manch glücklicher Börsengewinner, dem es in der letzten Zeit weniger gut ging, hat sich wohl auch entschlossen, zwar nicht auf die Europareise zu verzichten, aber doch statt in der Luxuskabine bescheidener auf einem Touristendampfer zu fahren.

Jedenfalls erwartet man trotz der unfreundlichen Börse der letzten Zeit keinen wesentlichen Rückgang der Reiselust und verspricht sich von den Hunderten von Millionen Dollar, welche die amerikanischen Reisenden in den fremden Ländern lassen werden, eine wohltätige Wirkung auf Währung und Wirtschaft. Deutschland dürfte jedoch davon wenig verspüren, denn der große Reisestrom aus dem Dollarlande geht immer noch in der Hauptsache — außer nach Kanada — nach Frankreich, England und Italien.

Heuschreckenschwärme in Rußland.

Allgemeiner Kampf gegen die Landplage.

J.N.S. **Samarkand,** im Juni.

Heuschreckenschwäre, dicht wie Rauchschleier zu Kriegszeiten, haben fünf Prozent der sowjetrussischen Baumwollernte, für die ausschließlich Turkestan in Frage kommt, vernichtet. Die Insekten haben tausende von Hektaren blühender Baumwollfelder auf ihrem Zuge quer durch die Provinz in der Richtung nach Tibet in eine Wüste verwandelt. Der Verkehr auf der Transkaspischen Bahn ist lahmgelegt. Die von den Rädern der Eisenbahn zermalmten Heuschrecken haben die Gleise so schlüpfrig gemacht, daß die Lokomotiven nicht vorwärtskommen.

Jeder verfügbare Mann oder Frau wurden mobilgemacht, um die Landplage zu bekämpfen. Jeder Urlaub der Beamten wurde widerrufen, alle staatlichen und städtischen Veranstaltungen werden abgesagt. Die Büros sind verwaist, weil selbst die Schreibkräfte aufgeboten sind, um gegen die Heuschrecken ins Feld zu ziehen. Eine Anzahl Militärflugzeuge blasen von oben her Arsengas in die Schwärme. Buchstäblich Milliarden der Insekten sind getötet worden, aber ihre Massen erscheinen so dicht wie je. Der direkte und der indirekte Schaden wird auf 50 Millionen Rubel geschätzt.

Baldwins ziehen um.

Von unserem Londoner Vertreter

Graf von der Decken.

London, Anfang Juni 1929.

Die beiden Premierminister, der alte und der neue, Baldwin und Macdonald scheinen beide wenig mit der Möglichkeit gerechnet zu haben, daß sie bald umzuziehen haben würden. Der konservative Premier hat vor einigen Jahren sein Stadthaus in Haton Square verkauft und seine einzige Wohnung ist Ashley Hall, ein kleines Landschloß in Worcestershire, sehr weit von London entfernt und schlecht zu erreichen, während Macdonald sich vor etwa vier Jahren im Norden Londons in der wohlbekannten Vorstadt Hampstead ein neues Haus gekauft hat, welches ihm so sehr gefällt, daß er kürzlich einmal sagte, es würde ihn und seine Kinder bittere Tränen kosten, wenn sie diese Wohnung und den schönen Garten verlassen müßten.

Aber die Pflicht ruft! und diese gebietet, daß der Premierminister in Nr. 10 Downingstreet zu wohnen hat, ein schreckliches, sehr altes und unbequem eingerichtetes Gebäude, welches durchaus keinen würdigen Eindruck macht, und von welchem ein Amerikaner einmal gesagt haben soll, nur der Klopfer an der Tür — bis zu einer Klingel hat man sich in Downingstreet noch nicht aufgeschwungen — sei bemerkenswert, und zwar auch nur, weil so viele hervorragende Leute, insbesondere Amerikaner, ihn schon benutzt hätten. Ein Teil der Möbel gehört dem Staat und vererbt sich demnach von einem Premierminister auf den andern.

Baldwin stehen im Begriff, ihre Möbel in ein Lagerhaus zu bringen zu lassen und Frau Baldwin wohnt im Augenblick in einem Hotel in Brighton. Sie lud Miß Isabel Macdonald nach Downingstreet ein, damit diese sich ansehen könnte, wie sich das Haus, welches sie 1924 mit ihrem Vater in aller Eile räumen mußte, seitdem verändert hat. Die beiden Damen frühstückten in freundlicher Weise zusammen, während Mister Baldwin in Windsor weilte, um dem König sein Rücktrittsgesuch vorzulegen. Der Inhalt des Macdonaldschen Hauses in Hampstead wird also, mit bitteren Tränen voraussichtlich, wieder auf Möbelwagen verladen und nach Downingstreet gebracht werden.

Macdonald ist bekanntlich Witwer, er hat mehrere Söhne und Töchter, von denen die älteste, Isabel, schon im Jahre 1924 die Herrin des Hauses repräsentierte. Sie studierte damals und mußte ihre Studien unterbrechen, um die erste Dame des Landes nach der Königin zu sein, und als die Regierung ihres Vaters dann gestürzt wurde, nahm sie ihre Studien nicht wieder auf, sondern sie entschloß sich, ihre ganze Tätigkeit den wohltätigen Gesellschaften und Unternehmungen zu widmen, mit denen sie während ihrer „Amtszeit" in Verbindung gekommen war. Sie ist inzwischen auch in den Londoner Grafschaftsrat gewählt worden und bekleidet eine ganze Reihe anderer Aemter. In Lincoln's Inn Fields, einem abgelegenen Platz hinter dem Hauptgerichtsgebäude, steht eine Bank, und darauf sind die folgenden Worte zu lesen: „Diese Bank ist hierher gesetzt worden zum Andenken an Margaret Macdonald, welche ihr Leben im Dienste Anderer verbrachte. Sie gönnte sich kein Ausruhen von der Wohltätigkeit". Das war die Mutter Miß Macdonalds, welche nun ebenfalls ihr Leben dem Dienst der Wohltätigkeit widmet. Die zweite Tochter des neuen Premiers, Sheila, war noch in der Schule, als Macdonald zum ersten Mal in Downingstreet wohnte, sie ist jetzt achtzehn Jahre alt und soll dieses Mal bereits mithelfen. Die dritte Tochter Joan ist in Edinburg in einer Pension. Ein Sohn Macdonalds wird zusammen mit seinem Vater im Unterhaus sitzen, und der andere ist Architekt. „Wir sind die glücklichste Familie der Welt", pflegt der Premier zu sagen, „es fehlt nur die Mutter."

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem Heimgang unseres lieben Verstorbenen

Josef Rubner

sagen wir auf diesem Wege Allen unsern herzlichen Dank.

Familie Schobert.

Karlsruhe, den 11. Juni 1929.

In der Todes-Anzeige wurde irrtümlich Josef Ruber anstatt **Josef Rubner** geschrieben. 10150

Zurück

Dr. Kurz

Zahnarzt

10207 Westendstr. 52 (Am Mühlburgertor) Telefon 640.

Klav. u. Flügel

transp. u. Lieferwag.-Vermietung. Weisbrod, Rüppurrerstraße 24a. Telefon 2843. (B483)

Noch einige Läden f. den Verkauf von gut eingeführtem

Bauernbrot

gesucht. Angebote unt. Nr. F.H.12073 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zu verkaufen

1 Speisezimmer, fast neu, 1 Leder-Klub-Sofa m. 1 Sessel, erstklassig, 1 weiße Küche, ein 2tür. Kleiderschr., 1 Stehleiter, seidene Uebervorhänge, 1 Povelintischdecke u. sonst. Hausrat, alles sehr billig weg. Wegzug abzugeben. Anzusehen ab 10 Uhr b. (10076) Spediteur Hock, Adlerstraße 19.

Schlafzimmer

Eiche mit Spiegelschrank wß. Marmor usw. compl. M. **500.-** Möbelhaus **Kahn** Waldstr. 22 neben Colosseum 10159

Schön. Spiegel

in schwerem Eichenholzrahmen zu verkaufen oder gegen alte Truhe, kleineres Kommödchen oder auch geg. schönes Oelgemälde zu tauschen gesucht. Zu frag. unt. Nr. 10091 in der Bad. Presse.

Zu verkaufen gut erhaltener (FH12075)

Eisschrank

Stefanienstr. 27, v. 8 bis 10 Uhr vormitt.

Schlafzimmer

eiche gebeizt, Mk. 375, 485, 560, 595, 695.—, Garantie, Teilzahlung. Hain & Künzler, Waldstraße 6, Rückbau u. Weingarten, Söblingerstraße 11. (B484)

2 gl. pol. **Bettstellen**

mit Rost u. Kopfteil, bill. abzugeben. (B474 Schwanenstraße 1, III.

3 Ladentheken St. 35 M, Warenschrank mit Glasschiebetüren, Regale, kleiner Kassenschrank, Stehpulte, Schreibtische, Schreibmaschine (Post) M 30, b. Eng. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B478)

Ein fast neuer

Kassenschrank

zwei große Packtische und ein großer Lager-Warenschaft, preiswert zu verkaufen. FH12077 Karlstraße 76, Laden.

Speise-Zimmer und **Herren - Zimmer**

in bekannt guter Qualität 10153 außergewöhnlich billig bei

Heinrich Karrer

Nur Philippstr. 19 — Kein Laden

Rollbahnschienen
Kippwagen
Weichen
Drehscheiben
Transmissionswellen
Lagerböcke
Riemenscheiben
Rippenheizrohre
Rohre
Wellbleche
T-träger
Reservoir

hat billig zu verkaufen

H. David

Karl-Wilhelmstraße 33
Telefon 5063.

Schlafzimmer

Gelegenheitskauf, Mahagoni, pol., 2 Meter Schrank, Frisiertoilette, kompl. Mark 985.— Angebote unter B827 an die Badische Presse.

Metallbetten, Patentröste, Federbetten und Kissen, Matratzen in Seegras, Wolle, Kapok u. Haar, Matratz.-Schoner. Sehr gute Wollmatratzen steilig mit Keil 32 M. Spezial-Bettengeschäft Markgrafenstraße 52, Gotlfr. Klettenhenner.

Billig zu verkaufen

1 Schlafzimmer

komplett, mit Matratz. (Ratenkaufabkommen). Anzusehen von 6—9 Uhr abends. (10130 Tauberstr. 15 (Weiherfeld).

Gut erhaltenes Sofa zu verk. (B429) Philippstr. 15, II., l.

Umzugshalb. gr. Wiener Schaukelstuhl, gr. Spiegel mit br. Goldrahmen, 2 flamm. Gasapparat m. Tisch zu verkf. Karlstr. 64, III.

Staubsauger, Vampir, wie neu, neuer Blumenkübel, Ovaltisch, Stuhlleiter, Tischplatte m. 2 Böcken, große einfache Truhe, 3flam. Gaskocher mit Gestell, sehr gut erh., b. z. v. Leopoldstr. 46, 3. St. (FH12098)

Kombinierter

Kohlen-Gasherd

weiß emailliert, wie neu, wegen Umzug zu jedem annehmb. Preis geg. bar zu verkaufen. 10145) Blücherstraße 7.

Herd

weiß emailliert, tief gebaut, etwas gebr., billig z. verk. (10 135) K. Ertel, Kaiser-Allee 45.

Bade-Einrichtung mit Emailwanne, Kohlenofen, Kupf., in sehr gut. Zustand, 1 Eisschrank bill. zu verkf. Bürgerstr. 21, i. Hof.

Kupferne Waschkessel m. Feuerungen, Junker & Ruh-Gasherde billig zu verk. (B465) Ph. Kranz, Gartenstraße 10.

Günstige Gelegenheit.

Piano,

eichen, kaum gespielt, zum Preise von 780 RM. zu verk. (B463) Pianofabrik Stöhr, Ritterstraße 30.

Gelegenheitskauf!

Radio

5 R., Loewe-Fernempf., sehr leistungsf., neu im Auftr. preisw. zu verk. Erbprinzenstraße 29, 3 Treppen. (B479)

Wen. gespielt., versilb.

Piston

und ein

Waldhorn

aus gut. Hause billig zu verkaufen. Zu erfrag. u. Nr. F.H.12077 in der Bad. Presse.

Schreibmaschine

Orga-Privat RM. 15.— monatlich Generalvertreter A. Ströble, Karlsruhe, Schließf. 69, Tel. 7747. (6962)

Foto-

Apparat 9×12, F. 6,3, mit allem Zubeh., bill. zu verkaufen. Angebote unter Nr. F.H.12080 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Drehbänke
Kopfdrehbank
Bohrwerk
Bohrmaschinen
Fräsmaschinen
Hobelmaschinen
Shapingmaschinen
Excenterpressen
2 Lufthämmer
Universal-Abkant- und Rundmaschine
Rundmaschine

hat billig abzugeben

H. David

Karl-Wilhelmstraße 33
Telefon 5063. 9587

Abbruchmaterial zu verkaufen, zirka 20 To. T-Träger bis 11 m Länge, 21 cm hoch, zirka 800 lfd. m Rollbahnschienen, 7 cm hoch, 6 Drehscheiben, 3 Rollwagen, alles s. gut erh., ca. 25 To. Kernschrott, ferner 2 Schuppen v. je 30 m Länge, der eine 10 m tief, m. Dachpappe gedeckt, der andere 11 m tief, mit Biberschw.-Dach. Näh. Gebrüder Griesinger, Eggenstein, Telefon 5635. (B467)

Nähmaschine

(Langschiff), gutgeh., billig zu verkaufen. Hirschstr. 46, IV. bei Lenz. (FH12099)

Weinfässer

neu, aus Eichenspaltholz, 35 Ltr. à 8 M, 55 Ltr. à 11 M, 70 Ltr. à 14 M, 110 Ltr. à 20 M, 150 Ltr. à 26 M, u. größere billig. Anton Einhellig, Lachnerstraße 17, Telefon 4824.

Klepper-Faltboot

Wand.-Zweier, prima Zustand, f. 170 M zu verkaufen Blessing, Pforzheim, Theaterstr. Nr. 5, Telefon 2914. (B434a)

Ein schöner, großer

Reiseschließkorb

ist preisw. zu verkauf. Näh. Amalienstr. 17, II., b. Lang. (B480)

Gut erhaltener

Metzgerwagen

abzugeben bei (9433a) Emil Schmidt, Hagsfeld, Friedrichstraße 5.

Mark.-Damenrad, ber. neu, für 60 M, z. verk. Bürgerstr. 6, Hinterhaus, 2. St. (FH12083

Damen- u. Herrenrad, gebr., billig abzugeben. Gartenstr. Nr. 68, Eing. Lessingstraße, Laden (4692)

Damenrad

wie neu, bill. z. verkf. Klauprechtstr. 47, IV. (B470)

Gut erh. Kinderwagen mit Riemenfederung preiswert zu verkauf. Durlacherstr. 46, III. (B451)

Schönes, blaues Sportkostüm a. Seide, 44/46, billig abzugeben. (B471) Lessingstraße 9, 2. St.

Guter Platz zum Verkauf von Obst, Zuckerwaren und Eis ist mit geschlossenem Marktwagen billig abzugeb. Angebote mit Preis unt. Nr. N788 an die Badische Presse.

Tiermarkt

Zu verkaufen ein 9 jähriger

Braunwallach

gutes Zug- u. Ackerpferd. Zu erfragen unter Nr. 9454a in der Badischen Presse.

Starker Pony od. leicht. Wagenpferd für Milchfuhrwerk zu kaufen gesucht. (10214) Hermann Breyer, Durlach, Friedrichst. 5.

Hofhund

sehr wachsam u. treu, 3 Jahre alt, zu verkf. Gluckstr. 4, 1 St., lks.

Mittelstarker

Zughund

von Kriegsbeschädigtem für dessen Dreirad sofort zu kaufen gesucht, evtl. für schönen Jagdhund zu tauschen. Gleichzeitig ist

D. Dogge

hellgelb, mit schz. Maske, sehr schönes Tier, 2½jähr., präm. m. erstklass. Stammbaum, wegen Platzmangel billig abzugeben. Angebote unt. Nr. 10093 an die Badische Presse.

Wolfshund

scharf, treu (Rüde) a. fstr Fabrik od. Hof geeignet, bill. abzugeben. Schneider, Kriegsstr. Nr. 202, II. (B444)

Bernhardiner-Hunde

rassenrein, 6 Wochen alt, wunderschön gezeichnet, ebenso eine rassenreine 3 Jahre alte, langhaarige Bernhardiner-Hündin, mit erstklass. Stammbaum, zu verkaufen b. Franz Herrmann, Bäckermeister, Schutterwald, b. Offenburg (Bad.).

Schottischer Terrier

junges, rassereines Tier, mit Ia. Stammbaum, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. F.H. 12103 in der Badischen Presse.

Meerschweinchen

für Gichtleidende sehr zu empfehlen, zu verkaufen. Uhlandstraße 8, II, lks.

Lebende

Marder

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 8811 an die Badische Presse.

Weitere Waggons Italiener

Kartoffel

3 Pfd. **50** ₰

Sommer-Malta u. Julinieren 3 Pfd. **75** ₰

Holländer **Schlangengurken** Stück **45** ₰

Feinste **Matjes-Heringe** Stück **20** Pfg.

5% Rabatt!

Rabattkarten tägl. einlösbar!

Pfankuch

Druckarbeiten

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse)

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 11. Juni 1929. 45. Jahrgang. Nr. 264.

Stadtgemeinde Weil am Rhein.

Weil a. Rh., 11. Juni. Weil a. Rhein ist nunmehr kraft des am Montag abend gefaßten Bürgerausschußbeschlusses zur Stadtgemeinde ernannt worden. Allerdings erfolgte der Bürgerausschußbeschluß nicht einheitlich. 42 Stimmen waren für die Erhebung zur Stadtgemeinde, namentlich die Vertreter der Sozialdemokraten und die Kommunisten, ferner auch die Demokraten und das Zentrum, 18 Bürgerausschußmitglieder stimmten dagegen und zwar die Vertreter der Deutschnationalen und des Landbundes. Sie sind zwar nicht prinzipiell gegen die Erhebung zur Stadtgemeinde, halten es aber im jetzigen Augenblick noch für verfrüht, angesichts der gegenwärtig wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Auch befürchtet man ein automatisches Anwachsen der Ausgaben und damit der Steuerlasten.

Trotz des Regens hatte sich auf dem Rathausplatz eine große Menschenmenge versammelt, um die Entscheidung des Bürgerausschusses entgegenzunehmen, die nach Schluß der Sitzung von Bürgermeister Kraus in einer kurzen Ansprache bekannt gegeben wurde. Ein schallendes Hoch wurde auf die Stadtgemeinde ausgebracht.

Die Landwirtschaftskammerwahlen.

Die Ergebnisse der Landwirtschaftskammerwahlen sind bislang noch nichtendgültig festgestellt. Für die Einigungsliste der badischen Landwirtschaft sind etwa 16 000 Stimmen, für die sogenannte kommunistische Liste etwa 800 Stimmen abgegeben worden. Ueber die Abstimmungen der Arbeitnehmer des gleichen Bezirkes liegen Mitteilungen noch nicht vor, da hier die Landeskommissariatsbezirke Konstanz und Freiburg zusammen abgestimmt haben und die Listen aus dem Konstanzer Bezirk zum größten Teil noch fehlen. Das endgültige Ergebnis wird für die Arbeitgeber des Freiburger Bezirkes erst Ende der Woche vorliegen. Die Feststellungen für die Arbeitnehmer dürften noch später erfolgen.

Die Sütterlin-Schrift in Baden.

— Singen, 10. Juni. In der vergangenen Woche fand hier unter dem Vorsitz von Oberschulrat Dr. Ebner eine Lehrerkonferenz des ganzen Bezirks statt. Der Hauptiag der Tagesordnung betraf die „Reform der Schrift" an unsern badischen Schulen. Das Referat hatte Hauptlehrer Weißmann von Hausen a. d. Aach übernommen. In einem Vortrag behandelte er das Wesen der verschiedenen in Betracht kommenden Systeme, vor allem der „Sütterlin-Schrift", die als spätere Normalschrift an unsern Schulen in erster Linie in Frage kommt. Durch praktische Versuche, die der Vortragende seit einem Monat in seinen Unterklassen durchführte, erbrachte er den Beweis, daß die Sütterlin-Schrift nicht nur leichter zu erlernen, sondern auch in der Gesamtwirkung ihrer einzelnen Formen der jetzigen Normalschrift vorzuziehen sei.

Forderung nach Einfuhrschutz des Bäckergewerbes.

Singen a. H., 11. Juni. Die Bäckerinnungen an der badischen Grenze haben sich zusammen mit der badischen Bäckerinnung in Karlsruhe an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gewandt, um Schutz vor der starken Einfuhr von Mehl und Backwaren im Kleinverkehr aus der Schweiz zu verlangen. In der im Deutsch-Schweizerischen Handelsvertrag freigegebenen Einfuhr von Mehl und Backwaren erblicken die badischen Bäckereibesitzer eine starke Geschäftsbeeinträchtigung.

Französische Konsularagentur in Kehl.

Der zum französischen Konsularagenten in Kehl ernannte Generalkonsul im Ruhestand Pierre Calvière ist zur Ausübung seiner Amtshandlungen in Baden vorläufig zugelassen worden.

75 Jahre Ueberlinger Feuerwehr.

— Ueberlingen, 10. Juni. Im Januar 1853 wurde auf die Initiative des Kaminfegermeisters Kauth in Ueberlingen die 17. Feuerwehr des badischen Landes und zugleich die erste des Seekreises gegründet. Die erste Mannschaft bestand aus 17 Wehrleuten. Die Entwicklung ging stetig aufwärts. Heute gehört die Freiwillige Feuerwehr Ueberlingen mit 200 Mitgliedern zu einer der bestorganisierten Wehren im weiten Umkreis. Kommandant Kohler, der heute das Korps leitet, ist der 17. Kommandant seit Gründung. Das 75jährige Stiftungsfest, eigentlich im letzten Jahre fällig, wurde mit Rücksicht auf ein Feuerwehrfest in Konstanz verschoben und fand nun am Samstag und Sonntag statt. Es wurde eingeleitet durch ein Festbankett am Samstag abend. Im Verlauf des prächtigen Abends konnten neun Wehrmänner für 20jährige, sieben für 25, zwei für 40 und einer für 50jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet werden. Als gewiß sehr seltener Fall wurden die Zimmermeister Meßmer, der Vater für 50jährige und der Sohn für 25jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet. Am Sonntag vormittag wurde in einem Gedenkakt der Toten der Wehr gedacht. Um 11 Uhr fand in Anwesenheit vieler auswärtiger Wehrmänner, der Vertreter der Behörden und vieler Zuschauer eine Hauptprobe der Jubelwehr statt, die einen sehr guten Verlauf nahm. Der Nachmittag brachte einen Festzug, an dem sich gegen 60 Wehren mit 12 Musikkapellen und gegen 1500 Wehrleute und verschiedene Gruppen, darunter auch die Wehr, wie sie um 1853 ausgesehen haben mag, mit grauleinenen Röcken, schwarzen Blechhelmen usw. beteiligten.

Triberg, 10. Juni. (Zum demokratischen Landesparteitag.) Die Verhandlungen des hier stattfindenden demokratischen Landesparteitages beginnen am Samstag, den 29. Juni, mit einer Sitzung des Erweiterten Landesausschusses und einem Referat des Professors Schnitzler-Mannheim über demokratische Beamtenpolitik. In einer öffentlichen Versammlung wird am Abend Reichsernährungsminister Dietrich über Wirtschaft und Finanzpolitik sprechen. Am Sonntag vormittag findet um 10 Uhr dann der Parteitag statt, der auch die Neuwahl des Parteivorstandes vorzunehmen haben wird.

Mannheim, 10. Juni. (Eine Mannheimer Kontoristin ans Freiburger Stadttheater verpflichtet.) An das Stadttheater Freiburg wurde Frl. Else Lauz aus Frankenthal (Pfalz), die schon wiederholt Proben ihres Könnens abgelegt hatte, als jugendliche Liebhaberin verpflichtet. Die junge Künstlerin ist Schülerin von Johann Heinz vom Nationaltheater Mannheim und hatte bis zu ihrer Anstellung am Freiburger Theater den Posten einer Kontoristin in einem Mannheimer Betrieb inne.

Mannheim, 11. Juni. (Todesfall durch Wurstvergiftung.) Ein in der östlichen Unterstadt wohnhafter Werkmeister erkrankte nach dem Genuß von Wurst, die er in einer Metzgerei kaufte. Der hinzugezogene Arzt ordnete die Ueberführung des Erkrankten ins städtische Krankenhaus an, wo der Mann nach mehrtägigen Qualen starb.

Bruchsaler Vielerlei.

Von Hanspeter Moll.

In den Juni, den Monat der Rosen, paßt der Regen und Sturm der letzten Tage schlecht hinein. In der Bahnhofstraße hat er arg gehaust: An einem Kastanienbaum knickte er starke Aeste ab, die zum Verkehrshindernis wurden. Der Baum muß sicherlich ganz umgelegt werden. Das Gras aber ist gediehen. Auch die Reben stehen gut, besser als es zuerst den Anschein hatte. Unsere tüchtigen Landwirte haben als Vorbeugungsmittel gegen Peronospora und Heuwurmgefahr fleißig zu spritzen begonnen — hoffen wir, daß ihre Mühe durch einen guten Herbst reichlich belohnt wird, damit im nächsten Jahr bei der Weinprobe man auch den 29er prämiieren kann.

Bruchsaler Wein und prämiiert? Ja, man braucht nicht geringschätzig zu lächeln! Wer in der vergangenen Woche mit bei der ersten Weinschau und Weinprämiierung des Kraichgaues, die im „Wolf" stattfand, dabei war, der wird überzeugt davon sein, daß hier in Bruchsal, das zurzeit der Fürstbischöfe ein hervorragendes Weinland war, immer noch ein gutes Tröpfchen gedeiht, und daß man es zu pflegen und mundgerecht zu behandeln versteht. Allgemeine Hebung des Weinbaues, vor allem des Qualitätsweinbaues, Förderung der Kellerwirtschaft und Belebung des Absatzes ist der Zweck der Veranstaltung, die dank der rührigen Arbeit von Bauern-, Wein- und Obstbauverein, der Ortsgruppe Obergrombach und dem Vorsitzenden des Bezirks mit 108 Proben beschickt war. Die Preisrichter konnten feststellen, daß fast durchweg die Weine, auch der Amerikaner, naturrein waren; sie sind gute Tischweine. Aber auch eine Reihe von vortrefflichen Spitzenweinen waren vorhanden; ganz besonders vorzüglicher Riesling alter Jahrgänge, die ja beim Wein, im Gegensatz zum Menschen, hochgeschätzt sind und mehr gelten als die jungen. Der Präsident des Badischen Weinbauverbandes, Dr. Müller, der sich ebenso wie der Geschäftsführer Frhr. v. Göler um die Hebung des Weinbaues sehr verdient macht, wies in seiner Ansprache darauf hin, daß für den Kraichgau und das Unterland keine Veranlassung vorliege, pfälzische Weine zu verbrauchen. Die Ausstellung habe bewiesen, daß in unserem Bezirk gute und schöne Weine zu finden seien. In Baden solle deshalb die Losung sein: „Trinkt badischen Wein!"

Beim „Maimarkt", den die geschäftstüchtigen „Pioniere" letzthin auf der Reserve abhielten, hätte man schon so gescheit sein sollen, guten badischen Wein zu schenken, denn da herrschte ein rechter Durst. Die Pioniere sind nicht gewohnt, auf dem Trockenen zu sitzen, deshalb standen auch bislang alle ihre Veranstaltungen im Zeichen der Nässe. Aber keine Regel ohne Ausnahme: diesmal schien die Sonne herab auf die fröhliche Menge, Schießbuden, Stände und die vielerlei Belustigungen, und abends hingen die bunten Lampions wie mächtige Girlanden zwischen den Bäumen, die Jugend tanzte und die Alten und Aelteren saßen vor ihrem Glase und erzählten sich, und es begann mit dem Märchenanfang: es war einmal! — „als wir Soldaten waren!"

„Es war einmal!" Was steigt bei diesen Worten nicht alles aus der Vergangenheit herauf! Es hebt ein Singen und Klingen an von Gewesenem, Schönem, Unvergeßlichem. Wer so glücklich war, für die historischen Schloßkonzerte am 15., 16. und 17. Juni noch eine Eintrittskarte zu bekommen, der wird sich in die leichtfröhliche, beschwingte Zeit des Rokoko hineinversetzt fühlen und wird ein paar köstliche Stunden in unserem herrlichen Schloß erleben, und die graziöse Musik jener Zeit wird ihn das schwere Heute vergessen lassen. All die vielen anderen aber, die aus irgendeinem Grunde zu Hause bleiben müssen, können sich am Montag den 17. Juni von 8¼ bis 10 Uhr im Rundfunk das Konzert, das von der Ortsgruppe Bruchsal des Landesvereins Badische Heimat veranstaltet wird, anhören.

Da wir nun einmal bei der Musik sind: Von einem jungen Bruchsaler, dem Chormeister Fritz Barth, ist eine „Deutsche Messe" (op. 2) herausgekommen, die von der ganzen süddeutschen Kritik außerordentlich gut beurteilt wurde. Man sieht, wir Bruchsaler haben nicht nur eine Musikvergangenheit, wir haben Musikgegenwart und — machen auch manchmal Zukunftsmusik. Zum Beispiel wenn wir an die kommenden, ganz schnakenfreien Sommertage denken! Herrlich, nicht auszudenken wäre das! Wir freuen uns einstweilen darauf, decken auch vorsorglich alle zudeckbaren Wasserbehältnisse zu und führen die polizeilichen Vorschriften bis aufs Tüpfelchen aus. Für alles weitere lassen wir unseren Schnakenprofessor sorgen.

Auf dem Wochenmarkt gibts rote Brusler Kirschen, 45 Pfennig das Pfund, sie sind schon recht süß und gut, und wenn die Sonne wieder ein paar Tage die Kirschenbäume streichelt, dann werden wir bald dicke schwarze Kirschen für billigeres Geld kaufen können.

Das Kinderradfahrfest des Radfahrklubs „Wanderlust" auf dem Spielplatz war wirklich hübsch. Auf ihren geschmückten Rädern zeigten größere und kleinere Kinder ihre Kunst. Allerhand Leistungen für die kleine Gesellschaft Es herrschte lustiges Treiben und helle Fröhlichkeit.

Was es sonst noch Neues gibt? An der „großen Brücke" wird fest gebaut. Die Saalbach (kein Mensch sagt hier der Saalbach!) ist gestaut, damit der Boden auszementiert werden kann. Mit Interesse schaut man durch die Bretterritzen der Arbeit zu und ist baß erstaunt, wie es vorwärts geht. Am Bahnhofsplatz wird mit einem großen Mietwohnhaus begonnen, und in der Schloßstraße erstellt man ein neues Beamtenwohnhaus. Ein kleiner alter Scheuer- oder Remisenbau mußte fallen, damit Platz wurde. Es war noch ein Stückchen aus dem alten Bruchsal, von einer kleinen Mauer umschlossen, ein Hof, in dem ein herrlicher alter Baum, eine mächtige Pappel, sich aufreckt. Wenn die Kinder im Ringelreihn da herumspielten oder an seinen Wurzeln hockten, da wars ein richtiges Stück der Richterschen Märchenwelt. Lieber, alter Baum mit deinen singenden Blättern, jetzt wirst du verdeckt von dem schweren Steinbau. Ich werde Sehnsucht nach dir haben! —

Krankenkassentagung in Freiburg.

— Freiburg, 9. Juni. Am Samstag und Sonntag fand in Freiburg die 33. ordentliche Landesversammlung der Freien Vereinigung badischer Krankenkassen statt. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß die Aerztefrage seit dem 1. Januar neu geregelt ist und mit den Zahnärzten und Dentisten neue Verträge abgeschlossen wurden. Die Zahl der Mitglieder bei den Ortskrankenkassen betrug 574 047, bei den Betriebskrankenkassen 142 478 und bei den Innungskrankenkassen 15 109, also zusammen 731 634. Im Verbande sind 39 Ortskrankenkassen, 7 Betriebskrankenkassen und 3 Innungskrankenkassen und eine Knappschaftskasse, also fünfzig Kassen mit 426 764 Versicherten angeschlossen. Der Voranschlag für 1929 sieht an Ausgaben 40 050 Mk. und an Einnahmen 38 600 Mk. vor. Der Beitrag stellt sich für jedes Mitglied pro Jahr auf 8 Pfennige.

Das Hauptreferat der Tagung „Die Krankenversicherung im Spiegel der Kritik" hatte der Geschäftsführer Landtagsabg. Graf-Pforzheim übernommen. Mit einer sachlichen Kritik, so führte der Redner aus, sei der Krankenkassenverband immer einverstanden. Aber leider bewege sich die Kritik der Gegner der Sozialversicherung nur sehr selten auf dem Boden der Sachlichkeit. Gegenüber den Bestrebungen, alle Lasten für die Sozial- und Krankenversicherung zu beseitigen, müsse immer wieder betont und hervorgehoben werden, was diese sozialen Einrichtungen gerade während und nach der Inflationszeit geleistet hätten. Gegenüber den Behauptungen, die Krankenkassen würden große Kapitalien ansammeln und sie der Wirtschaft entziehen, legte der Redner dar, wie segensreich sich gerade während des letzten Winters, der eine große Grippeepidemie brachte, diese Rücklagen auswirkten, auf die die Krankenkassen zurückgreifen und so ihren Verpflichtungen nachkommen konnten, ohne die Beiträge zu erhöhen. Auch der Auffassung, der Verwaltungsapparat der Krankenkassen sei zu kostspielig und betrage bis zu 60 Prozent der Gesamteinnahmen, trat der Redner energisch entgegen. Diese belaufen sich vielmehr nach amtlichen Zahlen bei den Ortskrankenkassen auf 6,5 Prozent und bei den Ersatzkassen auf 11,8 Proz. Für einen Plan auf Abschaffung der Sozialversicherung und Einführung einer Zwangssparkasse für alle Arbeiter und Angestellten von 20 bis 60 Jahren konnte sich der Referent trotz aller zunächst ins Auge springenden Vorteile durchaus nicht erwärmen.

Knielingen, 11. Juni. (38. Pferde- und Fohlenmarkt.) Die Gemeinde Knielingen veranstaltet in jedem Jahre nach dem Pferderennen auf der Roßweide zu Knielingen einen Pferd- und Fohlenmarkt, verbunden mit einer Lotterie. Der Zutrieb am Montag war sehr gut; über 50 Pferde und Fohlen, sowie einige Rennpferde. Auch der Absatz war nicht schlecht. Für die Lotterie wurden von Seiten der Gemeinde 12 Fohlen von 200—700 Mark das Stück gekauft. Von den Rennpferden fanden der alte braune Wallach Pfalzgraf von Le Guide und der alte Ziethen einen neuen Besitzer.

y Hausgereut bei Rheinbischofsheim, 9. Juni. (Ausreißer.) Ein vorübergehend hier beschäftigter junger Mann verschwand gestern Morgen mit dem Motorrad seines Arbeitgebers. Nach einem hinterlassenen Zettel wollte sich der Ausreißer nach Konstanz wenden, wo er eine Adresse angab. Als der Geschädigte die Gendarmerie verständigte, erhielt er den Bescheid, daß der fragliche junge Mann bereits in Karlsruhe-Durlach verhaftet wurde, wo das Motorrad seines Besitzers harrt.

Bad Dürrheim, 10. Juni. (Aufstellung eines Gedenksteins.) An der Stelle, an der vor hundert Jahren zum ersten Mal Sole erbohrt wurde, wurde am vergangenen Samstag ein Gedenkstein feierlich enthüllt. Der Gedenkstein ist ein Schwarzwälder Granitblock, der eine Bronzeplatte mit Inschrift trägt.

Güterzugsentgleisung bei Bruchsal.

M. Bruchsal, 11. Juni. (Drahtmeldung.) Bei der Blockstelle Rufstein entgleiste heute vormittag 10 Uhr von dem Güterzug 7126 die Maschine und der Packwagen. Das Geleise für den Personenverkehr ist gesperrt; der Verkehr wird über das eine Gütergleis aufrecht erhalten. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden und die Ursache der Entgleisung sind noch nicht festgestellt.

*

as. St. Blasien, 10. Juni. (Zwischen zwei Rollwagen.) Bei den Arbeiten für den Krankenhausneubau geriet der ledige Karl Kaiser von Luchle, Sohn des Luchlebur, zwischen zwei Rollwagen und wurde in bewußtlosem Zustande in das hiesige Krankenhaus eingeliefert

M. Bruchsal, 11. Juni. (Schwere Verkehrsunfälle.) Auf der Landstraße Karlsdorf—Bruchsal stießen zwei Motorradfahrer zusammen, wobei der eine namens Zink aus Bruchsal schwere innere Verletzungen davontrug. — Auf der steilen Unteröwisheimerstraße kam ein Radfahrer zu Fall, der sich durch den Sturz schwere Verletzungen zuzog.

Neckargartach, 11. Juni. (Folgenschwerer Zusammenstoß.) Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich gestern abend bei der Neckargartacher Brücke. Der Einfahrer Müller der NSU.-Werke kam von Neckargartach auf seinem Motorrad mit Beiwagen (er fuhr allein) und stieß plötzlich mit dem Radfahrer Hämmerer von hier zusammen. Hämmerer wurde dabei leicht verletzt, dagegen wurde seine Frau, die er vorn auf dem Rahmenwerk des Rades hatte, so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Auch der Motorradfahrer wurde schwer verletzt.

r. Pfullendorf, 10. Juni. (Zu dem Autobusunfall.) Autounfälle häufen sich in der letzten Zeit stark. Bei kleineren Autos sind dieselben häufig nicht zu verhindern, da die Schnelligkeit dieser Wagen erhöhte Gefahrquellen in sich birgt. Was aber unter allen Umständen verhütet werden sollte, sind Unglücksfälle bei großen Verkehrsomnibussen. Hier ist es nicht die Schnelligkeit, die den Wagen zum Verhängnis wird, auch weniger die unvorteilhafte Anlage eines Teil von Landstraßen, sondern hier spielt in erster Linie die Unaufmerksamkeit der Führer mit. Von Schuld kann jedoch nur dann gesprochen werden, wenn der Führer noch im vollen Besitze seiner Kraft ist. Dies muß jedoch bei den Verhältnissen, die wir in unserer Gegend haben, verneint werden. Es wird von den Lenkern der großen Ausflugsautos zu viel verlangt, soviel, daß es die normale Leistungskraft eines Menschen übersteigt. Wenn bei unseren kurvenreichen, stellenweise sehr unübersichtlichen, an Sonntagen überaus stark belebten Straßen von einem Menschen verlangt wird, daß er von morgens 3 Uhr bis spät in die Nacht hinein Strecken von 200 bis 300 Kilometern zurücklegt, so ist dies des guten zuviel verlangt. Bei sommerlicher Hitze, zumeist noch in geschlossenen Wagen, geht eine solche Leistung über Menschenkraft. Ein Reserveführer muß zum allermindesten für solche Gewalttouren gefordert werden. Anlaß zu diesen Betrachtungen gibt der schon gemeldete Autobusunfall, dem eine Reisegesellschaft aus Württemberg zum Opfer fiel. Der betreffende Wagen stürzte in einer Kurve auf der linken Straßenseite um, da dem Führer anscheinend für kurze Zeit die Besinnung schwand. Der Verlauf des Unfalls ist noch als sehr glücklich zu bezeichnen; denn es gab in der Hauptsache nur leichter verletzte Personen, die nach Anlegung von Verbänden nachts 1 Uhr aus dem hiesigen Krankenhaus wieder entlassen werden konnten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

25 Jahre Schwarzwaldverein Gaggenau.

— **Gaggenau**, 10. Juni. Die Ortsgruppe Gaggenau des Bad. Schwarzwaldvereins beging letzten Samstag ihr silbernes Bestandsjubiläum. Die Festfeier gestaltete sich zu einem künstlerischen Ereignis für das Industriestädtchen. Ein fein aufgebautes Programm ließ tiefe Genüsse von Instrumental- und Vokalmusik vorahnen. So war es auch. Der Orchesterverein, der sich wie die anderen Mitwirkenden uneigennützig zur Verfügung gestellt hatte, spielte unter der überlegenen Leitung von Dr. Weibelzahl die Ouvertüre zur Oper „Si j'étais roi" und das Lied des Stadinger aus dem Waffenschmied, hernach noch den Armeemarsch Nr. 93. Auffallend war dabei die prächtige klangliche Tönung, rhythmische Genauigkeit und technische Klarheit, eine straffe Disziplin und bei dem Pistonsolisten Fritz eine glatte Führung. Das Bläserquartett der Stadtkapelle gewann durch die Wärme des Vortrags, hauptsächlich der Volkslieder, durch die Betonung immerfort gestuften Ausdrucks und technische Präzision den Beifall der Zuhörerschaft. Ein Novum war das Kammermusikquartett, bestehend aus Hauptlehrerin Scholz (1. Violine), Lehrer Zwiebelhofer (2. Violine), Hauptlehrer Meltzer (Bratsche) und Lehrer Echle (Cello); die Variationen über das Deutschlandlied und das Allegro aus dem sogenannten Reiterquartett von Haydn wurden durch die meisterliche Technik, feinen Altschliff, klare, innerlich lebendige Darstellung, mit einem Wort: durch eine große, schöne Gestaltungsweise zu einem vollen Erfolg. Pianist Lüttgers-Karlsruhe zeigte mit der Rigolettoparaphrase und einem Walzer einen blendenden Spielmechanismus und geschlossenes Format. Er ist ein Konzertsolist von auserlesenen Qualitäten. Den vokalen Teil des Programms bestritten das Fritzsche Männerquartett und Konzertsänger Otto Ganser (Gaggenau). Das Fritzsche Männerquartett (Leitung: Jos. Fritz-Gaggenau), durch große Leuchtkraft der Tenöre und der abgrundtiefen, natürlich gewobenen Bässe hervorragend, klang beim Vortrag der volksliedhaften Chöre fein abgestuft und bekundete in Tongebung, Phrasierung und Aussprache eine hohe Kunstfertigkeit. Als Solist fungierte Konzertsänger Otto Ganser-Gaggenau. Er sang volkstümliche, gern gehörte Lieder von Schubert und Wolf. Ganser zeigte einen schönen, vollen, blühenden, in der Tiefenlage besonders satten Tenor, der sich für ernste Liedlyrik und für eine aus der Natürlichkeit kommende Vortragsart vorzüglich eignet. Sein Auftreten war ein redlich verdienter Erfolg. Pianist Lüttgers begleitete diskret im Klanglichen und vornehm. Die Feier war ohne Zweifel für die Zuhörerschaft ein Genuß von ganz auserlesenem Wert.

Zwischenhinein fielen die Begrüßungsworte des Ortsgruppenvorsitzenden Direktor Dr. Humpert, die trefflichen, tiefgründigen Worte des Präsidenten des Bad. Schwarzwaldvereins, Geh. Hofrat Dr. Seith-Freiburg, der Vertreter der Ortsgruppen Rastatt (Prof. Krämer), Baden (Dir. Wöhrle), Karlsruhe (Linz), die unter Ueberreichung von Geschenken ihre Glückwünsche aussprachen, von Bürgermeister Schneider-Gaggenau und Stadtrat Barth (Verkehrsverein). Zu einem ergreifenden Akt gestaltete sich die Ehrung der Toten, während welcher das Kammermusikquartett im Hintergrund das Lied vom guten Kameraden spielte, zu einem Akt echter Schwarzwaldbrüderschaft die Ehrung der 24 noch lebenden Gründungsmitglieder, in deren Namen Abteilungsvorstand Lipfert mit humorvoll-leidvollen Worten den „Dank der Alten" sprach, während Gewerbelehrer Bingler mit herzlichen Worten neue Treue zum Schwarzwaldverein versprach.

---

nd. **Forst**, 10. Juni. **(Musikfest.)** Unter überaus großer Anteilnahme feierte gestern der Musikverein Forst das Fest des 40jährigen Bestehens. Am Vorabend ging zu diesem Anlaß ein schöner Lampionzug unter Beteiligung des Ortsvereins und der Kapelle Hambrücken zum Festbankett. Ein sehr gewähltes Programm wechselte mit musikalischen, turnerischen und künstlerischen Darbietungen, die allseits beifälligen Anklang fanden. Der Sonntagmorgen sah im Festsaal zur Traube 15 wettstreitende Kapellen antreten. Es wurden allgemeine beachtliche Leistungen vollbracht. Das Preisgericht hatte Otto Homann-Webau, ehem. Hofkapellmeister Mannheim und Fritz Hunkler, Musikdirektor, inne. Am Nachmittag folgte ein großer Festzug durch den Ort, dem sich auf dem Festplatz der Festakt anschloß. Anschließend, bei zwangsloser Unterhaltung wechselten die Darbietungen der Kapellen.

)(**Mannheim**, 10. Juni. **(Liebesdrama.)** In der Schwetzingerstadt ereignete sich am Sonntag vormittag in einer Wirtschaft in der Seckenheimer Straße ein Liebesdrama. Als das Servierfräulein dieser Wirtschaft am Sonntag morgen zum Dienst erschien, gab der 29 Jahre alte arbeitslose Monteur Heinz Guttmann mehrere Revolverschüsse auf die Ahnungslose ab. Dann erschoß er sich. Das Servierfräulein mußte mit ernsten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Sie sollen nicht lebensgefährlich sein. Guttmann hat bereits am Donnerstag ein Attentat auf das Servierfräulein geplant, mit dem er bislang ein Liebesverhältnis unterhielt und das ihn ständig unterstützte. Der Beweggrund der Tat dürfte sein, daß das Fräulein sich von Guttmann zurückziehen wollte.

— **Offenburg**, 10. Juni. **Der Termin für den deutschen Weinbaukongreß** ist auf 24. bis 28. August ds. Js. festgelegt, nicht, wie durch ein Versehen berichtet wurde, auf Ende Juni.

Waldshut, 10. Juni. **(Schwerer Hagelschlag.)** Ueber Waldshut und Umgebung ging gestern ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder, wodurch die Straßen und Felder mit einer starken weißen Decke überzogen wurden. Der angerichtete Schaden ist noch nicht zu übersehen.

— **Triberg**, 10. Juni. **(Wichtige Bürgerausschußvorlagen.)** Auf der Tagesordnung der nächsten Bürgerausschußsitzung steht die Ferngasversorgung der Stadt St. Georgen durch das Städt. Gaswerk Triberg. Von Wichtigkeit ist ferner die Errichtung eines Kraftwagenhofes in Triberg, nachdem die Verwaltung der Linien Triberg—Schonach, Triberg—Elzach (Freiburg) und die Stadtlinie an das Postamt Triberg übergegangen ist.

⌀ **Singen a. H.**, 10. Juni. **(Unter Zurücklassung großer Schulden verschwunden.)** Der Inhaber eines Singener Korsett- und Pelzwarengeschäfts, Gremmelsbacher, und seine Frau sind seit 1. Juni unter Zurücklassung großer Schulden spurlos verschwunden.

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Lewald und Diem auf der Heimreise.

Die beiden deutschen Sportführer, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald und Generalsekretär Dr. Diem haben am Montag mit dem Lloyddampfer „Columbus" die Heimreise angetreten. Kurz vor der Abreise gab Dr. Lewald bei einer Zusammenkunft mit deutschen Journalisten folgende Erklärungen ab:

„Wir haben auf unserer Studienreise eine Fülle von neuen Eindrücken gesammelt und eine Uebersicht über den ungeheuren Aufschwung, den der amerikanische Sport in den letzten Jahren genommen hat, gewonnen. Der Gesamteindruck ist der, daß dank der fabelhaften Sporteinrichtungen auch eine wirklich allgemeine Sportbetätigung in U.S.A. zu finden ist. Die amerikanischen Athleten sind den europäischen im Körperbau überlegen und dadurch auch leistungsfähiger. Fast durchweg weist der amerikanische Leichtathlet ein Mehrgewicht von 15 Pfund auf, dabei besitzt er größere Schnelligkeit und Beweglichkeit als sein europäischer Kollege. Die amerikanische Studentenjugend erlebt eine großartige sportliche Entwicklung und erhält dadurch höhere Lebenskraft, die für das gesamte Volk von größter Bedeutung ist. Unter den amerikanischen Athleten fällt besonders die große Zahl von deutschen Namen auf, ohne daß jedoch ein Rassenunterschied festzustellen ist."

Zum Schluß erklärte Dr. Lewald, daß er und sein Begleiter Dr. Diem mit der Ueberzeugung heimkehren, daß in Deutschland sowohl in den Schulen, Universitäten, als auch im täglichen Leben des einzelnen mehr als bisher für den Sport getan werden müsse. Dr. Diem wird übrigens einen ausführlichen Bericht von der Amerikareise verfassen, von dem eine Ausgabe als Dank für die überaus herzliche Aufnahme in den Vereinigten Staaten und als Bekundung eines wirklich sportfreundschaftlichen Verhältnisses zwischen Amerika und Deutschland auch in englischer Sprache erscheinen soll.

Vorschlußrunde im Davispokal.

Deutschland—Tschechoslowakei und England—Ungarn.

Nun ist auch die dritte Runde der Kämpfe um den Davispokal in der europäischen Zone abgeschlossen. Von den 24 Nationen, die in der europäischen Zone in den Kampf eingegriffen haben, sind nur vier übrig geblieben: England, Ungarn, die Tschechoslowakei und erfreulicherweise auch Deutschland, das sich damit zum erstenmal in der Geschichte der Davispokalspiele für eine Vorschlußrunde qualifiziert hat. Der Sieg über Italien hat die Bestätigung dafür gebracht, daß sich die Spielstärke des deutschen Tennis wieder noch oben entwickelt, daß wir langsam wieder den Anschluß an die internationale Spitzengruppe finden. Dieser Sieg wird dem deutschen Tennis zweifelsohne auch neue, wertvolle Impulse geben.

Die Vorschlußrunde muß bis zum 23. Juni abgeschlossen werden. Deutschland trifft in den Tagen vom 21. bis 23. Juni in Prag mit der Tschechoslowakei zusammen. Auf dem Wege zur Vorschlußrunde haben die Tschechen die folgenden Resultate erzielt: 1. Runde: gegen Oesterreich 3:2; 2. Runde: gegen Belgien 4:1; 3. Runde: gegen Dänemark 4:1. Diese Resultate unterstreichen schon allein die Tatsache, daß die Tschechen eine sehr beachtliche Spielstärke besitzen. Die Tschechoslowakei wird sich auch beim Spiel gegen Deutschland wieder auf den sehr starken Deutschböhmen Menzel, auf Jan Kozeluh und auf Macenauer stützen. Für Deutschland dürfte bis zum 21. Juni hoffentlich Prenn wieder in seiner alten Verfassung sein. Der Kampf wird schwer, aber nicht aussichtslos sein, wir können ihn genau so gut gewinnen, wie wir das schwere Spiel gegen Italien an uns gebracht haben.

Das zweite Vorschlußrundenspiel bringt England und Ungarn zusammen. Hier dürften die Engländer erfolgreich bleiben. England wird also beim Endspiel der Europazone in der Zeit vom 13. bis 15. Juli in Paris unser Gegner sein, wenn wir die Tschechen schlagen können. Und wenn wir die Tschechen erst einmal geschlagen haben, dann besitzen wir auch gegen England eine Chance. Im Vorjahr haben wir auf englischen Plätzen das Spiel gegen die Briten nur unter denkbar ungünstigen Verhältnissen knapp verloren. Dem deutschen Tennis eröffnen sich Perspektiven, die wirklich sehr erfreulich sind. Wir können Sieger der Europazone und Teilnehmer am Interzonen-Endspiel gegen Amerika werden . . . Das ist durchaus keine Utopie, das ist eine Möglichkeit, die eine durchaus reelle Unterlage besitzt.

Nennungen zum Int. 9. Baden-Badener Automobilturnier.

Das Internationale Baden-Badener Automobil-Turnier zeitigte bereits bis zum ersten Nennungsschluß ein sehr verheißungsvolles Ergebnis. Die Schönheitskonkurrenz verspricht wiederum eine Rekordteilnahme. Es liegen bis jetzt Meldungen für 55 Privat- und 98 Fabrikwagen vor, darunter Mercedes-Benz mit 41, Horch mit 26, Opel mit 18, Adler mit 15, Brennabor mit 15, Wanderer mit 18, Mathis mit 8, Stoewer mit 5, N. A. G.-Protos mit 5 usw. Auch die sportlichen Konkurrenzen, bei denen erstmals neben Ehren- auch Geldpreise gegeben werden, scheinen mit einem weit besseren Meldeergebnis abschneiden zu wollen als in den Vorjahren. Es liegen bis jetzt vor: 23 Meldungen für die Zielfahrt, 27 für die Plakettenfahrt, 15 für Berg-Flachrennen und Geschicklichkeitsprüfung, obwohl die große Anzahl der Meldungen von Seiten der alljährlichen Turnier-Teilnehmer noch ausstehen. Steigendes Interesse wird vor allem auch dem Blumenkorso entgegengebracht.

Meldungen zum Klausenrennen.

Für das diesjährige Klausenrennen sind bereits die ersten Meldungen eingegangen. So ist die Beteiligung von Hans Stuck auf Austro-Daimler und diejenige von mindestens acht Fahrern der Mercedes-Benzwerke sichergestellt. Letztere starten mit dem neuesten SSK-Modell. Von den Fahrern, die die Untertürkheimer Fabrik vertreten, sind besonders zu nennen Caraciola, Rosenberger, Merz und Prinz von Leiningen. Aus schweizerischen Sportskreisen ist zu rechnen auf Strittmatter (Bugatti), Stacker auf Lorraine-Dietrich, Keßler auf Alfa Romeo und Binelli auf Nash. Das Rennen selbst, das am 17. und 18. August stattfindet, wird auf der 21,5 Kilometer langen Strecke zum Klausenpaß ausgetragen. Die Strecke weist eine durchschnittliche Steigerung von 6,21 Prozent auf und es sind, um das in 1937 Meter Höhe gelegene Ziel zu erreichen, 1273 Meter Höhendifferenz zu überwinden.

Ungarns Wasserballmeister in Süddeutschland.

Der ungarische Wasserballmeister, MTK. Budapest, kommt demnächst auch nach Süddeutschland. Er spielt am 16. Juni im Frankfurter Stadion gegen den Frankfurter SC und am Tage darauf in Darmstadt gegen den süddeutschen Wasserballmeister, Jungdeutschland Darmstadt.

Kurze Sportnachrichten.

Deutschlands Fußballelf für das Spiel gegen Schweden am 23. Juni in Köln ist jetzt wie folgt aufgestellt worden: Kreß; Schütz, Weber; Geiger, Leinberger, Knöpfle; Albrecht, Hoffmann, Horn, Frank, Hoffmann.

*

Im Rugby-Länderkampf Deutschland—Spanien siegten die Deutschen in Barcelona vor 20 000 Zuschauern überlegen mit 24:15 Punkten.

*

Die Deutsche Meisterschaft im Vierer-Mannschaftsfahren fiel an den Berliner Radfahr-Club.

*

Ein Speerwurf von 64.50 Meter kam beim Turnersportfest in Hannover durch Macke-Rochenem zustande.

Wetternachrichtendienst der bad Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck im Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	-	örtlich	–	–	–	–	–
Königstuhl	770.1		13	18	11	–	wolkenlos
Karlsruhe	770.3		13	22	11	–	heiter
Bad.-Baden	768.9		14	20	9	–	heiter
Villingen	770.5		13	19	11	–	bedeckt
St. Blasien	-		12	19	11	–	„
Badenweiler	768.8		14	19	13	–	„
Feldberg*	643 6	*	8	14	6	–	„

Allgemeine Witterungsübersicht. Ein Hochdruckgebiet liegt heute zentral über Mitteleuropa. Unter seinem Einflusse ist allenthalben Aufheiterung eingetreten, nur über dem Süden liegt stellenweise noch Bewölkung. Eine bei Island erschienene Zyklone wird für unsere Witterung keine Bedeutung erhalten, so daß bis auf weiteres mit vorwiegend heiterem Hochdruckwetter gerechnet werden kann.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 12. Juni. Fortdauer des vorwiegend heiteren und warmen Sommerwetters. Im Gebirge Wärmegewitter.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 11. Juni, morgens 6 Uhr: 181 Ztm., gef. 2 Ztm.
Kehl, 11. Juni, morgens 6 Uhr: 365 Ztm., gef. 9 Ztm.
Maxau, 11. Juni, morgens 6 Uhr: 561 Ztm., gef. 6 Ztm.
Mannheim, 11. Juni, morgens 6 Uhr: 472 Ztm., gefl. 0 Ztm.

Außerbadische Wettermeldungen vom 11. Juni 1929. 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	536.0	3	WNW	leicht	Nebel
Berlin	771.0	16	W	„	wolkenl
Hamburg	772.0	13	N	„	heiter
Spitzbergen	761.5	–3	SNE	„	bedeckt
Stockholm	763.5	14	Stille	–	wolkenl
Skudenes	767.2	10	S	leicht	wolkig
Kopenhagen	769.0	11	NW	schwach	wolkig
Croydon (London)	770.5	15	ESE	leicht	wolkenlos
Brüssel	771.2	15	E	schwach	wolkenl
Paris	769.1	17	ENE	leicht	wolkenlos
Zürich	768.8	15	NE	schwach	bedeckt
Genf	767.5	16	NE	leicht	bedeckt
Lugano	765.8	19	N	„	wolkenlos
Genua	753.6	23	Stille	–	halb bedeckt
Padua	764.4	25	NE	mäßig	bedeckt
Rom	764.9	24	NE	leicht	bedeckt
Madrid	761.9	15	SE	„	bedeckt
Wien	768.1	15	NW	„	bedeckt
Budapest	764.6	19	NE	„	halbbed.
Warschau	767.1	15	N	„	bedeckt
Algier	–	–	–	–	–

Insektin

das Radikalmittel, vernichtet unt. Garantie Wanzen, Motten, Fliegen, Käfer, Wespen u. Ameisen. Verkauf nur Markgrafenstr. 52. II b. Rondellpl. Friedrich Springer. Tel. 3263. Desinfektionen gegen aller Art Ungeziefer werden unter Garantie gut und billigst ausgeführt. (3342)

Gicht, Ischias, Rheuma behandelt nach neuer Art (F.W.3136
Naturheilpraxis Entfettung **S. Kraft** Luisenstr. 52, I. Stock

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht **1 Opel** 4/20 PS, fabrikneu, bei Barzahlung. Ang. erbeten unter Nr. 10 127 an die Badische Presse.

Ein 4 Sitz. Opel 4/16 PS., zu kaufen gesucht. Neue Fahrradteile werden in Zahlung gegeben. Angeb. unter Nr. 9448a an die Badische Presse.

D.K.W.-Motorrad 200 ccm, mit Kette u. Licht zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. 10084 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Auto-Limousine Whippet Overland, Baujahr 1928, 5-Sitz., versteuert u. vers., prima Zustand, umständehalb. preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. D804 an die Bad. Presse.

Motorräder

A.J.S. Rudge-Withworth Dunelt sowie gebr. neuwertige **Maschinen** zu den günst. Bedingung. stets prompt ab Lager **Hermann G. m. b. H. Stuttgart**, Strohberg 15

Leichtmotorrad, tadellos erhalten, bill. zu verkaufen. Durlacherstr. 52, 1. Stock. Anzusehen 5—8 abds. (B459)

Motorrad 350 ccm, gegen bar z. verk. Ang. unt. Nr. D628 an Bad. Presse.

Beste Qualität — Billigste Preise. Mifa-Räder von 64 M Barpreis an. Bequemste Teilzahlung. Verlangen Sie kostenlos unseren technisch sehr lehrreichen Katalog.
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE: KARLSRUHE: Kaiserstraße 229 Eing. Hirschstr. Wilhelm Ratzel

Motorrad zu kaufen gesucht. Mai, Werderstraße 91. (FW3135)

B.M.W.-Rad 500 ccm, m. Boschlicht u. Horn, Tachometer, Spiegel, Sozius, sehr gut erhalt., fahrbereit und versteuert, Modell 27, bes. Umstände halb. günstig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 9451a an die Badische Presse.

Auto-Limousine 5 Zyl., erstkl. Marke, prima Bergsteiger u. Reisewagen, ganz bill. zu verk. Nehme 4 PSt. Limousine in Zahlung. Werner, Schützenstr. 59.

Motorrad steuerfrei, zu verkf. Beiler, Waldstraße 66. (FH12115)

Wer tauscht oder nimmt **1½ Lieferwagen** in Zahlung gegen Kastenlieferwagen. Gefl. Offert. unt. Nr. 9376a an die Bad. Presse.

Wegen Anschaffung von D.K.W.-Cabrioleis sind zwei (10049)
D.K.W.-Roadster wenig gefahren, zu verkaufen bei **K. Denner**, Kaiserstr. 5.

BENZ 16|40 in bestem Zustand, offen 6-Sitzer, auch zum Umbau als Lieferwagen geeignet, zu verkaufen. Lamenstr. 26, b. Hausmeister. (A273)

LASTAUTO Marke „Man", 3½ Tonnen, gedeckt, große Karosserie, in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Sich zu wenden an: Firma Louis Carichon, Primeurs, Ancienne Gare in Strasbourg oder an Carichon, in Allgemeine Transport- und Schiffahrtsgesellschaft m.b.H., Kehl am Rhein. (9437a)

Gelegenheitskauf. Simson-Supra Sport-Touring 8/40 PS., mit allen Schikanen, in prima Zustand, 100 Klm. fahrend, aus Privathand sofort günstig zu verk. Angeb. unt. Nr. 9739 an die Bad. Presse.

14/70 PS. Nash-Vorführungswag. 5 Sitzer Limousine, kompl. ausgerüstet, sehr preiswert abzugeben. Besichtigung u. Probefahrt jederzeit b. **Autohaus Heller, Baden-Baden.** (9441a)

Annahmestellen in ganz Baden und Pfalz von Großunternehmen gesucht. Kommissionslager wird gestellt. Zuschriften an Betr. Karlsruhe, Hohenzollernstraße 9. Vertr. d. Gothania Puppenfabrik. (10097)

Prima Apfelmost zu haben FH12109
Kellerei Mayer, Humboldtstr. 11.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. Juni 1929.

Deutscher Kohlenhandelstag in Karlsruhe.

In diesen Tagen findet in Karlsruhe die Hauptversammlung des Zentralverbandes der Kohlenhändler Deutschlands statt. Dienstag vormittag 11 Uhr wurde die Tagung eingeleitet durch eine Geschäftsführerkonferenz im Tiergarten-Restaurant, der nachmittags eine Vorstandssitzung im Schloßhotel folgen wird.

Am Mittwoch finden interne Verbandsberatungen statt, ferner eine Aufsichtsratsitzung und die Generalversammlung der Deutschen Kohlenzeitung. Abends ist dann Begrüßungsabend, gegeben vom Badischen Groß- und Kohlenplatzhandel in der Festhalle.

Die Hauptversammlung des Zentralverbandes der Kohlenhändler ist auf Donnerstag festgesetzt. Nach den geschäftlichen Beratungen wird Herr Oberregierungsrat a. D. Dr. Tiburtius-Berlin über „Strukturwandlungen im Handel", Herr Hans Franz Hansen-Frankfurt über das Thema „Der Kohlenhandel an der Rheinwasserstraße" sprechen.

Zu der Tagung sind schon zahlreiche Mitglieder des Zentralverbandes der Kohlenhändler Deutschlands in Karlsruhe eingetroffen. Wir entbieten den Gästen herzlichen Willkommgruß!

Ein Raub am Kühlen Krug?

Der Polizeibericht meldet:

Ein 59 Jahre alter Schmiedemeister aus Forbach, der am Dragonerfest teilgenommen hatte, wollte am Sonntag abend gegen 11 Uhr einen Bekannten in der Baumeisterstraße aufsuchen. Da er sich nicht auskannte, fragte er vier auf dem Festhalleplatz stehende junge Burschen im Alter von etwa 19 bis 23 Jahren. Einer von diesen, der angeblich mit einer hellen Hose bekleidet war, erbot sich, ihm das Haus zu zeigen. Die anderen drei schlossen sich an. Sie führten den Mann bis in die Nähe des Kühlen Kruges, wo sie ihm an der Alb mit Gewalt seine Taschenuhr mit Haarkette, den Geldbeutel mit 42 Mark Inhalt und seine blaue, rotgestreifte Joppe abnahmen und ihn dann die Böschung hinunterwarfen. Nach den Tätern wird gefahndet.

Soweit die Meldung des Polizeiberichtes über den fast unglaublich erscheinenden Raub am Kühlen Krug. Der Ueberfallene hat sich, wie wir weiter erfahren, nach seinen eigenen Angaben als er sich von dem Ueberfall erholt hatte, nach der Polizeiwache beim Hauptbahnhof begeben und dort Anzeige über den von ihm geschilderten Vorfall erstattet. Er wurde am Montag nochmals einvernommen und hat seine Angaben aufrecht erhalten, sodaß die Polizei nach den Tätern fahndet.

Die Frühjahrsmesse ist in Anbetracht des ungünstigen Wetters in der vorigen Woche um einen Tag verlängert worden und endet heute (Dienstag) abend. Ein Teil der reisenden Kaufleute und Schausteller hat Karlsruhe schon in der Frühe des heutigen Tages verlassen, da sie anderwärts festgelegt waren; die meisten fuhren mit Sonderzug nach Pforzheim, andere nach dem Norden (Breslau usw.) — Am Montag vormittag fand durch Verwaltungssekretär Kroß im Auftrage des städt. Markt- und Messeamts in der Messewirtschaft die Versteigerung der Zuckerwaren-, Waffel- und Geschirrplätze, sowie der Verkaufsbuden für die Spätjahrsmesse statt, wobei sich zahlreiche Interessenten eingefunden hatten, wodurch das Steigerungsgeschäft einen lebhaften Impuls erhielt. Im Allgemeinen wurde der Anschlag nicht überboten, nur einzelne Zuckerwarenplätze erreichten ziemlich hohe Beträge, teilweise das Dreifache des Anschlags.

= **Zur Enthüllung des Leibdragonerdenkmals wird uns mitgeteilt, daß nicht Herr Kaplan Haberkorn, sondern Herr Pfarrverwalter Gohmann aus Grötzingen am Denkmal gesprochen hat.**

Nahrungsmittelkontrolle. In den Monaten April und Mai 1929 wurden 5745 Kannen Milch geprüft und 522 Proben zwecks Untersuchung erhoben. Hiervon wurden beanstandet: 22 Proben als gewässert, 10 als entrahmt, 16 als fettarm und 36 als schmutzig. Die Wässerung betrug 7 bis 28 Prozent. Sämtliche Beanstandungen fallen den Produzenten von auswärts zur Last. An sonstigen Proben wurden 99 zur Untersuchung erhoben. Hiervon wurden beanstandet: 2 Honigproben als gefälscht, eine weitere wegen irreführender Bezeichnung und eine Butterprobe wegen hohen Wassergehalts.

Seinen 70. Geburtstag kann am 12. Juni Herr Georg Egel, Rektor i. R. in voller körperlicher und geistiger Frische feiern. 44 Jahre war er an der hiesigen Volksschule tätig und erwarb sich in dieser Zeit durch seine Pflichttreue und sein biederes, offenes Wesen nicht nur in der Lehrerschaft, sondern auch in weiten Kreisen der hiesigen Bürgerschaft viele Freunde. Möge dem liebenswürdigen Jubilar ein langer und froher Lebensabend im Kreise seiner Familie beschieden sein.

= **Dienstjubiläum.** Bei der Firma Karlsruher Parfümerie- und Toilettenseifen-Fabrik F. Wolff & Sohn G. m. b. H., Karlsruhe, feiert heute der Schreinermeister Adolf Gros aus Welschneureut sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Herr Staatspräsident ehrte den Jubilar durch ein Handschreiben. Von der Direktion wurde Herrn Gros eine Ehrengabe überreicht; auch seine Kollegen erfreuten den Jubilar durch Geschenke.

= **Aenderungen in der Leitung des Bezirksvereins für Jugendschutz, Gerichtshilfe und Gefangenenfürsorge.** Der bisherige Vorsitzende des Bezirksvereins für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge Karlsruhe, Landgerichtsdirektor Dr. Wetzlar, der sich in jahrzehntelanger Tätigkeit um das Arbeitsgebiet des Vereins hoch verdient gemacht hat, hat mit Rücksicht auf seine Ernennung zum Landgerichtspräsidenten Mannheim die Leitung des Vereins, soweit sie nicht die Verwaltung des Erziehungsheimes Schloß Stutenhof betrifft, abgegeben. Sie ist vorbehaltlich der Beschlüsse der Mitgliederversammlung auf Regierungsrat Dr. Wingler, Direktor der Bezirksgefängnisse Karlsruhe, übergegangen. Die Geschäftsräume des Vereins befinden sich nunmehr Riefstahlstraße 9 (Gefängnisdirektion). Schriftführer und Kassen- und Rechnungsführer Justizoberinspektor Riegler bei der Gefängnisdirektion. Mit Landgerichtspräsident Dr. Wetzlar gibt auch die Sekretärin des Vereins, Frl. Palm, ihre hiesige Tätigkeit auf. Die große Gemeinde aller, deren Unterstützung durch ihre Hand ging, begleitet auch sie, wie den bisherigen Vorsitzenden, mit dankbaren Wünschen in ihren neuen Wirkungskreis.

Noch gut abgegangen. Gestern vormittag wollte ein lediges Dienstmädchen aus Kalmbach die Kaiserallee zwischen der Uhland- und Nelkenstraße überqueren. Dabei ließ sie es an der nötigen Vorsicht fehlen, sodaß sie von dem Motorwagen eines in östlicher Richtung fahrenden Straßenbahnzuges der Linie 1 erfaßt, umgeworfen und geschleift wurde. Durch einen glücklichen Zufall wurde sie jedoch sofort wieder aus den Gleisen herausgeschleudert, ohne sich im geringsten verletzt zu haben.

Diebstähle. In einem der Neubauten der Hermann-Billingstraße brach ein unbekannter Täter einen verschlossenen Keller auf und entwendete daraus Elektromaterial sowie Kleidungsstücke. — Einem Schlosser aus Hörden wurde vergangene Nacht im Wartesaal dritter Klasse des hiesigen Hauptbahnhofes eine braune Lederhose im Wert von 30 Mark von unbekanntem Täter gestohlen. — Einem Heizer von hier kam in der Karlstraße sein Fahrrad im Wert von 100 Mark abhanden.

Voranzeigen der Veranstalter.

M. B. d. A.-Versammlung. Der Staatsminister a. D. Prof. Dr. Becker spricht im Festsaal des „Friedrichshof" in einer Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Angestellten am Donnerstag, den 13. d. M. über das sehr aktuelle Thema: „Die Revolution unserer Zeit durch die moderne Technik". Im Hinblick auf die Persönlichkeit des Redners und das hochbedeutsame Referat haben auch Gäste Zutritt.

Die Wohnungszwangswirtschaft in Karlsruhe.

Wie wir aus verschiedenen Anfragen über die in Nr. 241 unserer Zeitung mitgeteilten Lockerungsmaßnahmen des Karlsruher Stadtrats auf dem Gebiet der Wohnungsmangelvorschriften entnehmen können, besteht vielfach Unklarheit über den jetzigen Stand der Wohnungszwangswirtschaft in Karlsruhe. Es dürfte daher angebracht sein, unseren Lesern einen kurzen Ueberblick über das Wesentliche der zurzeit hier noch gültigen Zwangsbestimmungen über das Wohnungswesen zu geben:

Die rechtliche Grundlage der Wohnungszwangswirtschaft beruht auf den Wohnungsmangelvorschriften (Reichswohnungsmangelgesetz in Verbindung mit der badischen Wohnungsmangelordnung), dem Reichsmietengesetz und dem Mieterschutzgesetz. Alle diese die Rechte des Vermieters wesentlich einschränkenden Zwangsgesetze finden jedoch grundsätzlich nur dann Anwendung, wenn es sich um Räume handelt, die nicht erst nach dem 1. Juli 1918 durch Neubau oder Umbau geschaffen worden sind.

I. Die Wohnungsmangelvorschriften enthalten alle Maßnahmen, die eine möglichst gerechte Verteilung der vorhandenen Wohn- und Geschäftsräume gewährleisten sollten. Dazu gehören insbesondere die Verpflichtung, unbenutzte oder freiwerdende Wohn- oder Geschäftsräume der Gemeindebehörde (Wohnungsamt oder Wohnungsbüro) anzuzeigen, das Recht der Gemeindebehörde, solche Räume zu beschlagnahmen, sowie die Verpflichtung des Hauseigentümers, zum Vermieten oder zur Selbstbenutzung frei werdender Wohnungen die Zustimmung der Gemeindebehörde einzuholen.

Diese Bestimmungen finden in Karlsruhe nicht mehr Anwendung auf:

1. alle Geschäftsräume, ohne Rücksicht auf deren Größe und Mietwert;
2. alle möbliert untervermieteten Zimmer;
3. alle Wohnungen in den Vororten Rintheim, Rüppurr, Bulach und Daxlanden;
4. alle unmöblierten Einzimmerwohnungen, sowie alle unmöblierten Sechs- und Mehrzimmerwohnungen in den übrigen Stadtteilen;
5. Werkwohnungen und solche Wohnungen, die zu gewerblichen Betrieben oder Ladengeschäften gehören und mit diesen verbunden sind.

Die übrigen Wohnungen, also die unmöblierten Zwei- bis Fünfzimmerwohnungen, soweit sie nicht in den unter Ziffer 3 genannten Vororten liegen, sind noch den Wohnungsmangelvorschriften unterworfen; diese Wohnungen dürfen beim Freiwerden nur nach vorheriger Genehmigung durch das Wohnungsbüro vom Eigentümer vermietet oder selbst in Gebrauch genommen werden.

II. Das Reichsmietengesetz gibt dem Vermieter, wie dem Mieter von Wohn- oder Geschäftsräumen das Recht, dem anderen Vertragsteil gegenüber jederzeit — auch wenn im Mietvertrag ausdrücklich etwas anderes vereinbart ist — zu erklären, daß die Höhe des Mietzinses nach den Vorschriften des Reichsmietengesetzes berechnet, also an Stelle der vereinbarten die sogenannte „gesetzliche" Miete erhoben bezw. bezahlt werden soll.

Diese Vorschriften gelten in Karlsruhe nicht mehr, d. h. der Mieter ist an den vertraglich vereinbarten Mietzins gebunden:

1. für Wohnungen mit einer Friedensmiete von 2000 RM. und mehr;
2. für Geschäftsräume mit einer Friedensmiete von 1300 RM. und mehr;
3. ohne Rücksicht auf die Höhe der Friedensmiete:
   a) für Geschäftsräume,
   b) für Wohnungen von mindestens 6 Zimmern und mit min- 100 Quadratmeter Wohnfläche,

   die nach dem 31. März 1928 auf mehr als zwei Jahre neu vermietet worden sind, bezw. vermietet werden; diese Ausnahmebestimmung gilt aber nicht im Falle des Tausches, wenn die Mieter in die beiderseitigen Mietverträge eingetreten sind bezw. eintreten;
4. für selbständige neue Wohnungen, die durch Teilung von Fünf- oder Mehrzimmerwohnungen gewonnen wurden;
5. für selbständige Wohnungen, die durch Ausbau gewerblicher Räume gewonnen wurden;
6. für untervermietete Wohnräume, in denen der Untermieter eine eigene Wirtschaft oder Haushaltung nicht führt.

Soweit die unter Ziffer 1 und 2 genannten Wohnungen und Geschäftsräume in selbständige Wohnungen und Geschäftsräume geteilt werden, bleiben auch diese von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausgenommen.

III. Das Mieterschutzgesetz schränkt das vertragliche Kündigungsrecht des Vermieters wesentlich ein. Es gestattet die Kündigung (die rechtsverbindlich nur durch das gesetzlich vorgeschriebene Kündigungsschreiben, dessen Zustellung durch das Amtsgericht bezw. den Gerichtsvollzieher erfolgen muß, ausgesprochen werden kann) nur noch in ganz bestimmten Sonderfällen, z. B.: wenn der Mieter den Vermieter oder einen Hausbewohner erheblich belästigt; wenn der Mieter trotz Abmachung durch unangemessenen Gebrauch des Mietraumes oder Vernachlässigung der gebotenen Sorgfalt den Mietraum oder das Gebäude erheblich gefährdet oder einem Dritten den Gebrauch des Mietraumes beläßt, obwohl er zur Ueberlassung nicht berechtigt ist; wenn der Mieter mit mehr als einer Monatsmiete im Rückstande ist, oder wenn ein dringender Eigenbedarf des Vermieters vorliegt.

Diesen Bestimmungen unterliegen in Karlsruhe nicht mehr:

1. Wohnungen mit einer Friedensmiete von 2000 RM. und mehr;
2. Geschäftsräume mit einer Friedensmiete von 1300 RM. und mehr;
3. durch Teilung von Fünf- oder Mehrzimmerwohnungen gewonnene selbständige neue Wohnungen;
4. durch Ausbau gewerblicher Räume gewonnene selbständige Wohnungen;
5. untervermietete Wohn- oder Geschäftsräume, sofern es sich nicht um Wohnräume handelt, in denen der Untervermieter eine eigene Wirtschaft oder Haushaltung führt.

In all diesen Fällen richtet sich das Kündigungsrecht nach den Bestimmungen des Mietvertrages.

Soweit die unter Ziffer 1 und 2 genannten Wohn- und Geschäftsräume in selbständige Wohnungen oder Geschäftsräume geteilt werden, finden auch auf diese die Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes keine Anwendung mehr.

Werk und Persönlichkeit Anton Bruckners.

Vortragsabend des katholischen Akademikerverbandes.

Professor Dr. Grüninger, der erste Vorsitzende des vor ungefähr einem Jahre gegründeten badischen Brucknerbundes, gab für die Mitglieder der Ortsgruppe Karlsruhe des katholischen Akademikerverbandes mit seinem Vortrag über „Werk und Persönlichkeit Anton Bruckners" gleichsam eine liebevolle Einführung für das kommende große Brucknerfest in Karlsruhe.

Er legte zunächst die Grundelemente der Kunst des großen Meisters, Frömmigkeit und Naturfreude, klar, und wies eindringlich auf das Verwachsensein Bruckners mit seinem Volke und mit seiner Heimat hin. Die Natur sei ihm Fingerzeig gewesen zum Ewigen, und wenn er von Gott und seiner Herrlichkeit in seinen Finali und seinen herrlichen Adagios singe, dann könnte man nur mit tiefer Ehrfurcht ihm lauschen. Seine Werke seien nicht im Subjektiven verankert, sonder ragten hinauf in das allgemein Menschliche. Daraus erkläre sich die überzeitliche Wesensart seiner Kunst, und die darin enthaltene, von keinem Hörer zu übersehende Kraft und Ethik. Von dieser religiösen Anschauung Brucknerscher Kunst aus wurden nun die Messen eingehend erläutert, im Anschluß daran der Entwicklungsgang der Sinfonik aufgezeigt, und bei der abschließenden neunten Sinfonie auf das ernste, mystische, verklärende Schauen hingewiesen. Vertieft, belegt und erhellt wurden diese Worte über die Musik durch zahlreiche Beispiele am Klavier, die nicht nur die Hauptthemen brachten, sondern auch auf ihren Bau eingingen und von hier aus den Blick zu gewinnen suchten für die oft ganz gewaltige Architektonik der einzelnen Sätze in den Sinfonien und Messen. Sehr fein und liebevoll erfühlt waren die Hinweise auf die tiefe Bedeutsamkeit des thematischen Materials und, bei den Vokalwerken, das wunderbare, nur einem begnadeten Künstler gegebene Inbeziehungsetzen zu dem ewigen Texte.

Der zweite Teil des Vortrages galt dem Leben Anton Bruckners. An Hand von ausgezeichnetem, zum größten Teil kolorierten Lichtbildmaterial führte Professor Dr. Grüninger mit glänzender Kenntnis das Leben und Wirken des Meisters vor. Vom Elternhaus bis zur letzten Ruhestätte unter der Orgel zu St. Florian zog das arbeitsreiche, an Angriffen, Mißverstehen, aber auch an Anerkennung reiche Leben vorüber. Die Hörer, die sehr zahlreich im Saale der Badischen Hochschule für Musik erschienen waren, dankten dem Redner für seine klaren, schlicht vorgetragenen Ausführungen; sie dankten auch Direktor Franz Philipp, der im Anschluß an diesen Vortrag Teile aus dem ersten Satze und dem Adagio der siebten Sinfonie, in der Bearbeitung für Klavier, zum Vortrag brachte.

Ministerialdirektor Dr. Huber, der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Akademikerverbandes, sprach Professor Dr. Grüninger und Direktor Franz Philipp für diesen ernsten und wertvollen Abend Dank aus, und wies nochmals auf die Bedeutung des Brucknerbundes, der weit über Deutschland und Oesterreich hinausreiche, und auf das in der Herbstwoche in Karlsruhe stattfindende Brucknerfest hin. He.

Wieviel spare ich mit Zinsen?

Der Reiz zum Sparen liegt wesentlich darin, daß das Spargeld Zinsen trägt und sich regelmäßig nach den geltenden Zinssätzen steigert und vermehrt. Da manch einer gern vor sich sehen möchte, um wieviel sich seine Spareinlage im Laufe bestimmter Jahre vergrößert, haben eine Reihe von Sparkassen Spartabellen aufgestellt und sie in ihrem Kassenraum für die Sparer zum Aushang gebracht.

Aus diesen Spartabellen ist nun ersichtlich, daß jemand, der wöchentlich 1 RM. spart, bei 5 Proz. Zinsen nach 5 Jahren 294,38 RM. sein Eigen nennt, bei 2 RM. wöchentlich sind es 588,76 RM. und so geht es entsprechend fort. Eingezahlt hat er aber nur 260 RM. bezw. 520 RM. Von Jahr zu Jahr wird das Verhältnis der Steigerung größer, weil dann auch die Zinsen selber sich mehr und mehr verzinsen. So erhält der Sparer, der 1 RM. wöchentlich einzahlt, nach 30 Jahren 3539,53 RM., während er tatsächlich nur 1560 RM. eingezahlt hat. Seine Einzahlungen haben sich also durch die Zinsen weit mehr als verdoppelt. Hätte er 5 RM. wöchentlich eingezahlt, so wären es in 30 Jahren 7800 RM. gewesen. Die Höhe seines Sparkassenbuches aber betrüge bei 5 Prozent Zinsen 17 697,65 RM. Läßt man das Sparkassenbuch sperren, so daß nur bei längerer Kündigung Geld entnommen werden kann, ist der Zinssatz erheblich höher und mit ihm naturgemäß der Zinsgewinn.

Mietgaragen-Anlagen mitten in Wohnhausvierteln.

Zu dem Artikel in Nr. 245 der „Badischen Presse" wird uns geschrieben:

Auch in anderen Stadtteilen sind die Bewohner ohne jeden Schutz gegen Unternehmen, die mitten in den bewohntesten Wohnhausvierteln Mietgaragen bauen. So ist neuerdings hier wieder einem Unternehmer in der Weststadt die Genehmigung erteilt worden, für den Bau einer Anzahl Garagen, trotzdem sämtliche Nachbarn Einspruch erhoben haben. Weil unsere Bauordnung kein direktes Verbot für solche Neubauten kennt, werden die Einwendungen abgewiesen mit der Begründung, daß das betreffende Stadtviertel in der Bauordnung keinen besonderen Schutz genieße und deshalb gegen den Bau nichts einzuwenden sei. Wir haben demnach in Karlsruhe Bürger, die gesetzlich geschützt sind gegen solche nerven- und gesundheitschädigende und schlafraubende Anlagen und solche Bürger, die „vogelfrei" sind, der Willkür des betreffenden Unternehmers ausgesetzt, und in ihren Wohnungen kein ruhiges Plätzchen mehr finden können.

Es wäre aber höchst notwendig, daß Staat und Stadt entsprechend den Zeitverhältnissen die Bauordnung dahin änderten, daß derartige Unternehmen mitten in Wohnhausvierteln nicht errichtet werden dürften. In verschiedenen Großstädten Deutschlands besteht bereits eine solche Verordnung. Müssen erst die Gesundheit und das Leben der Mitbürger aufs schwerste geschädigt sein, bis man auch bei uns ein derartiges Verbot erläßt? Meistens sind es die werktägigen Bewohner, die von solchen ruhestörenden, gesundheitschädigenden und feuergefährlichen Einrichtungen — man denke an die großen Benzin- und Oellagerungen, die damit verbunden sind — belästigt werden, und die ganz und gar, auch im Sommer, auf ihre Behausung angewiesen sind, um dort Ruhe und Erholung zu finden. Unsere schnellebige, hastige Zeit stellt so hohe Anforderungen an die Gesundheit und Nervenkraft eines Jeden, daß es höchstes Gebot der Stunde ist, die Bewohner mitten in der Stadt vor solchen die Volksgesundheit aufs schwerste schädigenden Einrichtungen zu schützen.

Der Staat und die Stadt gibt Tausende von Mark aus für Heilstätten, Kindererholungsheime und dergl., um die Volksgesundheit zu heben. Hier könnte man ohne Geldaufwand durch Weitblick und zweckmäßige Maßnahme viel Gutes für das Volkswohl tun.

Ohnedies bedeuten solche Garagenanlagen, innerhalb der Stadt in dichtbewohntesten Wohnhausvierteln, eine erhebliche Vermehrung der Verkehrsschwierigkeiten. Große Mietgaragenanlagen können viel besser an anderen Plätzen untergebracht werden und zwar nur zum Vorteil der Stadt und ihrer Bürger.

Die steuerzahlenden Bürger erwarten und verlangen, daß die Stadt Karlsruhe, die doch in städtebaulicher Hinsicht vorbildlich sein will, dem Beispiel anderer Großstädte folgt und in Bälde diesbezügliche einschneidende Maßnahmen ergreift.

Beilagen-Hinweis.

Trinke Dich gesund! Unreines Blut und geschwächte Nerven sind die beiden großen Plagegeister der Menschheit. Unreines Blut vergiftet die Nerven, lähmt die Nervenkraft und der scheinbar noch leidlich kräftige Körper unterliegt dann dem ersten ernsthaften Angriff einer beliebigen Krankheit. Das natürlichste, vollkommenste und wirksamste Mittel zur Gesundung, Verjüngung, Reinigung und Entgiftung des Blutes, zur Beseitigung der im Körper zurückgebliebenen Schlacken (Harnsäure usw.), zur Stärkung der Nerven, zur Kräftigung des geschwächten Körpers gibt uns die Natur selbst in dem so rasch beliebt gewordenen Altbuchhorster Markforudel, Starkquelle. Dessen Kraft ist — wenn regelmäßig genossen — schier rätselhaft und seine Wirkungsart bei richtiger Lebensweise so vielseitig, daß niemand von uns, einerlei ob krank oder gesund, jung oder alt, versäumen sollte, ihn regelmäßig zu trinken. Wir verweisen angelegentlichst auf den unserer heutigen Abendausgabe beiliegenden ausführlichen Prospekt. 10088

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Motorensport hat in den letzten 10 Wochen interessante Veranstaltungen gesehen. Besonders zahlreich waren die Rennen für Krafträder. Wie immer, so konnten auch in diesem Jahre auf Excelsior-Kraftradreifen wertvolle Siege errungen werden — in Deutschland, Ungarn, Italien und in der Tschechei. 18 I. Preise, 5 II. Preise und 3 III. Preise haben die Freunde der Excelsior-Reifen in den ersten 10 Wochen der neuen Saison „herausgefahren". Von diesen Siegen seien nur wenige genannt: Klein auf der 500 ccm. D. K. W., I. Preis im Eilenriederennen mit Excelsior-Reifen; Klein auf der 500 ccm D. K. W. I. Preis in der Ungar. T. T. mit schnellster Zeit und neuem Rekord auf Excelsior-Reifen; Wiese auf B. M. W. I. Preis im Teutoburgerwald-Rennen mit schnellster Zeit des Tages und neuem Streckenrekord auf Excelsior-Reifen usw. usw. Im Autosport konnte besonders Macher auf excelsiorbereiftem D. K. W. Sport- und D. K. W.-Tourenwagen erste Siege errungen.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 11. Juni. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete lustlos und leicht abgeschwächt bei kleinstem Geschäft. Das unbefriedigende Zeichnungsergebnis der neuen Reichsanleihe scheint nicht nur inländischen, sondern auch in Auslandskreisen nachzuwirken. Das Ausland, das gestern noch der Hauptträger des Börsengeschäftes war und recht umfangreiche Aufträge erteilt hatte, fiel heute fast vollkommen aus. Obwohl der Geldmarkt weiter flüssig bleibt, sieht man dem Herannahen des Halbjahresultimos angesichts des starken Kassenbedarfs des Reiches nicht mehr mit der bisherigen Ruhe entgegen. In gewisser Beziehung verstimmte zudem die Erklärung Dorpmüllers, daß keinerlei Verhandlungen über eine Kreditaufnahme der Reichsbahn geführt werden. Die Spekulation schritt daher fast auf der ganzen Linie zu Glattstellungen und nahm teilweise auch Leerverkäufe vor. Die Kursrückgänge hielten sich noch in engen Grenzen und gingen nur in wenigen Fällen über 5 Prozent hinaus. Stärker gedrückt waren nur die Spritwerte und Kunstseidenpapiere. Für Banken bestand einiges Interesse, ebenso für Polyphon auf die Nachricht, daß die Londoner Verhandlungen nicht abgebrochen seien. Die erwartete Schienenpreiserhöhung des Internationalen Schienenkartells blieb ohne Eindruck.

Am Geldmarkt ist Tagesgeld mit 6—8½ Prozent leicht zu haben. Monatsgeld erfordert weiter 9½—10¾ Prozent. Am internationalen Devisenmarkt waren die letzten Notierungen kaum verändert. Man nannte: Kabel-Mark 4.1937, Kabel-London 4.8487 und London-Mark 20.33⅜.

Im Verlaufe blieb das Geschäft infolge Ausbleibens nennenswerter Ordres weiter außerordentlich gering. Die Tendenz war uneinheitlich. Weiter anziehend waren nur Polyphon, die übrigen Kurse waren im Vergleich zu den Anfangsnotierungen kaum wesentlich verändert.

Der Privatdiskont blieb mit 7½ Prozent für beide Sichten unverändert. Ausgehend vom Elektromarkt, an dem sich hauptsächlich für Bergmann bei steigendem Kurs größtes Interesse zeigte, trat gegen Schluß eine leichte Erholung ein, sodaß die Schlußnotierungen in den meisten Fällen die Anfangskurse wieder erreichten. Beachtet waren noch Kaliwerte und Daimler. Schwächer waren Karstadt. Nachbörslich waren die Schlußkurse ungefähr behauptet, zum Teil wieder nachgebend. Man nannte A.E.G. 192.25, Bergmann 228 Geld, Siemens 404.5, Farben 259, Polyphon weiter fest 438.75. Danatbank 279.5, Reichsbank 333,5, Phönix 95, Daimler 62,25, Stöhr 145, Altbesitz 51⅛, Neubesitz 11⅛.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 11. Juni. Im Anschluß an die schwächere gestrige Abendbörse eröffnete die heutige Börse in weiter gedrückter Haltung. Der schwankende Verlauf der gestrigen Newyorker Börse, sowie das Zeichnungsergebnis der Reichsanleihe, obwohl dies keine überraschende Tatsache darstellt, blieben nicht ohne Einfluß auf die Stimmung. Das Geschäft bewegte sich in den allerengsten Grenzen und konnte nur schleppend in Gang kommen. Auch das Privatpublikum blieb dem Markte fast vollkommen fern. Abgaben wurden in ganz geringem Umfange vorgenommen. Die Uebernahme des Medioultimos bot ebenfalls keine Schwierigkeiten, sodaß gegenüber der gestrigen Abendbörse nur ganz geringe Verluste eintraten. Vereinzelte Werte lagen etwas mehr unter Druck. So verloren am Elektromarkt Bergmann 2¾ Prozent, während die übrigen Werte bis 1¼ Prozent niedriger eröffneten. Gesfürel blieben gut behauptet. J. G. Farben lagen knapp behauptet. Von Kaliwerten verloren Westeregeln 2½ Prozent. Für Salzdetfurth bestand dagegen etwas Interesse, bei einer Besserung von zirka 1 Prozent. Am Montanmarkt waren die Umsätze ebenfalls minimal. Bei verschiedenen Werten machte sich etwas stärkeres Realisationsbedürfnis geltend. Gelsenkirchen verloren 2¾ Proz., Rheinstahl 2 Prozent und Rhein Braunkohlen 1¾ Prozent. Banken lagen uneinheitlich. Etwas höher konnten Berl. Handelsgesellschaft und Deutsche Bank eröffnen. Donatbank, Disconto Ges. und Reichsbank zeigten Besserungen bis zu 2 Prozent. Dtsch. Linoleum 2½ Prozent schwächer. Renten still und zumeist leicht abgeschwächt. Für Russen bestand wieder einige Nachfrage.

Warenmarkt.

Bühl, 10. Juni. Schweinemarkt. Es wurden aufgefahren 361 Ferkel, 19 Läuferschweine. Verkauft wurden 352 Ferkel und 17 Läuferschweine. Der niederste Preis für Ferkel war 62 RM., der mittlere Preis 80 RM., der höchste Preis 105 RM.; für Läuferschweine war der niederste Preis 135 RM., der mittlere Preis 160 RM., der höchste Preis 180 RM. das Paar.

Mannheim, 10. Juni. Dem Großviehmarkt waren zugeführt: 157 Ochsen, 164 Bullen, 262 Kühe, 330 Färsen, 859 Kälber, 32 Schafe, 2838 Schweine, 110 Arbeitspferde, 94 Schlachtpferde, 11 Ziegen. Bezahlt wurden für die 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen 38—62, Bullen 42—55, Kühe 18 bis 53, Färsen 54—63, Kälber 52—84, Schafe 55—58, Schweine 66—80, Arbeitspferde 800—1800, Schlachtpferde 40—140, Ziegen 10—25. Marktverlauf: Großmarkt lebhaft, ausverkauft; Kälber lebhaft, ausverkauft; Schweine geräumt; Schlachtpferde ruhig; Arbeitspferde mittelmäßig.

Berlin, 11. Juni. (Funkspruch.) Schlußkurse. Die Notierungen erreichten heute im Berliner Getreidegeschäft einen neuerlichen Tiefstand. Die ermäßigten argentinischen und nordamerikanischen Cif-Offerten und ein schwacher Liverpooler Anfang fanden zu Beginn des amtlichen Mittagsverkehrs einen umso stärkeren Widerhall als auch die inländischen Saatenstandsberichte abgesehen von der kurzen Kälteperiode in der Vorwoche im allgemeinen günstig lauten. — Lieferungsweizen ging 4.5 RM., Roggen bis 5 RM. zurück. Hafer lag annähernd 4 RM. schwächer. Für sonstige Artikel ist es weiter ruhig.

Berlin, 11. Juni. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 211—212 (74½ Kilogr. Hektolitergewicht), Juli 221 bis 222, September 230.75—231.25, matt; Roggen: Märk. 187—189 (69 Kilogr. Hektolitergewicht), Juli 201—200.5—201.5, September 207—206.5—207, matt; Gerste: Futter- und Industriegerste 178—182, ruhig; Hafer: Märk. 179—189, Juli 189—189.5, September 191—191.75, prompt, ruhig, Lief. matt; Weizenmehl 24—28.25, matt; Roggenmehl 25.25—27.75, matt; Weizenkleie 11.75—12, ruhig; Roggenkleie 11.75—12, ruhig; Erbsen, Viktoria 40—48; Kl. Speiseerbsen 28—34; Futtererbsen 21—23; Peluschken 25—26; Ackerbohnen 22—24; Wicken 27—30; Lupinen, blaue 18 bis 19; Lupinen, gelbe 27—28; Rapskuchen 18.5 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 21.3—21.6 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 11.25; Sojaextraktionsschrot 18.7—19.6 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 16.6 bis 17 RM.

Magdeburg, 10. Juni. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 24.75—25.25 RM. Juni 25.12½, Juli 25.40, August 25.55.

Bremen, 11. Juni. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28 g. mm loco per engl. Pfund 20.85 Dollarcents.

Berlin, 11. Juni. Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.5 RM. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung.) Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken [illegible], desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 72—77, Feinsilber (1 Kilo fein) 71.75 bis 73.5 RM.

Berliner Devisennotierungen vom 11. Juni

	10. Juni Geld	10. Juni Brief	11. Juni Geld	11. Juni Brief
Amsterd.	168.10	168.54	168.23	168.57
Buen.Air	1.754	1.758	1.754	1.758
Br.-Antw	58.18	58.30	58.17	58.29
Oslo	111.60	111.82	111.60	111.82
Kopenhag	111.59	111.81	111.61	111.83
Stockholm	112.01	112.23	112.05	112.25
Helsingf.	10.523	12.543	10.525	10.545
Italien	21.925	21.965	21.925	21.965
London	20.314	20.354	20.316	20.356
Newyork	4.1895	4.1975	4.190	4.198
Paris	16.375	16.415	16.375	16.415
Schweiz	80.615	80.775	80.605	80.765
Spanien	59.63	59.75	59.88	60.00
Japan	1.845	1.849	1.844	1.845
Rio de J	0.4965	0.4985	0.496	0.498
Wien	58.855	58.975	58.855	58.975
Prag	12.399	12.419	12.40	12.42
Jugoslaw	7.361	7.375	7.368	7.375
Budapest	73.00	73.14	73.00	73.14
Bulgarien	3.032	3.038	3.029	3.035
Lissabon	18.73	18.77	18.73	18.77
Danzig	81.19	81.35	81.19	81.35
Konstant.	2.003	2.007	2.008	2.012
Athen	5.44	5.45	5.435	5.445
Canada	4.157	4.165	4.157	4.165
Uruguay	4.036	4.044	4.046	4.054
Kairo	20.835	20.875	20.835	20.875
Island	91.86	92.04	91.86	92.04
Reval	111.59	111.81	111.61	111.83
Riga	80.47	80.63	80.50	80.66
Bukarest	2.485	2.489	2.485	2.489

Züricher Devisennotierungen vom 11. Juni

	10. 6	11. 6		10. 6	11. 6
Newyork	519.62	519.80	Wien	72.99	73.00
London	25.19⅜	25.20⅛	Budapest	90.59	90.61
Paris	20.31¼	20.33	Agram	9.12¾	9.12¾
Brüssel	72.18	72.18	Sofia	3.75½	3.75½
Italien	27.18¼	27.19⅛	Bukarest	3.08	—
Madrid	73.85	74.20	Warschau	58.25	58.25
Holland	208.62	208.70	Helsingfors	13.05½	13.06
Stockholm	138.92½	138.95	Konstantinop.	2.48¾	2.48¼
Oslo	138.45	—	Athen	6.71	6.72
Kopenhag	138.40	138.45	Buenos-Aires	2.17¾	2.17¾
Prag	15.38½	15.39	Japan	2.28	2.29
Deutschland	123.92½	123.96½			

Täglich Geld 2¾ Proz. Monatsgeld 8 Proz. Dreimonatsgeld 4¾ Proz.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend. Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	54	Rastatter Waggon	18%
Badenia Druck.	115%	Itterkraftwerke	20%	Rodi u. Wienenberg.	50%
Badenia Masch.		Kali-Industrie	250%	Spinn. Kollnau	85%
Weinheim	—%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Offenburg	115%
Burbach	205%	Karlsr.Lebensvers.	325%	Karlsr. Masch.	18%
Brown Boveri	156%	Krügershall	—	Zuckerwaren Speck	
Deutsche Lastauto	11%	Moninger Brauerei	150%	G* gesucht.	G*
Deutsche Petrol.	62%				

Wirtschaftliche Rundschau.

Ritter A.-G., Durlach. Die Eisen- und Metallgießerei, Fabrik [illegible] zahnärztliche Einrichtungen, Ritter A.-G. in Durlach, erzielte im Geschäftsjahr 1928 einen Reingewinn von 822 894 RM., aus dem 10 Prozent Dividende zur Verteilung gelangen, während der Rest mit 430 000 RM. auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Betriebsgewinn stellt sich auf 1,06 Mill. RM. Die Handlungsunkosten beliefen sich auf 650 000 RM. Der Lagerbestand wird mit 2.08 Mill. RM., der Wert der Grundstücke und Gebäude, Einrichtungen, Maschinen usw. mit 2.4 Mill. RM. angegeben.

Dolfi-A.G. für Likörfabrikation, Kehl a. Rh. Die A.-G. für Likörfabrikation Dolfi in Kehl a. Rh., die mit einem Aktienkapital von [illegible] RM. arbeitet, trägt den nach Abschreibungen in Höhe von 2 500 RM. verbleibenden Gewinn von 455 RM. auf neue Rechnung vor. Auf der Aktivseite wird der Wert der Fahrnisse mit etwa 20 000 RM., der [illegible]bestand mit 124 000 RM., und die Debitoren mit 45 000 RM. angegeben. Die Kreditoren betragen 56 700 RM. Die Handlungsunkosten belaufen sich auf 26 000 RM. Aus dem Vorstand der Gesellschaft ist [illegible] Pfister-Straßburg ausgeschieden und in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Badische Filmfabrik und Copierwerke Freiburg i. Br. Nach der nunmehr veröffentlichten Bilanz per 31. Juli 1928 der Badischen Filmfabrik und Copierwerke A.-G., vormals Welt-Kinematograph in Freiburg i. Br., ist der Gewinn per 1927/28 mit 703 RM. festgestellt. [illegible] schrieben wurden 500 RM., das Unkostenkonto ist mit 9 200 RM. belastet. Das Kapitalkonto sieht einen Betrag von 24 000 RM. vor.

Uhrkettenfabrik Kollmar & Jourdan, Pforzheim. Nach Abschreibungen von 199 000 RM. erzielte die Uhrkettenfabrik Kollmar & Jourdan in Pforzheim für das am 30. April abgeschlossene Geschäftsjahr für 1928/29 einen Reingewinn von ca. 109 000 RM. Der Gewinn wird vorgetragen, eine Dividende kommt also in diesem Jahre (im Vorjahre 5 Prozent) nicht zur Verteilung.

Knoll AG., Chemische Fabriken, Ludwigshafen a. Rh. Dieses mit [illegible] Mill. Aktienkapital arbeitende Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr [illegible] einen Reingewinn von 943 200 RM., der sich durch 21 500 RM. (Gewinn)vortrag aus 1927 auf 964 700 RM. erhöht. Immobilien und Mobilien werden mit 2 390 000 RM bewertet, die Warenvorräte mit 2 697 000 RM. und die Debitoren mit 2 773 000 RM. Dem stehen neben dem Aktienkapital der gesetzl. Rücklagefonds und der Erneuerungsfonds mit je 200 000 RM., die Guthaben der Wohlfahrtsangestellten mit 333 000 RM. und Kreditoren mit 3 532 000 RM. gegenüber. Die Unkosten beliefen sich auf 2 641 700 RM., die Abschreibungen auf 183 500 RM., der erzielte Rohertrag 3 768 400 RM.

Süddeutsche Holzwirtschaftsbank AG., München. Die GV. der Süddeutschen Holzwirtschaftsbank AG., München, erledigte die Regularien. Die Dividende beträgt wiederum 4 Prozent auf die Stammaktien und 10 Prozent auf die Vorzugsaktien. Aus dem Reingewinn von 91 700 RM. werden 40 000 RM. dem Reservefond überwiesen, der dadurch auf 100 000 RM. ansteigt. Weiter wurde beschlossen, durch Ausgabe von 800 000 RM. Inhaber-Stammaktien das Aktienkapital von 1.2 Mill. auf 2 Mill. RM. zu bringen. Die neuen Aktien sind ab 1. Juli 1929 dividendenberechtigt. Der Ausgabekurs wurde mit 106 Prozent festgesetzt.

Bad Mergentheim A.-G. in Mergentheim. Die Gesellschaft erzielt in dem am 30. September 1928 abgelaufenen Geschäftsjahre einschließlich Vortrag aus 1927 einen Reingewinn von 143 861 (152 396) RM., aus dem die Ausschüttung einer Dividende von wiederum 8 Prozent auf das 1.6 Mill. RM. betragende Aktienkapital vorgeschlagen wird. Zum Vortrag kommen 10 262 (20 536) RM. Nach dem Bericht hat sich die gesunde Entwicklung des Bades auch in der Saison 1928 fortgesetzt. Der Besuch ist um 1600 auf 14 650 Kurgäste gestiegen gegenüber einem höchsten Vorkriegsbesuch von zirka 4000 Kurgästen. Die Gesellschaft nahm wiederum Erweiterungsbauten vor. Trotz des späten Frühjahrs habe die Saison 1929 befriedigend eingesetzt. — In der Vermögensaufstellung erscheinen u. a. Gläubiger mit 328 578 (243 173) RM., [illegible] mit 332 402 (182 843) RM. Das Hypothekenkonto erhöhte sich von [illegible] auf 1.81 Mill. RM. Andererseits betragen Bankguthaben 78 043 ([illegible]) RM., Effekten 176 500 (72 500) RM., Schuldner 144 686 (231 443) RM., Vorräte 65 052 (66 507) RM., Beteiligungen 216 242 (204 211) RM. Die Anlagewerte haben sich durch Neuerwerbungen erhöht. Es erscheinen Grundbesitz mit 451 847 (430 092) RM., Gebäude mit 2.886 (2.571) Mill. RM., Einrichtungen mit 613 000 (575 500) RM., Quellen und [illegible]fassungen 208 829 (144 797) RM., Maschinen und Apparate schließlich 113 000 (60 500) RM.

Berliner Börse

vom 11. Juni

Deutsche Staatspap.	10. 6.	11. 6.
Abl. Schuld I—III	51	51.12
Neubesitz	11.25	11.2
6 Dt. Wertb.	87.5	—
6 dto. b.1000 $	101.5	101
b dto. 1—5 $	87.5	87.5
6 Reich 27	87.25	87.25
3 R.Schatz K	75.4	75.5
6 Baden 27	77	77
6 Bay. 27	76.75	76
6 Sachsen 26	—	80.5
7 Thür. 26	80.5	—
6½ D.Reichsp.	95.5	96.5
Dt. Schutzgeb.	—	5.1
5 Rh.M. G.	69.5	69.5
6% Farben	137.5	137
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm.	15.75	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	27.25	27
4 Mex. abg.	17.37	17.9
4½ Oest.S.	34.25	34.62
4 Goldr.	28.6	29.1
4 Kronenr.	—	—
4½ Silber	—	—
4 Türk. Ad.	6.3	6.3
4 T.Bagd.I	8.6	8.6
4 T.Bagd.II	9.6	9
4 T. Zoll.	8.87	8.75
Türk.-Lose	—	—
4½ Ung. 13	—	22.12
4½ Ung. 14	25.25	25.3
4 Ung.Goldr.	23.1	23.87
4 Kronenr.	—	2
5 Tehuant.	14.75	14.25
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	155⅛	155⅛
Allg. Lokalb.	168	169¼
Baltimore	—	—
Canada	68.5	69.75
Dt.Eis.B.Bet.	75.5	75.25
7 Reichsb.	87.62	88
Elektr.Hchb.	93	93
dto.Zertifik.	89	88.75
Hamb.Paketf.	122.5	121.5
Hamb.Hochb.	70.5	70
Hamb.Südam	193	—
Hansa	153⅜	152
Neptun	114	113.5

	10. 6.	11. 6.
N. Lloyd	114.5	112¼
Schantung	4.5	4.6
Südd.Eisenb.	124	124.5
Ver. Elbe	37	37.12
Bank-Aktien		
Adca	129¼	128.5
Bad. Bank	165	—
Bk. el. Werte	154.5	153⅞
Bk. f. Brau	176¾	174.5
Barm. Bkv.	134¼	133
Bay.Hyp.B.	155.5	154
„ Vereins	153	153
Berl.Hdlsges.	228.5	226¼
Commerzbk.	188¾	188
Danz.Priv.	110¼	110
Darmst.Bk.	280	279.5
D.Asiat.Bk.	44.5	44.25
Deutsche Bk.	170¾	170¾
Dt.Hyp.Bk.	142.5	142¼
D.Ueb.Bk.	100	100
Disk.-Ges.	157¼	156⅝
Dresdn.Bk.	163¼	164.5
GothaGrund	132¾	131.5
Lux.Inter.	7.6	7.87
Mein.Hyp.	130¾	130.5
Mitt.Bod.C.	252¾	—
Mitteld.Cbk.	186¾	—
Ostbank	115	114.5
Oest. Credit	30.75	30.75
Pr.Boden	129	128¼
Reichsbank	336¾	333
Rh.Creditbk.	123	122¾
Südd.Bod.Cr	170	—
Südd. Disk.	131	131¼
Vbk. Hamb.	140¼	140¾
Wiener Bkv.	13	13
Industrieaktien.		
Accumulat.	—	155
Adlerh. Gl.	102.5	102¾
Adl. Kleyer	—	52
A. E. G.	193.5	191⅛
dto. Lit. B	95.25	94
Alsen Zem.	191	191¼
Ammend P.	165	165
Aschaff.Bräu	165	162
Aschaff.Zellst.	196	195.5
Augsb.N.M.	86.25	86.25
Baer & Stein	140¾	140.5
Balcke Masch.	124.5	124.5
Bamb.Mälz.	116	116
Barop Walz	81.5	81.5

	10. 6.	11. 6.
Basalt	53	52
Bayr. Mot.	135.5	132
Bayr.Spieg.	78	78
J.P.Bemberg	368¾	360
Berger Tfb.	393	389
Bergm. Elek.	224¾	222.5
B.Karlsr.J.	60	58.5
Berl. Kindl.	644	643
Bl. Masch.	80	80
Berth.Mess.	55.25	55.25
BrauhNürnb.	170	170.5
Brk. Brik.	155	158
Brschw. K.	232	232
Brem.Besigh.	64.25	64.75
Brem.Vulk.	124	122¼
Brem.Wolle	181	181
BrownBoveri	139¾	139
Buderus E.	75	73.5
Busch Lüdsch.	—	—
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	115.5	115
Ch. Buckau	97	97
Ch. Heyden	91	92.25
Ch. Gelsenk.	76	76
Ch. Albert	72	72
Chade	442	443.5
Conc. Berg	66	65.75
Conc. Chem.	24.5	26
Conc. Spinn	87.5	87.35
Ct. Caoutch.	175	171¼
DaimlerBenz	60	60.5
Dt. Atl. Tel.	118.5	117.5
Dt. Asphalt	143	143
Dt. Conti-G.	216¼	214¾
Dt. Erdöl	115¾	114.5
Dt. Gußstahl	97	100.5
Dt. Jute	110	109.5
Dt. Kabel	64.5	62.5
Dt. Linol.W.	356.5	353.5
Dt. Masch.	52.5	51.25
Dt. Post	24.25	24.87
Dt. Schachtb.	90	91
Dt. Spiegel	88	89
Dt. Steinzg.	226	226
Dt. Ton	151¼	153
Dt. Wolle	22	21.5
Dt. Eisenh.	82.5	81.25
Dortm.Aktien	234.5	232.5
„ Union	269	268
Dr.Schnellpr.	116	116¾
Düren Metall	182¼	183
Dürkoppwke.	27.25	27
Düss.Masch.	34.25	34
Dyckerhoff	101¼	101
Dyn. Nobel	120	119¼
Egest. Salz	115.5	115.5
Eilenburg K.	74.25	74
Eintracht	148	146.5
Eis.Sprottau	69	68

	10. 6.	11. 6.
Eisenb. Verk.	160¼	161
El. Liefer.	162⅝	160¼
El.Licht Kraft	225	224
Engelh.Bräu	234.5	234.5
Enzing.-U.	75	76
Erdmsd.	101	101†
Erlang.Bamb	140	140
Eschw.Bg.	198.5	198
Ess.Steink.	128	128
Fahlbg.List	94.75	93
Falkenstein	117.5	118
Faradit	42	41.5
J.G.Farben	259⅜	258
Feinjute	98.5	98.5
Feldm. Pap.	209.5	207
FeltenGuill.	139	137.5
Flöth.Masch.	40	40
Fraustadt Z.	74	74
FreundMsch.	—	—
Friedr. Hall	179	179
Friedr.Hütte	100.5	100.5
Frister	129†	131
Gg. Geiling	47.5	47.5
Gelf. Bw.	138	136¼
Genschow	96.25	95.87
Germania P.	184	186
Gerresh. Gl.	115	115.5
Ges.f.e.Unt.	230	228
Girmes Co.	240	241
Gladb.Wolle	139	—
Glas Schalke	—	208
Glockenst.	24	25.5
GlückaufBräu	139.5	139
Goedhardt	204¾	204¾
Goldschm.	81	80.26
Görl. Wagg.	111	114
Grepp. W.	101¾	101.5
Gritzner	73	72.5
Großh.Webst.	186	187
Großmann	49.5	49
Grün & Bilf.	168¼	168¼
Gruschwitz	68	68
Guanowerke	53.5	54
Gundlach	93	93
Haberm. G.	130.5	130
Hacketh D.	95	94.87
Halle Masch.	108	107.5
Hamb. El.	145¾	143.5
Hammersen	134	132.5
Hann.Masch.	47.75	47.75
Harburg Eis.	93	94
Harb.Gummi	66.5	66.5
HarkortBrücke	—	—
Harpener	145	143.5
Hartm. M.	8.25	—
Hedwigsh.	91	91.12
Heilm. Littm.	102.5	—

	10. 6.	11. 6.
Hemm.Zem.	286	272¾
Hilpert M.	93	91.5
Hindr. Auff.	—	92
Hirsch Kupf.	130	129
Hirschb. Ld.	100	—
Hoesch	131	—
Hoffm. St.	69	70
Hohenlohe	94.5	96.5
Holzm. Ph.	115¼	114
Horchwke.	98	96.5
Hotelbetr.	184	186
C.M.Hutsch.	74.75	74
Lor. Hutsch	109	110¾
Ilse Bergb.	220.5	217
Industrieb.	125.5	125.5
Jeserich	113	113
Jüdel	147	145.5
Junghans	72	73.5
Kahla Porz.	89	90
Kali Aschl.	248.5	246
Karstadt	204¼	199.5
Klöcknerw.	108.5	107
Knorr C. H.	170¾	170
Köhlm. St.	88	87
Kolb & Sch.	156	155¾
Kollm.Jourd.	54	52.5
Köln Neuess.	128	125¼
Kölner Gas	88	87
Konti Wass.	35	35
Kört Gebr.	67	68.5
Kört El.	99	99.87
Krauß & Co.	55	58
KunzTreibr.	—	103
Küppersb.	164	161
Lahmeyer	170⅝	171
Laurahütte	73.87	73
Leipz.Riebeck	148.5	147
Leopoldsgr.	64	62.5
Lindes Eis	171¾	170¼
Lindström	895	885
Lingel Sch.	—	54.5
Lingnerw.	82	80
Ludw. Loewe	214	208.5
Lorenz Tel.	165	165.5
Lüdenscheid	88	88
Magirus	24	24
Mannesm.R.	121	118¼
Mansfeld	133	131.5
M.Buckau-W.	120.5	120
Max-Hütte	180	180
M. W. Lind	146	143
„ Sorau	196.5	196.5
„ Zittau	61.5	61
Merk. Wolle	152	152
Metallgs.	131⅛	129.5
Mey.-Kauffm	47.5	47.75
Mez Söhne	—	54
Miag	123.5	123.5
Minimax	126	125.5

	10. 6.	11. 6.
Mitteld. St.	125	124.5
Mix & Gen.	102.5	101
Montecatini	54.5	54.5
Mot. Deutz	65.5	65.5
Mühlh. Bg.	107¾	104
Nation.Auto	28.5	28.5
Neckarwke.	122	122.5
Ndl. Kohle	146	147¾
Nordd.Eis	105	105
„ Steingut	207¼	207¼
Nordd.Trik.	—	—
„ Wolle	160	158¼
Nbg.Herkul.	46.5	40.5
Ob.-Bedarf	90	86.5
Ob. Koks	112⅜	111
dto. Genuß	91.75	91.25
Orenstein	95.20	94.12
Ostwerke	259	255
Panzer	—	—
Pet. Union	130	—
Phönix Bg.	96.37	93.75
Phönix Brk.	72.37	71.5
Pintsch	188	—
Pittler Wkz.	—	—
Poege el.	59.75	59.5
Poege Vorzg.	65.5	65.5
Polyphon	433	436.5
Preußengr.	110	110.5
RadebergExp.	189	188
Rasqu.Farb.	79.87	—
Rathg. Wg.	—	79.75
Reichelbräu	272	272
Reichelt M.	65.5	65.5
Reish. Pap.	245¼	244
Rheinfelden	167	166
Rh. Braunk.	296¼	293
„ Elektro	165	163
„ Möbel	135	130
„ Stahlw.	131.5	129.5
R. W. E.	265⅝	260.5
„ Westf.K.	120.5	118
RW.Spreng	96	94.5
Richter Dav.	229	226
Riebeck-Mont.	149	148
Rockstroh	100	100
Roddergr.	876	876
Rosenth.P.	111¾	109¾
Rütgersw.	95.5	—
Sachsenw.	111.5	—
Sächs. Guß	94.75	94.75
S.-Th. Ptl.	177	177
„ Webstuhl	105	106
Sal. Salz	126	126.5
Salzdetfurth	414	415
Sangerh.M.	119	119¾
Sarotti	173.5	170½
Schering ch.	335	335
Schlegelbräu	192	191¼
Schl.Berg-Z.	122	120.5

	10. 6.	11. 6.
Schl.B.Benth	130	129
Schl. El. B.	200	196
Schl. Portl.	192.5	191.5
Schl. Text.	28	28.12
Hg. Schneid.	115¾	114
Schub. Salz	319	316
Sch. Cremer	83	83
Schuckert el.	248	245¼
Schultheiß	322	316
SchwelmEis	139.5	139.5
Segall Str.	68	68
Sieg-Sol.G.	13	12.5
SiegersdWerk	121	119
Siem. Gl.	132¾	131
Siem.Halske	407¾	401¼
Sinner A.-G.	124¾	124¼
Staßfurt ch.	18.12	18.5
Stett.Cham.	76	74.75
Stock & Co.	91.5	91.5
Stöhr Kg.	147	144.5
Stöwer Nm.	17	18
Stolb.Zink	150.5	147
Stollwerk	136	135
Stralf. Sp.	271	272
Südd. Imb.	84.5	81.5
Südd. Zuck.	150	149
Svenska	424.5	423
Tel. Berlin	51.5	51.75
Thörl Oel	91	91
Thür. Gas	142.5	143
Tietz Köln	286	285
Transradio	148¼	145
Tuch Aach.	105.5	105
Tüll Flöha	68	—
Gebr. Unger	69.75	70
Union chem.	46.5	47
Un. Diehl	—	97
Union Gieß.	9.62	9.62
Varz. Pap.	123	121.5
Ver.Böhlerst.	133	135
„ chem.Charl.	75	74.25
„ Dt. Nickel	171¾	167
„ Flansch.	80.5	81
„ Glanzst.	470	461.5
„ Gothania	—	123
„ Jute B.	122.5	121
„ M. Hall	47	47
„ Pinsel	46	45
„ Portland	224¼	224¼
„ Schuhf.Ver	57.5	—
„ Stahlw.	102	100
„ Zypen	—	—
Vikt. Wke.	61.5	62
Vogel Tel.	—	80
Vogtl.Masch.	70	70
Voigt Häffn.	—	221.5
Vorw.Spinn.	20.12	20.12
Wanderer	95	92.5

	10. 6.	11. 6.
Waff.Gelsenk.	133	133
Wegelin	96	96
Westereg.	256	254¾
Wicking	158	155
Wiesloch Ton	107.5	107.5
Wißner Met.	131	129.5
WittenerGuß	54	55
Witt. Tief	119.5	119
Zeitz Masch.	136	136
Zellst.Ver.	114	113
Zellst.Waldh.	259	256.5

Versicherungen	10. 6.	11. 6.
Aach.M.Feuer	331	330
Mannh.Ver.	139	131.5
Nordstern	279	276
Vikt. Allg.	2925	2900
Vikt. Feuer	501	510
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	137¾	134
Neu-Guinea	460	—
Otavi	70.75	70.12

Termin-Notierung

	10. 6.	11. 6.
AG.f.Verk.	156.5	154¾
Allg.D.Lokalb	170.5	169¾
D.Reichsb.Vz.	88.75	88.2
Hamb.Paket	123¾	121¾
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Süd	195	193¼
Hansa Dampf	154.5	153¼
Nordd. Lloyd	114¼	113¼
Otavi Minen	71	70.25
Allg.Dt.Credit	130	129¼
BarmerBankv	134⅞	134
Bay.Hy.Wechs	156.5	155
Bay.Vereinsbk.	154	153
Berl.Hdlsges.	229¾	227
Commerzbank	190	190¼
Darmst. Bank	282	279¾
DeutscheBank	172¼	172
Diskontoges.	158.5	158
Dresdn.Bank	165	165
Mitteld.Credit	—	—
Allg.El.Ges.	194	192⅜
Bay. Motoren	133	130¾
Bemberg	370	362
Bergm. El.	226	228
Berl. Masch.	80	79.87
BuderusEisen	76	74.25
Charl.Wasser	117	115
Comp.Hispano	443.5	44
ContiCaoutch.	176	173
Daiml.-Benz	—	—
Dt.Conti G.	217¾	215¼
Dt. Erdöl	116	114.3
Dt.Linol-Wke.	358.5	353.5
Dt.Maschinen	52.5	52
Dynam.Nobel	122	120¼
El.Lieferung	163.5	161¼
El.Licht-Kraft	226.5	224
EssenerSteink.	131	—
Farbenindustr	260¾	259
Feldm. Pap.	208	206
Felten-Guille	138¼	137.5
Gelsenk.Berg	138.5	137¼
Ges.f.e.Unter.	232	230¾
Goldschmidt	82	80.75

	10. 6.	11. 6.
Hamb.El.Wke.	144¾	144
Harpen.Berg	146	145
Hoesch Stahl	131	128
Holzmann	114¾	113
Ilse Bergbau	223.5	—
KaliAschersl.	251¾	248
Karstadt	204¼	199
Klöcknerwerke	108¾	107
Köln-Neuessen	128¾	126
Ludw.Loewe	215	212
Mannesmann	121¾	119
Mansf.Berg	134¼	132
Metallges.	132⅝	130
Mittelstahl	125.5	—
Nation.Auto	29.25	28.0
Nordd. Wolle	161.5	158
Oberbedarf	89.75	87.7
Oberschl.Koks	112⅝	112
Orenstein	97	94
Ostwerke	260	256
Phönix Berg	96.75	95
Polyphon	432	438
Rhein.Braunk	296¾	293
dto. Elektro	166	163
Rheinstahl	131.5	129
RWE.	266¼	263
RiebeckMont.	150.5	—
Rütgerswke.	95.75	94.5
Salzdetfurth	419¾	417
Schles.El.„B“	201⅝	198
dto. Portland	194.5	194
Schub.-Salzer	322	318
Schuckert El.	249.5	246
Schultheiß	323¾	317
Siem.-Halske	408	404
Svenska	426.5	425
ThüringerGas	144¼	141
Leonh.Tietz	289	287
Transradio	149.5	149
Ver.Glanzstoff	471	463.5
Ver.Stahlwke.	102	100
Westeregeln	259¼	254
Zell Waldhof	258	256

† exkl. Div

Frankfurter Börse

vom 11. Juni

Deutsche Staatspap.	11. 6.
6%Reichsanl.	87.3
Ablösung I—III	51.12
Neubesitz	11.35
Dt. Wertb.	85
Schatzanw. 23	—
4Schutzgeb.14	5.05
4%Bay.AblR.	—
6½Württ. 26	—
6½%Reichsp.	96
6½% Hess. I	—
Ausl. Staatspapiere	
Spez. Port.	9
4½% am. Goldrum. 13	—
Zolltürken	8.75
4 ung. Gold	23.3
Dt. Stadtanleihen.	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	83
7% Dresdn.St.A.26 I	79.5
7% Frankf. 26	83

	11. 6.
Heidelbg. Stadt A.26	78
8 Ludwigsh. St.A.26	89
8% Mainz G. A. 26	—
10% Mannh. G.A.25	100.5
8% Mannh. St.A. 26	—
6% Mannh. St.A. 27	73.5
8% Nürnbg. St.A.26	90
8% Pforzh. 26	90
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	19.6
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	76.5
6 Großkr. Mannh. 23	73
6 Heidelb. St. Holz	26.5
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	15
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.2
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	1.96

Industrie-Obligationen (ohne Zins)	10. 6.	11. 6.
5 Badenw.-Kohle 23		—
6Großkr.Mannh.abg.		—
5 Neckar A.G. Gold		—
7 Ver. Stahlwerke 26		83.25
5 Rh.-Main-Donau		68.75
Pfandbriefe		
Frkf. Hyp.Bk. 12—21		—
Frkf. Pfbr. Bank		—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5		92.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25		94.5
Rh. Hyp. Bank 5—8		93.5
3 Sadonique M.		—
Bank-Aktien.		
Adca	130.5	128¾
Bad. Bank	162.5	162.5
Bk. f. Brau	176	177
Barm. Bkv.	133.5	133
Bay. B.-C. Würzburg	131	131
Bay.Hyp.W.	154¼	154
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	278	279.5
Dtsche.Bk.	170¼	170¼

	10. 6.	11. 6.
Dt.Hyp.Bk.	129.5	130
Dt.Vereinsb.	99	100
Disk.-Ges.	157.5	157.5
Dresdn.Bk.	164	163.5
Frankf. Bk.	104.5	104.5
Fr.Hyp.Bk.	139.5	139¼
Fr.Pfd.Br.B.	138	138.5
Metallbank	—	—
Mitteld.Cbk.	186.5	186
Nürnbg.V.B.	—	—
Oest. Credit	30.8	30.8
Pfälz.Hyp.Bk	141¼	138.5
Rh.Creditbk.	122¾	122¾
Rh. Hyp.	159¾	153
Südd.Bod.Cr.	169	169
Südd. Disk.	130	130
Westb.	99.5	99.5
Wiener Bkv.	13	—
Wtb. Nbk.	181	181
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	—	—
Hapag	—	—
Heidelb.Str.	56	—
Lloyd	114¼	112¾
Industrieaktien		
Eichbaum	300	300
Löwenbräu München	294	295

	10. 6.	11. 6.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	—	—
„ SchwStorch	165	165¾
Brau.Werger	203	203
WulleStuttg.	—	160
Adl. Kleyer	53.5	52.25
Adt Gebr.	29.5	—
A.E.G.St.	193	191
Bad. Masch. Durlach	135	136
Bad Uhren	—	—
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	77.75	78
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	—	225
Brem.Besigh.	64	63.75
BrownBoveri	139	138.5
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb.	138	138
DaimlerBenz	60	59.5
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	114.5	113.5
„ G.S.Sch.	167¾	165
Dt.Linol.	357	351
„ Verlag	212	211
Dr.Schnellpr.	—	—
Dürkoppwke.	26	27
E. W. Kail.	9.37	9.5

	10. 6.	11. 6.
El.Licht u.Kr.	224.5	220¾
El. Liefer.	—	—
Emag	82	81.25
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	74	73
Eßl. Masch.	—	38.25
Ettl. Spinn.	215	215
Fahr Gebr.	—	—
J.G.Farben	259	259⅝
Feinm. Jett	86.5	—
Felten Guill.	140	—
Frkf. Gas	127	126
„ Hof	75	75
„ Masch.	53.5	—
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	80.5	80
Gritzner	73	73
Grün u. Bilf.	168	168
Guanowerke	—	—
Hafenm. Fkf.	130	130
Haid u. Neu	34	34
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss	88.87	88
HesserMasch.	205.5	207
Hilp. Armat	94.5	93.5
Hirsch Kupf.	130	130
Hoch u. Tief	—	—
Holzmann	115¾	112¾
Holzverkohl.	91	91

	10. 6.	11. 6.
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	71	74
Kg.Kaisers	—	—
KleinSchanz	95	95
Knorr C. H.	168¼	168.5
Kolb & Sch.	155	155
Konf.Braun	75	75
Krauß & Co.	—	53
Lahmeyer	175	170
Lechwerke	108	107¾
Led. Spich.	116.5	116
Ludw.Walz	106¼	106¼
Mainkr.	84	84
Metallg.	69.5	68.5
Met.Knodt	—	53
Mez Söhne	—	124
Miag	—	—
Moenus	38.5	38.5
Mot.Darmst.	59	5.9
Deutzmotor	67	66
Oberursel	97	98.25
Neckarsulm	—	—
Neckarw.Eßl.	129	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pet. Union	130	128
Pf.Näh.K.	26	26
Rein.Gebb.	104	104

	10. 6.	11. 6.
Rh.El.Vorz.	80	80
Rh.El.Mm.		
RöderGebr.	116	116
Rütgersw.	95	93.5
Schlink Co.	84.5	84.5
Schnell, Fr.	65.25	68
SchriftStemp	124.5	123.5
Schuckert N.	249.5	246¼
Schuh Bern.	58	58
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	—	—
Sichel Co.	0.30	—
Siem.Halske	407	—
Sinalco	114	114
Südd. Zucker	—	147
Thür. Lief.	102.9	102.5
Tril.Besigh.	60	—
Ver.Ch.Fkf.	87.9	87.75
Ver D.Oelf.	68.5	68.5
Ver. Faß	30	28
Voigt Häffn.	215	220
Volth.Kabel	70	—
WayßFreyt.	110.5	—
Wolff W. Pf.	118	118
Württ. El.	111	111.5
Zellst.Aschaff.	196	—
Zellst.Waldh.	—	255¼
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	10. 6.	11. 6.
Buderus	—	73.5
Eschw.Berg	199.5	—
Gelsenkirch.	188	136
Harpener	144¼	—
Ilse St. A.	221.5	221
KaliAschersl	249¾	245.5
Kali Wester	258	254
Klöckner	—	108
Mannesm.	—	119
Mansfelder	132¼	132
Oberbed.	—	—
Phönix	86	94.5
Rheinstahl	131¼	129
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	256	256
Tellus Berg	118.5	118
V.K.Laurah.	73.5	73
V. Stahlw.	102	99.5
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	244	246
Frankf.Allg.	954	956
Fkf.Rückvers.	930	930
Frankona	—	—
Frank.60RM	—	210
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	—	132

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hinzutretende Abonnenten erhalten den bis erschienenen Teil des Romans nachgeliefert.

Der verliebte Abenteurer

ROMAN VON WALTER KLOEPFFER

COPYRIGHT BY CARL DUNCKER, VERLAG, BERLIN

(22. Fortsetzung.)

„Sie möchten, wenn ich Sie recht verstanden habe, vorerst hier Gäste bleiben, bei Herrn Quinn?" forschte der Argentinier taktvoll und zuckte mit keiner Wimper. „Herr Quinn ist Ihr Freund?"

„Nicht so, wie Sie denken. Ich bin nicht seine Geliebte," erklärte sie. „Um kein Mißverständnis aufkommen zu lassen, will ich Ihnen alles erzählen." Sie berichtete ihm in kurzen Zügen die Ereignisse der letzten Wochen; hinterher wunderte sie sich selber, woher sie das Vertrauen zu einem wildfremden Menschen hatte, ihm ihr Leid zu berichten. Aber Herr Esposo hatte so gute, eindringliche Augen, daß man ihnen nicht widerstehen konnte.

Als sie fertig war, strich sich der Argentinier den Bart und sagte langsam:

„Der Fall liegt nicht ganz einfach, aber ich hoffe, Ihnen dennoch helfen zu können, Fräulein Jacqueline. Mit Geld ist viel, nein, alles zu machen. Nur zur Liebe kann man keinen Menschen zwingen," sagte er traurig.

„Ich danke Ihnen, Senor," stieß Jacqueline impulsiv hervor. „Ich danke Ihnen sehr. Und Herr Quinn wird nichts davon erfahren."

„Das ist selbstverständlich, da ich meine Dispositionen in aller Form treffe. Zum Abschied noch eine Frage. Wenn die Angelegenheit zu Ihrer Zufriedenheit geregelt ist, werden Sie mir dann erlauben, mich auch weiterhin als Ihren Freund zu betrachten?"

Jacqueline nickte.

„Leben Sie wohl, Senorita."

„Guten Tag, Senor Esposo."

So gingen sie auseinander. Seit er wußte, wie es zwischen dem jungen Mädchen und jenem Herrn Quinn stand, hoffte er mehr als je, die kleine Jacqueline doch noch zu gewinnen. Nur überstürzen durfte man nichts. Eines Tages würde sie selber zu ihm kommen.

*

Das Haus Rufus Hunters an der arkadengeschmückten Place Masséna hatte früher dem Herzog von Berwick gehört, der es seiner Erben halber an den Milliardär verkauft hatte. Es war ein liebloses, gedrungenes, stilloses Gebäude im Zentrum der Stadt, das mit seinen vielen, funkelnden Fensterscheiben und der unansehnlichen Farbe dem Beschauer kalt und feindselig entgegenstarrte. Es blieb unverständlich, warum der reiche Yankee diesen hochmütigen Kasten jener pomphaften Villen am Meer oder in St. Barthélemy am Cap Boron vorgezogen hatte. Vielleicht war er billig zu dem Grundstück gekommen?

Ein hochmütiger Diener erschien, nahm Connys Karte entgegen und geleitete ihn in eine reich eingerichtete Halle mit Oberlicht, in der es nach blühenden Gewächsen duftete. Als der Diener verschwunden war, legte Conny, der im Besuchsanzug erschienen war, den Strauß mit Orchideen auf den nächsten Tisch und ließ sich in einen Fauteuil fallen. Das Oelbildnis eines älteren Herrn in savoyardischer Rittertracht lächelte, ein wenig beleidigt, wie es schien, an der Wand, „Robert II., Duke of Berwick" stand darunter. Conny markierte lächelnd eine Verbeugung und ließ seine Augen neugierig durch den mit Prunk überladenen Raum wandern. Endlich kam sie, Dorothy Hunters, um deretwillen er von Condamine nach Nizza gefahren war.

„Oh, Mr. Quinn?! Es geschehen noch Zeichen und Wunder! Wir erwarten Sie schon lange; warum sind Sie nicht eher gekommen?" begrüßte sie ihn lebhaft. Eine Wolke von Parfüm entstieg ihrer Kleidung.

Wie kann man sich nur so rücksichtslos parfümieren? dachte Conny und erzählte irgendeine Geschichte, warum er verhindert war, eher zu erscheinen. An der guten Meinung Dorothys lag ihm zwar nicht das geringste, aber er wollte sie, von der er wichtige Aufschlüsse zu erhalten hoffte, auch nicht gleich im ersten Augenblick verstimmen.

Die Amerikanerin forderte ihren Besuch auf, mit nach oben in ihr Empfangszimmer zu kommen, wo es gemütlicher wäre. Während sie die Treppe zum ersten Stock emporstiegen, berichtete Miß Dorothy, daß ihr Vater in Ventimiglia sei und Conny mit ihrer Gesellschaft vorlieb nehmen müsse.

Dorothy öffnete die Türe zu ihrem Zimmer. Ein hoher, mit silbergrauem Seidendamast bespannter Raum, zierliche Stühle, ein kissenbestreutes Sofa. In Vitrinen standen barocke Nippsachen und chinesische Götzen mit lächelnden, feisten Mienen. Durch die breit geöffnete Türe sah man in Miß Hunters Zimmer.

*

Conny schnupperte in die Luft.

„Sie lieben Heliotrop, wie es scheint?"

„Sehr, aber wollen Sie nicht Platz nehmen, Mr. Quinn? Ruhig, Blanchette!" Das kleine Palasthündchen, das bei Connys Eintritt von einem Stuhl gesprungen war, kläffte ihn wütend an. Conny setzte sich gehorsam, gab der unter dem Tisch ihre Attacken fortführenden Blanchette einen gelinden Fußtritt und fragte:

„Darf ich rauchen?"

„Aber natürlich." Dorothy brachte eine Schachtel Zigaretten.

„Sie wohnen schön, Miß Hunter."

„Gefällt Ihnen unser Palazzo? Offen gesagt, ich kann mir etwas Schöneres denken; aber Papa hat damals die ganze Geschichte gewissermaßen um ein Butterbrot gekauft, sodaß man ein Auge zudrücken kann. Uebrigens hätte ich damals Herzogin werden können, wenn mir an Kronen etwas läge —"

Sie meinen den Herrn unten in der Halle?"

Dorothy lachte.

„Ganz recht, den älteren Herren im Maskenkostüm mit der bewegten Vergangenheit, was man ihm übrigens nicht ansieht. Nein, ich habe abgewinkt. Nun schreite ich langsam dem „Alter entgegen", spottete sie und warf Conny einen Blick zu. Sie lehnte sich zurück und überkreuzte die Beine. Da Conny nichts erwiderte, fuhr sie nachdenklich und mit halbgeschlossenen Augen fort:

„Die Persönlichkeit macht den Mann, nicht irgendein zufälliger Name. Was haben Sie seit Marseille erlebt, Mr. Quinn?"

„Nichts," antwortete Conny und stieß den Rauch durch die Nase.

„Hm, und das Abenteuer mit Ihrem kleinen Schützling?" spottete sie, das eine Auge zukneifend.

Conny war ein wenig betreten. Was wußte diese Frau hier von Jacqueline? Woher wußte sie es? Spionierte sie, ließ sie ihn überwachen, oder war ihr der Zufall zu Hilfe gekommen? Er schüttelte seine Verblüffung ab und sagte mit einem dünnen Lächeln:

„Sie sehen mich erstaunt, daß mein schlichtes Privatleben Ihre Anteilnahme zu erwecken vermag. Aber Sie irren sich. Was Sie ein Abenteuer zu nennen belieben, ist eine durchaus harmlose Sache. Ich helfe Fräulein Audibert ein bißchen, weil ich ein Filmtalent hinter ihr vermute, das ist alles."

Dorothy lächelte rätselhaft. Dann erklärte sie ironisch:

„Mr. Quinn, aber unbeschäftigte junge Dollarprinzessinnen wie ich interessieren sich brennend für das Privatleben ihrer Bekannten."

„Ich fürchte, Sie werden nicht auf Ihre Rechnung kommen, Miß Hunter," sagte Conny trocken. „Aber weil wir gerade bei diesem Thema sind, wie kommen Sie zu Baron Hennersperg? Ich sah Sie gestern vor dem Kasino, leider hatte ich keine Gelegenheit, Sie anzusprechen."

Die Amerikanerin richtete sich auf und fragte erstaunt: „Sie kennen den Baron?"

Conny nickte.

„Und wissen Sie auch, daß Hennersperg mir früher einmal sehr den Hof gemacht hat?"

„Sie meinen, bevor er sich mit Fräulein von Raucheisen verlobte," sagte Conny schonungslos. „Ich bin über diese Affäre zufällig unterrichtet, wie Sie sehen. Ich war nämlich eine Zeitlang in München. Eben darum verstehe ich nicht, wieso der Baron jetzt wieder in Ihre Nähe kommt."

Dorothy lachte höhnisch.

„Nicht wahr, das ist schwer zu verstehen, Mr. Quinn. Aber es ist im Grunde genommen sehr einfach. Hennersperg hat nämlich seine Verlobung mit der Deutschen vor kurzem gelöst und macht seit einigen Tagen wieder mir den Hof; er hat nämlich wahnsinnige Schulden, der gute Mann, und spekuliert dabei auf die Millionen von Rufus Hunter."

„Und Sie lassen sich das gefallen?" Connys Gesicht war plötzlich sehr bleich geworden, und seine Stimme wollte ihm den Dienst versagen. Achime von Raucheisen frei! War es zu glauben? War es nicht wie ein Wunder?

Dorothy tat einen tiefen Atemzug. Sie deutete Connys Fassungslosigkeit als Eifersucht auf den Baron und frohlockte im stillen. Sie erwiderte:

„Gewiß lasse ich mir das gefallen, Mr. Quinn. Und wissen Sie, warum? Weil ich mich nicht besser an diesem sauberen Herrn rächen kann, als daß ich ihn so lange hinhalte und ihm Hoffnung mache, bis es zu spät für ihn ist. Ich kann gut hassen," stieß sie hervor. „Aber nun ein anderes Thema, wenn ich bitten darf. Kennen Sie das Neueste? Percy Aldridge hat sich mit einer russischen Tänzerin verheiratet. Ich hätte ihm nicht soviel Mut zugetraut."

„Weiß der Kuckuck, das ist für den Erben von James Aldridge allerhand," pflichtete Conny etwas abwesend bei, er war noch immer ganz benommen von der ungeheuerlichen Tatsache, daß Achime nicht mehr an diesen Baron gebunden war. Er wünschte Wera Woronoff gewiß das Beste, aber sie konnte nicht verlangen, daß er sich in dieser Minute mit ihrer Ehe beschäftigte. Was galten ihm alle Frauen der Welt, wenn von Achime von Raucheisen die Rede war! Er war im Begriff, sich ziemlich unvermittelt zu verabschieden, als die Zofe Dorothys anklopfte und einen Mister Gladstone meldete, der Miß Hunter in einer dringenden, geschäftlichen Angelegenheit zu sprechen wünschte. Dorothy machte ein zorniges Gesicht über die Störung, die ihr gerade im Augenblick sehr peinlich war. Darum gab sie dem Mädchen eine ziemlich brüske Absage.

(Fortsetzung folgt.)

Warner's
weltberühmte neueste FRÜHJAHRS-MODELLE in
Corselette und Hüfthalter
sind eingetroffen.
Nur im Corsethaus
A. Lucas Nachf.
jetzt Kaiserstr. 98. 5419

Pianos
vermietet
H. Maurer
Kaiserstr. 176.
10033

Rolladen-
Reparaturen aller Art werden fachgemäß und billigst ausgeführt.
Ph. Thimig, Nelkenst. 3
(FH12100)

Schweden-Streifen
Friesen-Streifen
45 cm breit } mit Borden 1.10 p. Mtr.
80 „ „ } 1.80 „ „
100 „ „ . . . . . 1.80 „ „
130 „ „ . . . . . von 2.00 „ „ an
Paul Schulz
Gardinen-Spezialhaus
Waldstr. 33, gegenüb. d. Colosseum
10026

Gutgehende
Wirtschaft
für junge Fachleute zu miet. gesucht. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unt. Nr. 9408a an die Badische Presse

Gutgehende
Bäckerei
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. M562 an die Badische Presse.

Bäckerei
in gr. Landort b. Karlsruhe, mit Dampfofen, Preis 20 000 M, Anz. 5—6000 M. (B453)

Bäckerei
Industrieort (5000 E.) Strecke Karlsr.-Mannheim, mod. einger., mit Dampfof., Prs. 22 000, Anz. 8000 M. H. Helendorn, Kaiserstraße 65.

Metzgerei
in sehr guter Lage, bei Kauf beziehbar. Anzahlung 12—15 000 Mark. Angeb. unt. Nr. 10205 an die Badische Presse.

In Zell a. H., Bahnhofstraße 12, schönste Lage, ist ein 2stöckiges
Haus
für 3500 M zu verkf. Näh. b. Eigentümer J. Heitzmann, Karlsruhe, Karlstr. 96. (B443

Wohnhaus
mit 3×3 Z.-Wohnungen, Bad, Diele, groß. Garten, in schönster Siedl.-Lage, zu verkf. Rentabilität 15 Proz. Beste Anlage f. Kriegsbeschädigte. Angebote unter Nr. 9899 an die Badische Presse.

Schön. HAUS
in Karlsruhe — v. d. Krieg erbaut, mit gr. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unt. L561 an Bad. Presse.

Indanthrenfarbige
Kinder-Kleidchen
entzückende Muster in kindlichen Formen, Beiderwandstreifen u. geblümt, Länge 45 cm 1.40
Jede weitere Größe 20 Pfg. mehr
Garten-Kleider
aus neuesten Trachtenstoffen, Beiderwandstreifen u. schönen Druckmustern, bis zu den größten Weiten am Lager 4.90 3.90 2.45
Berufs- und Arbeitskittel
in den Farben grau, blau, lila, grün . . . 3.90
Landauer
Das größte Spezialhaus

Geschäftshaus
in gut. Zustand, mit groß. Lokal, schöne prakt. Wohnungen, gut rent., günst. Lage, bei d. Kaiserstr., auch für Engr.-Geschäft passend, sofort zu verkaufen.
Angebote unter X823 an die Badische Presse.

Haus
in der Körnerstraße, 3 u. 4 Zw. m. Bad u. 1 u. 2 Zw. m. Bad, Zentralheizg., erbaut 1928, zu verk. (10126)
In der Hirschstraße, b. Bahnhof, 3 u. 4 Zw. m. Bad u. 1 u. 2 Zw. mit Bad, Zentralhzg., erbaut 1928, zu verk. Näheres Hirschstr. 101, Tel. 912

Geschäftshaus
in guter Lage, mit Laden, bei 25—30 000 Mk. Anzahlg. zu kauf.
gesucht.
Angeb. unt. Nr. 10123 an die Bad. Presse.

Hochherrschaftliche
VILLA
in Karlsruhe, mit 22 Zimmern zu 40 % vom Steuerwert zu verkaufen. Das ganze Haus sof. beziehbar. Geeign. für Behörden, Aerzte oder dergl. Angebote unter Nr. 10220 an die Badische Presse.

Haus
(in d. Körnerstr. und Hirschstr.) 3stöck., 3 u. 4 Zimmerwohng. m. Bad u. 1 u. 2 Zimm. m. Bad, Zentralheizung, erbaut 1928, zu verk. Näh. (B354) Hirschstr. 101, I. St.

Kapitalien
10 000 bis 12 000 Mark
auf 1. Hypothek von Selbstgeb. ges. Prima Sicherh. Angeb. u. Nr. D774 an die Bad. Pr.

Geldeinzug
sicher und billig.
Persönliche Bearbeitung
O.-Insp. a. D. Brenner Spezialbüro, Karlstr. Nr. 29a, Telefon 5974. (FH12086)

Kapital gesucht
Wer gibt pünktl. vierteljähr. Zinszahler auf erste Hypothek
25–30 000 Mark
auf sehr schön. großes Geschäftshaus. Ang. u. Nr. 9450a a. B. Presse.

Darlehn
auch gegen Möbelsicherheit durch Möschle, Gerwigstr. 6. (B458)

Geg. mehrfache Faustpfandsicherheit
200 Mark
bei monatl. Rückzahlg. sofort gesucht. Off. u. F.H.12076 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Immobilien - Hypotheken - Kapitalien

Immobilien

Geschäftshaus
im Zentrum der Stadt, mit Laden u. Werkstatt umständehalber
sehr preiswert zu verkaufen.
2 Wohnungen nach Kauf beziehbar. Steuerwert 65 000 Mark. Preis 40 000 Mark.
Anzahlung 3–5000 Mark.
Angebote unter Nr. F. H. 12108/10208 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wirtschaft zu verpachten!
Gutgehende Wirtschaft in Jöhlingen ist an tüchtige und kautionsfähige Leute zu verpachten. Gefl. Angebote unter Angabe der seitherigen Tätigkeit unter Nr. 9438a an die Badische Presse.

Hausverkauf
Nähe Rich.-Wagner-Platz, herrschaftl. Anwesen mit 2 Wohnungen (14 Räume), äußerst solid gebaut (Vorkriegszeit) in bestem Zustand, steuerlich sehr günstig, beste Kapitalsanlage. Ang. unter Nr. F.H.12 067 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Geschäftshaus.
in Bodenseekurstadt, in welchem seit über 50 Jahren vom gleichen Besitzer ein Photogeschäft betrieben wurde, wegen Todesfall zu verkaufen. Näheres unter Nr. 1454 durch Otto Harder, Konstanz, Wiesenstr. 3. Außer diesen noch viele andere Objekte aller Art. (A1194)

Bauplatz zu verkaufen.
Kniebisstraße, 4 ar 90 qm mit Gartenhaus, sehr preiswert. Näheres durch den Konkursverwalter: Rechtsanwalt Emil Müller, Stephanienstraße 55. (10096)

Baden-Baden
Gut gehende
Wirtschaft
mit Fremdenzimmer, bei Anzahlung von mindest. Mk. 15 000.— krankheitshalber zu verkaufen. Angebote unter Nr. 9442a an die Badische Presse.

Gasthaus
mit vermieteter Zig.-Fabrik u. Delikatessengeschäft zu verkaufen. Anzahlung 10 Mille, Wird auch ohne Biervertrag abgegeben.
Gasthaus zum Lamm, Kronau bei Mingolsheim.

Konditorei-Kaffee
mit 46 Sitzplätzen in erst. Lage einer Amtsstadt altershalber zu verpachten. Eilangeb. unter Nr. 10218 an die Badische Presse.

Für Arzt
geeignetes Einfamilienhaus, 1924 neu gebaut, 8 Zimmer, Balkon, W.C., Garage, 10 Ar Garten, sehr schön gelegen an der Schweizergrenze in großer Ortschaft ohne Konkurrenz. Preis 20 000 M, Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres unter Nr. 1411 durch Otto Harder, Konstanz, Wiesenstr. 3. (A1203)

ANWESEN
10—20 Tagwerk Wiesen (mit etwas Wald), Wasser und Licht, geeignet für Geflügelfarm, dabei Haus mit 5—6 Zimmern beziehbar; Bedingung auf 3 Jahre mit Vorkaufsrecht, das evtl. bald ausgeübt wird, zu pachten gesucht. Offerten u. 9452a a. d. Bad. Presse.

Reell!
Gebild., solid. Herr, Junggeselle, Mitte 40, Großkaufm., Christ, m. gut. Einkommen, vorzüglich. Charakter und nettem Aeuß., wünscht mit feiner u. vermög. Dame, auch Witwe, i. Alter von 30—36 J., Briefwechsel zwecks
Heirat.
Vorurteilsfr. Dame d. besser. Stände, die sich nach einem gebieg. u. zuverl. Lebenskameraden sehnen, woll. gefl. Zuschrift. vertrauensv. unt. Nr. 9291a an die Bad. Presse richten. Strengste Verschwieg., Vermittler zwecklos.

Heirat!
Jung. Herr, 33 J., kath., in sicherer Stellung, sehr strebsam, m. gut. Charakt., wünscht mit nettem u. liebem, charaktervollem Frl. im Alter von 24—30 Jahren, in Verbindung zu treten, zw. späterer Heirat. Auch etwas Vermögen ist erwünscht. Mein Wunsch ist nur ein Frl. mit dunklem od. schwarz. Haar. Bubikopf ist ausgeschlossen. Ang., wenn möglich mit Bild, unter Nr. O 816 an die Badische Presse. Nichtpassendes geht sofort zurück.

Kaufgesuche

Schlafzimmer
Möbel aller Art
zu kaufen gesucht. Fr. Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18. (6598)

Eine fahrbare
Lokomobile
zirka 30 PS, ab etwa 20. Juni 1929 auf zirka 14 Tage zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. 10095 an die Badische Presse.

Kaufe
fortwährend Kleider, Schuhe und Wäsche. Zahle d. höchst. Preise. Jos. Pfisucha, Zähringerstr. 30. Telef. 2293. Postkarte genügt. Komme ins Haus.

Schlafzimmer
nur gut erhalt., gegen gute Bez. zu kaufen ges. Ang. u. Nr. 10147 an die Badische Presse.

Gebrauchter
Aktenschrank
Schreibtisch, Arbeitstische, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. 10216 an die Badische Presse.

Photo-Apparat
6½×9, sow. Feldstecher zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 10203 an die Badische Presse.

Getr. Kleider
Schuhe u. Wäsche kauft zu hoh. Preisen Fuchs, Zähringerstr. 23. Postk od. Tel. Nr. 7339 genügt, komme ins Haus.

Faltboot
Zweisitzer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. G782 an die Bad. Presse.

Zahle
die besten Preise für getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Postk. genügt. Komme ins Haus. Mangel, Werderstr. 21. (FW3133)

Nur noch heute und morgen
können Sie lachen
über **PAT & PATACHON** im **RESI**
Humor für Jung und Alt!
10209

Kriegerfriedhöfe-u. Schlachtfelderbesuch
Am 16. bis 22. Juni nach
Verdun * Reims Lens * Loretto
Schlachtfelder-Fahrt mit Postreisewagen
30 Sitzer ab Karlsruhe — Preis 162.- Mk. Paß erbeten.
Dto. Reichs-Postreklame Karlsruhe, Fernsprecher 60. 9669

Parkschlösslle Durlach
Das schönste Gartenrestaurant der Umgebung mit Tanzdiele im Freien.
Morgen Mittwoch ab 8 Uhr:
Tanz.
10144

Amtliche Anzeigen

Ausschreibung der Arbeiten für den Umbau der Weschnitzbrücke in Weinheim.

Die Badische Wasser- und Straßenbaudirektion in Karlsruhe schreibt zur Vergebung nach dem Preisangebotsverfahren den Umbau der eisernen Weschnitzbrücke in Weinheim im Zuge der Landstraße 170 öffentlich aus.

Die Ausschreibung umfaßt:
Los 1: Abbruch der alten Eisenbrücke.
Los 2: Abbruch der alten und Herstellen der neuen Widerlager, rund 220 cbm Beton und Eisenbeton.
Los 3: Lieferung und Aufstellung des neuen eisernen Ueberbaues einschließlich der Eisenbetonfahrbahntafel, Gehwege und Anschlüsse, rund 135 Tonnen Eisenkonstruktion und 65 cbm Eisenbeton.

Der Auftraggeber kann alle Lose getrennt oder in Gruppen zusammengefaßt vergeben.
Gegenentwürfe sind zugelassen.
Das Bedingnisheft mit den sonstigen Ausschreibungsunterlagen ist von der Bad. Wasser- und Straßenbaudirektion in Karlsruhe ab 10. Juni 1929 gegen Einsendung von 10 ℳ zu beziehen.
Die Eröffnung der Angebote findet **am 24. Juni 1929 um 11 Uhr vormittags** in der Badischen Wasser- und Straßenbaudirektion statt. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die Angebote verschlossen, post- und bestellgeldfrei einzusenden.
Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen nach Angebotseröffnung. (A2027)

Karlsruhe, den 6. Juni 1929.
Badische Wasser- und Straßenbau-Direktion.

Mahnung.

Die Arbeitgeber haben ihre Kassenbeiträge allmonatlich in der Zeit vom 4. bis 10. am Kassenschalter einzuzahlen. Diejenigen Schuldner, welche sich mit der Zahlung der Beiträge für den abgelaufenen Monat im Verzug befinden, werden hiermit aufgefordert, spätestens bei Vorzeigung der Rechnung an den Erheber Zahlung zu leisten, andernfalls ohne weiteres die Zwangsvollstreckung durchgeführt werden müßte. Die Vorzeigung der Rechnung gilt als wiederholte Mahnung. Vorstehende Mahnung gilt nicht für Arbeitgeber, welche die Beiträge innerhalb 3 Tagen nach jeder Lohnzahlung an uns. Kasse abzuführen haben.

Karlsruhe, den 11. Juni 1929.
Allg. Ortskrankenkasse Karlsruhe.
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 12. Juni 1929, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Herrenstraße 45a gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Besuv, 1 Lehnstuhl, 1 Stoffsessel, drei Schreibmaschinen, 1 Reiseschreibmaschine (Merz), 1 Schreibtisch, 1 Papierschneidmaschine, 1 Papyschere, 4 Heftmaschinen, 1 Componandmaschine mit Schalttafel und Hebelschalter, 1 Pantograph, 3 Tische, 1 Dezimalwaage, 4 Bilder, 1 Radioapparat mit Zubehör, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 vollst. Bett, 3 Stühle und bestimmt 75 neue Grammophonplatten. (10090)

Karlsruhe, den 8. Juni 1929.
Freisets, Gerichtsvollzieher.

W. Forstamt Herrenalb-West.
Nadelstammholz-Verkauf.
Am Donnerstag, den 20. Juni 1929, vorm. 10 Uhr in Herrenalb im Hotel Deutscher Hof a. Staatswald Distrikt II Rennberg: 418 Fi, 2106 Ta, 39 Fo u. Wfo 3 Lä mit fm Langh.: 84 I., 127 II., 220 III., 314 IV., 351 V., 66 VI. M.; Sägh.: 2 Fi, 91 Ta m. fm.: 20 I., 9. II., 16 III., 9 IV., 6 V. M. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion. G.t.H., Stuttgart. (9435a)

Tafelbestecke
massiv Silber und 90 Gr. Versilb.
Verkauf direkt an Private. Verlangen Sie Katalog.
Math. Loewenthal, Pforzheim,
Besteck-Spezialhaus

Verlobungskarten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Buch- u. Kunstdruckerei Ferd. Thiergarten. (Badische Presse).

Schöne 3 Zimmerwohng.
bei der Tullaschule mit Bad im Neubau zum 1. Juli zu vermieten. Auskunft erteilt Architekt Diehm, Tullastraße 59, III. (0206)

Wohn- u. Schlafzimmer
erstklassig möbliert, in bester Mittelstadtlage in feinem Hause, elektr. Licht, Telefon, an Herrn oder kinderloses Ehepaar ab sofort zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 10149 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Wohnungen etc.
kostenlos für Vermieter durch O.-Insp. a. D. Brenner, Spezialbüro, Karlstr. 29a, Tel. 5974. (FO.12087)

Einfamilien-Villa in Durlach
v. Garten umgeb. am Turmbergfuße gelegen, mit 5 Zim., 1 Mans.-Zim., Bad, 3 Mans., zu verm. nach Uebereinkunft. Näh. u. Nr. S793 an die Bad. Pr.

Büro- und Lagerräume
zu vermieten. (28795 Albrecht & Co. G. m. b. H., Rüppurrerstraße Nr. 34. Telefon 3305.

Moderner
Laden
im Zentrum d. Stadt. Geschäftslage, für 280 Mk. monatlich sofort zu vermieten. (10137
Ga. Fleischmann, Augustastraße 9.

Großer Laden
Kaiserstr. 37, evtl. mit 2 weit. Räumen, sof. zu verm. durch (B430 Konkursverwalter J. Rist, Hans-Thomastr. Nr. 5.

Schöner heller
Laden
in gut. Lauflage, b. d. Kaiserstr., geeign. für jede Branche, preisw. zu verm. Angeb. unter Y824 an Bad. Presse.

Moderner
Laden
in guter Geschäftslage am Ludwigsplatz auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Waldstr. 40a, II. (B482)

LADEN
in Baden-Baden, gut. Lage, Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. Schriftl. B. Nr. 200, B.-Baden postlagernd. (9365a)

Schön., eingerichteter
Laden
sofort zu verm. (9572) Moltkestraße Nr. 81. Näh. Büro im Hof.

Baden-Baden
In bester Kur- u. Verkehrslage
2 schöne Läden
zu vermieten. (9443a) S. Wildberg, Baden-Baden, R.D.M. Sofienstr. 20.

Zu vermieten: 4–5 Z.-Wohnung
Bad, Mans., Ver., Brahmsstr., auf 1. August. Miete 125 ℳ. Näheres (10204) E. v. Steffelin, Baumeisterstraße 48.

Beschlagnahmefreie
4 Zimmerwohnung
in schön. Lage, mit Bad, Speisekammer, Zentralheizung, großer Terrasse und gr. Balkon, sowie Zubehör, a. 1. Juli preiswert z. verm. (B324 Näh. Belchenstr. 27, II.

3 Zim.-Wohnung
mit Küche u. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Enzstr. 28, 2. Stock, Weiherfeld. (10143)

1 Zimmer u. Küche, 4 Tr., sofort zu verm. bei Ludwig, Wilhelmstraße 34. (FW3140)

Zimmer

Schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. Eing., sofort zu verm. (B433 Durlacherallee 18, III, beim Durlacher Tor.

2 gut möbl. Zimmer in freier Lage, m. Bad, Kochgelegenh. u. Keller, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Kriegsstraße 131, II. (B270)

Schönes, gemütliches
Heim
findet älterer Herr od. Dame b. alleinstehend. Witwe. Küchenben. ist gestattet. Angeb. unter Y799 an die Bad. Pr.

Sehr schön möbliert. Zimmer an beff. Herrn od. Dame a. 1. Juli zu verm. (B 295 Welfenstr. 8, IV., lks.

Groß. schön möbliert. Zimmer z. verm. Preis 30 ℳ m. K. (FO12 094 Kaiserallee 79, III.

Freundlich möbliertes Zimmer z. vermieten. Kriegsstraße 70, III. Alter Bahnhof. (B464)

Gut möbl. Zimmer z. vermieten. (B 454) Akademiestraße 7.

Gut möbl. Zimmer m. el. L., z. vermiet. Philippstr. 14, V., r. (B460)

Möbl. Zimmer a. sof. od. später z. verm. Lessingstr. 43, III. (B440)

Gut möbl. Zimmer, zu verm. Mon. 28 ℳ. Sofienstr. 152, I. St. (B428)

2 sonnige leere Zimmer, mit Kochgas. zu vermieten. Vorholzstraße 2, part. (B438)

Mansardenz. an sol. Frau oder Mädchen vielleicht gegen etw. Hausarb. z. vermiet. B442 Mathyst. 25, III.

Aelt. Herr kann bei alleinstehender Witwe
gemütliches Heim
finden auf gl. od. spät. Angebote unter 3825 an die Badische Presse.

Leeres, 2 fenstriges
Zimmer
zu vermieten. (B466) Yorkstr. 18, III., lks.

Gut möbl. Zimmer
auch vorübergehend zu vermieten. (10098) Westendstr. 18, 3. St.

Gut möbl. 2fenstriges
Zimmer
mit 2 Betten, evtl. m. Wohnzimmer u. Küchenbenütz. sof. preisw. zu vermieten in gut. Hause Kaiserstr. Nähe Marktplatz 1 Treppe. Angeb. u. Nr. 10100 an die Badische Presse.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schafz.
evtl. auch einzeln, mit Badegel., in g. Hause sofort zu vermieten. Sofienstraße 30, 2. St.

Schönes gut. möbl. Zimmer zu vermieten. Luisenstraße 57, IV. I. (FW3142)

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht, an solid. Herrn zu verm. Wilhelmstr. 44, 3. Stock. (FW3144)

In gutem Hause, Nähe Hauptpost 2 leere
Parterre-Zimmer
ungen., Eing. außerh. d. Glasabschl., an einz. bess. Herrn zu vermiet. Angebote unter C828 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Ladenlokal gesucht
möglichst Zentrumslage, 2—3 Räume, ev. Etage. Offert. unt. Nr. 10132 an d. Bad. Pr.

Parterrewohnung
Laden od. trock. Lagerraum zu miet. gesucht. Angebote unter R666 an die Badische Presse.

2–3 Z.-Wohnung
von wohnungsber. kinderlos. Ehepaar sofort oder spät. gesucht. Umzugsvergüt. oder Herrichtungskosten werden bezahlt. Angebote unt. F.H.12115 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Beteiligen Sie sich an der
Photographischen Ausstellung „Der Bodensee im Lichtbild"
Auskunft durch den Verkehrsverein Konstanz
Die Einsender der besten Aufnahmen erhalten Preise im Gesamtbetrage von
RM. 600.-
9427

Sonnige
4 Zimmerwohnung
m. Bad, Mansarde u. sonst. Zubehör, von wohnungsber. kleiner Familie auf 1. Okt. gesucht. Angeb. unter Nr. M 762 an die Badische Presse.

2—3 Z.-Wohng. sucht kinderl. Ehepaar, evtl. Tausch m. 3 Z.-Wohn. Ang. unt. Nr. T 794 an die Bad. Presse.

1 od. 2 Z.-Wohn.
von berufst. kinderlos. Ehepaar gesucht, evtl. gegen Herrichtung. Angebote unt. Nr. H783 an die Bad. Presse.

1 Zimmerwohnung evtl. 2 kleine Zimmer u. Küche von alleinstehender Witwe auf sofort od. später gesucht. Angeb. u. Nr. W 772 an Bad. Presse

Gesucht 4–5 Zimmerwohnung
in möglichster Nähe Hauptbahnhof auf 1. Oktober oder früher. Evtl. kann Tauschwohnung in Mannheim zur Verfügung gestellt werden. Angebote unter Nr. 9439a an die Bad. Presse.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten (ohne Wäsche) von Ehepaar (Arbeiter) in Karlsruhe oder Umgebung gesucht. Angebote unter Nr. O 789 an die Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
auf 1. August oder 1. Sept. mit Küche und Zubehör von jungem, kinderl. Ehep. gesucht (beschlagnahmefrei). Angeb. m. Preis unt. F.H.12101 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zimmer

Fräulein sucht bei kinderloser Familie
leeres oder möbl. Zimmer
im Zentrum d. Stadt mit separat. Eingang. Angeb. unt. Nr. F.H. 12079 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

2 möbl. Mansardenzimmer mit Kochgelegenheit (Gas) gesucht. Ang. m. Preis unt. FW 3139 an die Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Alleinsteh. Mann sucht einf. möbliertes
Zimmer
od. Mans. Angeb. m. Preisang. u. F.H. 12110 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
Geb. sonn. 3 Z., Mans., Bad, Veranda, in sehr gut. Zustand, 4. Stock. Suche dasselbe im 3. Stock, Weststadt. Angeb. u. F.H.12096 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Nur bis 15. Juni
Sonder Preise
Reines
Apfelgelee
offen: Pfd. **55** ₰
2 Pfd.-Eimer 1.10
5 „ „ 2.75
Zwetschgen mit Apfel
2 Pfd.-Eimer **1.05** Mk.
5% Rabatt
Rabattkarten tägl. einlösbar
Pfankuch

Stellenmarkt

Offene Stellen

Buchhalter(in)
zur Bedienung einer Elliott-Fisher Buchhaltungsmaschine bei guter Bezahlung gesucht. Es können nur solche Bewerber berücksichtigt werden, welche in der Bedienung einer Buchhaltungsmaschine geübt sind und ein großes Arbeitspensum bewältigen können. Bewerbungen unter Nr. 10092 an die Bad. Presse.

Best eingeführte Bausparkasse sucht
Vertrauensmann
für Karlsruhe.
Nur seriöse, redegewandte, an intensives Arbeiten gewohnte Herren wollen sich melden. Angebote unter Nr. F. H. 12112 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt tüchtiger, im Umgang mit der Grossisten-Kundschaft erfahrener
Außenbeamter.
Bevorzugt werden gute Kaffee-Kenner, die in größerem Agenturgeschäft der Lebensmittelbranche im Außendienste tätig waren. Eilofferten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften versehen durch Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B., unter F. K. G. 5937 erbeten. (A272

Leistungsfähige Papierwaren-Fabrik sucht für sofort
tüchtigen Stadtvertreter.
Es wollen sich nur absolut branchekundige Herren melden, welche die in Frage kommende Verbraucherkundschaft kennen und bestens eingeführt sind. Schriftliche Angebote mit Referenzen unter Nr. 10210 an die Badische Presse.

Wir suchen für den Regierungsbez. Karlsruhe einen rührigen
Vertreter
welcher Wert darauf legt, sich eine gute Position zu schaffen. Herren, welche Anhänger des Films und des Sports sind, woll. sich ausführl. schriftlich bewerben. Der Bewerbung ist Lichtbild beizufügen. (9447a)
„Fovea" G. m. b. H. Dresden-A. 24.

Wer besucht
Hotels, Sanator., Restaur., Gasth. etc.
Angebote zwecks Mitnahme einer guten Sache an Postfach 166, Freiburg i. Br. (9446)

Offertbriefen
dürfen Originalzeugnisse nicht beigefügt werden, sondern nur Abschriften. Bei der regelmäßig großen Anzahl von Bewerbungsbriefen werden sich Verzögerungen bei der Rücksendung von Anlagen nicht immer vermeiden lassen, wenn auch die Inserenten bestrebt sind, die eingehenden Zuschriften schnellstens zu erledigen
Badische Presse
Anzeigen-Abteilung

Angenehme, selbständ. **Existenz** f. H. o. D. mit 1500 ℳ Einlage (Sicherh. vorh.). Bes. Kenntnisse n. erf. aber Arbeitsfr. Verdienst: Firum u. Gew.-Anteil. Angeb. unt. Nr. F.H. 12089 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost

Friseuse
zur ständigen Aushilfe für Samstags gesucht. Angeb. unt. Nr. G807 an die Bad. Presse.

Tüchtiges
Servierfräulein
für Sonntags gesucht. Gasthaus zum Samm, Karlsruhe-Bulach.

Für unsern 2-Pers.-Haushalt suchen wir ein liebes, nettes, gebildetes
Töchterchen
welches mit d. Hausfrau die üblichen Hausarbeiten gerne und willig übernimmt. Familienanschl. Norddeutsche bevorzugt. — Vergütung nach Vereinbarung. Angebote mit Lichtbild erbeten unter Nr. 10128 an die Badische Presse.

Mädchen
aus guter Familie, welches selbständig d. Haushalt führen kann u. in Abwesenheit des Chefs ein kleineres Kaffee verwalten kann, gesucht. Offerten mit Lichtbild u. Nr. 9378a an die Bad. Presse erb.

Anständiges, nettes **Mädchen** in Gasthof z. Servieren u. Mithilfe in d. Zimmern gesucht. Ferner suche **Mädchen** f. Küche u. Haushalt b. guter Behandlung u. Lohn. Ang. unt. Nr. K 810 an die Bad. Presse.

Wir suchen für sofort tüchtiges
Hausmädchen
Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften an Kurhotel Sonne, Herrenalb. (9440a)

Zuverläss., tüchtiges
Alleinmädchen
welches bürgerlich kochen kann, zu 3 erw. Personen auf 15. Juni gesucht. Vorzustellen Kaiserstraße 46, 3. St.

Einfaches, tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Haushalt sofort gesucht. Zu erfragen Welfenstr. 8, I. (10099)

Friseurlehrling
gesucht. Schriftliche Anfragen u. Nr. F.H. 12069 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost

Vertreter
der nachweisbar bei der Elektro-Installateurkundschaft in Baden gut eingeführt ist, sofort gegen Provision gesucht. Angebote unter Nr. 9924 an die Badische Presse.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt einige ganz tüchtige
Eisendreher, Hobler, Fräser und Maschinenschlosser
letztere speziell auf Kolbenmaschinen eingearbeitet. Offerten mit Zeugnisabschriften an Maschinenfabrik Burckhardt A.G., Basel.

Jüngere
Stenotypistin
für Sekretariat hiesiger Maschinenfabrik für sofort gesucht.
Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf unter Nr. 10085 an die Bad. Presse.

Auf 15. oder 1. Juli wird eine tüchtige, gewandte
Kassiererin,
welche vollkommen die Buchführung beherrscht, in Metzgerei gesucht. Angeb. unter Nr. O 791 an die Badische Presse erbeten.

Stellengesuche

Tüchtiger Kaufmann
aus der Speditions- u. Großhandelsbranche sucht sof. gute Position. Interessenteneinlage sof. 2000 ℳ, später evtl. mehr. Ang. unter Nr. T 769 an die Badische Presse.

Junger Drogist, Gehilfen- u. Giftprüfung I, II, III, flott. Verkäufer, gut. Dekorateur u. Plakatschriftschreiber, firm in der Farbenlehre, Kenntn. in Büroarbeiten, gute Zeugnisse, sucht Stell. nach hier v. auswärts auf 1. Juli, evtl. später. Ang. u. Nr. C778 an die Bad. Presse.

Zwei junge
Dekorateure
suchen Nebenbeschäftigung in Schaufenst. zu dekorieren. Angeb. u. K785 an die Bad. Pr.

Junge
Friseuse sucht Stellung
zum weiter ausbilden. Angeb. unt. Nr. C780 an die Bad. Presse.

Junger, zuverlässiger
Chauffeur
und Autopfleger sucht sof. Stellg. Führersch. I., II., III. Kl., nimmt auch Nebenarbeiten an u. auf hoh. Lohn wird nicht gesehen. Ang. u. N763 an die Bad. Pr.

Jg. Mann, 26 J. alt, fleißig u. ehrlich,
sucht Stellung
als Hausbursche in Gast- od. Hotelbetrieb. Angeb. unt. Nr. R767 an die Bad. Presse.

Konditorlehrstelle
für wirklich ehrlichen, willigen, großen Jungen gesucht. Angebote unter Nr. R817 an die Badische Presse.

Kontoristin
27 Jahre alt, ... Figur, treu u. ... perf. in allen ... Fächern, mit ... Handschr., mehrj. ... v. ehem. Geschäft, ... paff. Wirkungskreis ... Kontor oder als ... käuferin u. Kassierin ... m. besch. Geh.-An... Angebote unter ... an die Bad. Pr.

Fräulein mit Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschreiben sucht
Volontärstelle
Angeb. unt. Nr. ... an die Bad. Presse.

Tüchtiges
Servierfräulein
sucht für sof. Stellung. Zeugnisse stehen Verfügung. Ang. Nr. F. H. 12 ... d. Bad. Presse, Hauptpost.

Aelteres
Fräulein
45 J., das selbständig einen Haushalt führen kann u. sich all. häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht Stelle ... ält. Ehepaar, einzelne Dame od. als Stütze der Hausfrau zu den Kindern. Beste Empf. vorhanden. Gefl. Angebote unt. Nr. ... an die Bad. Presse.

2jähr. Beamtenkind sucht Stellung evtl.
Kinderfräulein
od. Stütze. Gute Kenntn. vorhanden. Angeb. u. Nr. ... an die Badische Presse.

Tücht. Mädchen
sucht Beschäftigung ... Haushalt u. ... halbe oder ganze Tage. Ang. u. Nr. H. 12 095 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Bess. Fräulein
sucht Stelle zur Führung eines Haushaltes, evtl. auch alleinst. Dame. Angebote unter Nr. ... an die Bad. Presse.

Fräulein, Anfang 30,
sucht Stelle
in einf., kinderlosem Haush. auf 15. ... Angeb. u. Nr. ... an die Bad. Presse.

Gut empfohl. ... sucht bessere ... z. Waschen u. ... Angeb. u. Nr. ... an die Bad. Presse.

Maschinenfabrik in der Schweiz
sucht einen tüchtigen, unbedingt zuverlässigen
Elektrotechniker
zur Ueberwachung der Motoren und elektrischen Anlagen des Betriebs, sowie zur selbständigen Ausführung von elektrischen Installationen. Reiche Erfahrungen in der Behandlung von Motoren sind unbedingt erforderlich.
Schriftliche Bewerbungen sind unter Beifügung von Abschriften des Lehrzeugnisses und sonstiger Zeugnisse einzureichen unter Nr. 9430a an die Badische Presse.

Wo fehlt tüchtiger und seriöser Reisevertreter?
Kaufmann, 34 Jahre alt, repräsentabel, 1a Verkäufer, seit Jahren bei Industrie, Handel und Behörden in Baden, Württemberg und Bayern bestens eingeführt und bekannt, sucht sich per sofort oder 1. Juli in nur seriöse Firma zu verändern. Branche gleich, da anpassungsfähig und sehr gute Auffassungsgabe. Führerschein III b.
Gefl. Angebote unter Nr. F 806 an die Bad. Presse.